

Julia Hale



Einmal Puff und zurück

Die Wahrheit übers Gewerbe

Inhaltsverzeichnis

- [Vorwort](#)
- [Kapitel 1 - Mein Einstieg in das Gewerbe](#)
- [Kapitel 2 - Wieder ein normales Leben führen](#)
- [Kapitel 3 - Studios sind was ganz anderes](#)
- [Kapitel 4 - Testgäste](#)
- [Kapitel 5 - Stammgast Hans](#)
- [Kapitel 6 - Harmlose Männerfantasien](#)
- [Kapitel 7 - Dreier, Vierer, Fünfer,...](#)
- [Kapitel 8 - Die anderen Mädchen](#)
- [Kapitel 9 - Abgründe tun sich auf](#)
- [Kapitel 10 - Ältere Männer wollen immer junge Frauen](#)
- [Kapitel 11 - Du bist gefährlich](#)
- [Kapitel 12 - Die Kunst des Liebens](#)

- [Kapitel 13 - Gäste und das Privatleben](#)
- [Kapitel 14 - Bring mich bitte nicht zum lachen](#)
- [Kapitel 15 - Freund und Beruf](#)
- [Kapitel 16 - Wartezeit... warten und warten](#)
- [Kapitel 17 - Der Ausstieg aus dem Gewerbe](#)

Vorwort

Das Leben als Hure ist einerseits so einfach und andererseits doch so schwer. Warum man sich dazu entschließt, diesen Weg einzuschlagen, ist von Frau zu Frau ein anderer. Doch meistens ist es das vermeintlich schnelle Geld, das lockt. Nur sehr selten traf ich eine Frau, die wirklich aus der Lust auf Sex diesen Beruf gewählt hatte. Doch es gibt sie auf jeden Fall. Auch wenn sie tatsächlich nur die Ausnahmen sind... Und selbst sie verspüren nicht immer dieselbe „Lust“ an der Arbeit.

Es ärgert mich unvorstellbar, wenn ich im Fernsehen Berichte über Huren, Bordelle und dergleichen sehe, denn es ist immer dasselbe alte Lied, von Anfang an abwertend und herabwürdigend. Es wird behauptet wir wären faul, was allerdings nicht sein kann,

da der Job körperlich wahnsinnig anstrengend ist, und von der psychischen Anstrengung wollen wir gar nicht erst anfangen.

Dann wird behauptet wir würden alle dazu gezwungen oder wurden von irgendjemandem durch vorgespielte Liebe oder Überredungskunst ins Gewerbe gebracht. Nun, das mag früher sicher so funktioniert haben, aber ich kann euch versichern, dass mehr als die Hälfte aller Frauen, die das arbeiten aus freien Stücken da sind und tatsächlich auch für sich selbst arbeiten.

Natürlich nehmen wir alle Drogen und müssen nur aus diesem Grund anschaffen... Einfach ohne Worte.

Aber das schlimmste ist, dass es immer so dargestellt wird als müsste man Mitleid mit uns haben. Natürlich, wir sind alle zusammen ganz arme Menschen, die den

„Ausstieg“ nicht schaffen. Alles wahnsinniger Blödsinn!

Die Reporter stellten die dümmsten der anwesenden Frauen vor die Kamera oder solche aus anderen Ländern, denen sowieso alles egal ist, und die meistens noch nicht einmal ausreichend deutsch sprechen. Die Frauen, die wirklich was im Kopf haben, lassen sich meistens einfach nicht gern filmen, weil wir alle wissen, wie die allgemeine Gesellschaft auf uns Huren reagiert.

Doch um die Wahrheit einmal auf den Punkt zu bringen, es arbeiten die schwachen, dummen und labilen, aber auch, und genau das sollte nicht vergessen werden, die stärksten Frauen. die ich jemals gesehen habe, in dem Beruf als Hure.

Um diesen Beruf wirklich ausüben zu können und dem geistig gewachsen zu sein, muss man nämlich manchmal sehr stark sein und einiges ertragen können ohne daran

geistig kaputt zu gehen, bei allem, was die Männer gern von dir haben möchten.

Ohne echte innere Stärke verfällt man sonst ganz leicht den Drogen und dem Alkohol, um alles was man erlebt oder auch nur nebenbei mitkriegt, ertragen zu können.

Und nur mit diesen Frauen habe ich Mitleid, die nicht wirklich aus freien Stücken diese Arbeit machen oder sie nicht ertragen können.

Aber es sind eben nicht alle so drauf. Wir sind alles in allem ganz normale Frauen.

Es sind Hausfrauen, Mütter, angehende Ärztinnen und Anwältinnen, die sich ihr Studium auf diese Art und Weise finanzieren. Ganz normale Frauen, denen es niemand auf der Straße ansehen würde, was sie arbeiten.

Es sind die typischen Vorurteile, die die meisten Menschen gegen Huren hegen, die es uns möglich machen unerkant zu bleiben.

Nicht eine Sekunde lang würde man von den meisten von uns denken, dass wir im Gewerbe arbeiten oder es einmal getan haben, aus welchen Gründen auch immer.

So schaffen wir es, zumindest diejenigen die es auch wollen, bis an unser Lebensende unerkannt zu bleiben.

Dafür bin ich wohl das beste Beispiel. Natürlich war ich immer darauf bedacht, dass man in den Werbungen im Internet oder auch in den Zeitungen nie auf mich schließen konnte.

Ich habe nie meinen richtigen Namen verwendet, und natürlich wollte ich auch nicht, dass man auf einem meiner Fotos mein Gesicht erkennt. Ich trug nie denselben Schmuck, den ich auch im Alltag trage, nie dieselbe Kleidung oder Schuhe, wenn Fotos für die Werbung von gemacht wurden.

Eben einfach nichts, an dem jemand auf mich hätte schließen können.

Bis heute würde mir das niemand jemals zutrauen, dass ich ohne mit der Wimper zu zucken mit einem wildfremden Mann auf ein Zimmer gegangen bin und mit ihm geschlafen habe, und das nicht aus Lust, sondern nur wegen des Geldes, weil es eben mein Job war, so wie andere Schuhe verkaufen oder an einer Wursttheke stehen.

Im Privatleben bin ich eine sehr normale Frau, vielleicht normaler als manch andere. Ich weiß mich schön auszudrücken, rede nicht aus der untersten Schublade, wechsle nicht andauernd meine Partner und führe auch sonst ein stinknormales Leben.

Meine kleine aber schöne Wohnung ist ganz normal eingerichtet und darin führe ich auch keine wilden Orgien. Ich nehme keine Drogen zu mir, und ich trinke auch keinen Alkohol. Natürlich außer zu gewissen Anlässen oder Geburtstagen. Meine Freunde sind „normale“ Menschen mit ganz „normalen“ Berufen, die mich Gott sei Dank so nehmen

wie ich bin und auch mit oder trotz meiner Arbeit akzeptieren.

Als Kind hatte ich super Noten in der Schule, habe nie geklaut, mich nie geprügelt oder mit irgendwelchen Jungen rumgemacht. Auch mein Äußeres ist nicht das einer Hure, wie die Gesellschaft sich Huren im Allgemeinen vorstellt: Immer im Minirock, dass man von hinten am besten schon tief ins Arschloch schauen kann, High Heels oder am besten noch Stiefel bis über die Knie...

Wenn man über den Beruf als Hure nachdenkt, glauben die meisten Menschen, dass diese Frauen sich einfach nur auf den Rücken legen müssen und dafür noch viel Geld bekommen. Wenn es immer so leicht wäre...

Das kommt nur ganz ganz selten vor und ist mit Sicherheit nicht die Regel. Auch machen diesen Beruf nur Frauen, die nichts anderes

gelernt haben und auch sonst nichts
können... Falsch gedacht!

Mein Einstieg ins Gewerbe

Der Einstieg in das Gewerbe ist das leichteste der Welt. Man braucht keine Bewerbung zu schreiben und braucht auch kein langes und lästiges Vorstellungsgespräch zu führen. Am besten ist da wohl mein Beispiel. Ich war 18 Jahre alt und wollte schnell an Geld kommen. Meine Freundin Lena ging es da genauso.

So kamen wir gemeinsam auf die Idee, in ein nahegelegenes Bordell zu gehen um uns einmal anzuschauen, wie es da so zugeht, und ob wir in der Lage wären so etwas auch wirklich zu machen.

Wie leicht ich diese Entscheidung treffen konnte, verstehe ich bis heute noch nicht genau. Aber ich war in einer echt blöden finanziellen Situation.

Die Rechnungen türmten sich und ich konnte sie einfach nicht mehr bezahlen.

Mir stand das Wasser bis zum Hals, und viele Möglichkeiten gab es wirklich nicht mehr.

Ich denke viele Menschen kennen das Gefühl der Schlaflosigkeit und der inneren Unruhe, weil man ganz einfach nicht weiß wie der nächste Tag, geschweige denn der nächste Monat überlebt werden soll.

Ich habe mich schon von Suppe ernährt.

Es war ganz einfach meine Jugend und auch meine Naivität, als ich Schulden gemacht hatte, weil ich unbedingt den Führerschein und ein Auto brauchte. Ich musste auch unbedingt eine eigene kleine Wohnung haben, natürlich mit komplett neuer Einrichtung. Dass ich irgendwann nicht mehr in der Lage sein würde, mit meinem kleinen Gehalt meine Rechnungen zu bezahlen, hatte ich mir in der Situation natürlich nicht gedacht.

Fast keiner rechnet sich im Alter von 18 Jahren aus, wie viel Geld man zum Leben im Alltag so braucht. Schnell ist vergessen, dass Essen, Ausgang und Kleidung einiges kostet. Rauchen ist schlussendlich ein Luxus, der das monatliche Budget dann völlig sprengt. All das ist nicht wichtig, Hauptsache das eigene, wenn auch gebrauchte Auto steht vor der Türe.

Irgendwann musste einfach eine Lösung her für das Problem der vielen offenen Rechnungen.

So fanden Lena und ich den Weg in die legendäre „Venice-Bar“. Als wir da eintraten, klopfte mein Herz bis zum Hals. Ich war neugierig und aufgeregt zugleich.

Die Chefin stand hinter der Bar und war sehr freundlich und erfreut uns zu sehen. Im Nachhinein betrachtet weiß ich auch ganz genau warum.

Mit 18-jährigen Mädchen, die nicht gerade schlecht aussehen, kann man einfach am

meisten Geld verdienen. Ich verwechselte ihre Dollarzeichen in den Augen mit Sympathie.

Menschen richtig einschätzen lernte ich eben erst nach einer sehr langen Zeit und vielen Fehlritten.

Sie fragte uns nicht lange irgendetwas, sondern bat uns gleich an der Bar Platz zu nehmen. Wir sollten einfach gleich mal bleiben und einen Abend Probe arbeiten.

Logisch, nachdem sie gehört hatte wie alt wir waren, und dass wir noch nie in dem Gewerbe gearbeitet hatten, dachte sie wohl wir würden es uns nochmal anders überlegen, wenn wir erst mal eine Nacht darüber geschlafen hätten.

Wahrscheinlich wäre das auch der Fall gewesen, denn die Bar war alles andere als schön hergerichtet, die Frauen darin wirkten mehr als billig, und die Gäste, die schon vor Ort waren, waren auch keine Prinzen.

Es war ein großer Raum, der mit rotem Licht ausgeleuchtet war. Das lässt die Frauen schöner wirken als sie eigentlich sind. Ehrlich, das Licht ist wirklich vorteilhaft.

Man sieht die Pickel im Gesicht nicht mehr, sämtliche rote Flecken verschwinden, und man wirkt schlanker. Außerdem verströmt das rote Licht so eine Art Verruchtheit im ganzen Raum.

Das ist auch der Grund, warum die meisten Bars so ausgeleuchtet sind, und auch die meisten Zimmer recht finster gehalten werden.

Jeder, der schon mal in einem Bordell war, weiß was ich meine. Und einige Gäste hatten sich sogar schon darüber beschwert, dass sie nichts sehen können, vor allem die älteren Herren, die nicht mehr über die besten Augen verfügen.

Wenn man die Bar betrat, befanden sich auf der linken Seite mehrere Sofas aus schwarzem Leder. Auf der rechten Seite war eine

lange Bar mit etwa acht Barhockern, ebenfalls aus schwarzem Leder.

Auf mehreren Sofas hatten sich schon Mädchen mit ihren Gästen eingefunden und tranken Sekt zusammen, plauderten munter miteinander und lachten. Das Lachen sah bei manchem Mädchen doch sehr gestellt aus, was augenscheinlich an der Tatsache lag, dass die Männer versuchten, die Frauen zu befummeln, während diese sich immer wieder geschickt abwendeten.

Eine Frau weiß genau, dass sie mit ein bisschen Charme einen Mann immer gut bei Laune halten kann. Die Kunst dabei ist, nicht so leicht zu haben zu sein, obwohl er eigentlich nur bezahlen müsste.

Ich saß keine fünfzehn Minuten an der Bar, gerade lange genug um zu sehen, wie andere Frauen ungefähr mit den Männern umgehen, da gesellte sich auch schon der erste Kandidat zu mir.

Und tatsächlich führten wir ein nettes und sehr interessantes Gespräch über Gott und die Welt. Es fühlte sich locker und angenehm an, fast als hätten wir uns zufällig in einem Cafe kennengelernt und ein Schwätzchen gehalten. Wobei ich da wahrscheinlich nicht mit ihm geredet hätte, denn vom Aussehen her war er so gar nicht mein Typ.

Er hieß Thomas und war wohl mehr als doppelt so alt wie ich, 40 Jahre hätte ich ihm auf jeden Fall gegeben. Sein Haar verdünnte sich schon verdächtig Richtung Hinterkopf, und ich glaube kaum dass man das als Geheimratsecken durchgehen lassen würde.

Der größte Mann war er nicht, und seine Figur weckte in mir nun nicht wirklich sexuelle Gelüste... Eine Runde Joggen hätte ihm sicher nicht geschadet.

Aber nett war er, und er vermittelte mir nicht das Gefühl, dass er gleich über mich herfallen möchte. Und da er auch nicht

versuchte mich anzugrapschen, fühlte ich mich immer wohler in seiner Gegenwart. Bis die Chefin meinte, ich sollte doch mit ihm in ein Séparée gehen für eine halbe Stunde, dann hätte ich mein erstes Geld verdient. Dieser Gast wäre ein Stammgast und nicht allzu kompliziert.

So leicht war das also, an der Bar sitzen, warten bis ein netter Mann kommt und dann schnell eine halbe Stunde ins Separee.

Ich weiß nicht mehr woher ich den Mut genommen habe, aber ich bin tatsächlich mit Thomas nach hinten ins Zimmer. Natürlich musste man mir erst mal alles zeigen.

Von der Bar aus musste ich durch einen roten Vorhang nach hinten gehen, auf der linken Seite befanden sich drei Türen, das waren dann die Zimmer.

Es war einfach nur ein kleiner Raum mit einem Doppelbett darin. Der Raum war so klein, dass er nur aus dem Doppelbett

bestand. An der Seite hatte man keinen Platz, nicht mal zum Stehen. Klar war, dass in diesem Zimmer nur liegen möglich sein würde, denn die Tür ging nach außen auf und der Abstand von der Türe bis zum Bett war weniger als ein halber Meter. Das reichte gerade noch, dass sich einer auszog während der andere warten musste.

Ich ließ Thomas zuerst, da ich auch damit beschäftigt war, das Bett neu zu beziehen. Das war Pflicht ebenso wie auch das Abziehen danach. Eine wirklich gute Idee, denn wer liest schon gerne vom Laken die Spuren der Vorgänger oder legt sich gar noch darauf?

Zum Glück war ich super aufgeklärt durch die Schule aber auch durch meine Mutter, und so bemerkte ich sehr schnell, dass ich nirgendwo in dem Minizimmer Gummis entdecken konnte.

Es gab auch wirklich keine Gummis in dem Raum, was, wie ich heute finde, ein Wahnsinn ist, wenn man bedenkt wie viele Frauen da gearbeitet haben und wie viele Männer schon durch diese heiligen Hallen marschiert sind oder gebumst wurden, je nachdem. Gehört auch bis heute nicht zum Standard dieser Bar. Dafür mussten die Frauen selber sorgen, und wenn nicht, dann war es der Chefin auch sehr recht, denn gerade diese Mädchen machten sehr viel Geld. Aber die Chefin war so nett mir einen zu geben, für den sie mir dann auch noch fünf Euro verrechnet hat. Das war mir meine Gesundheit aber allemal wert.

Andere Frauen sehen das leider nicht so und werden das wohl auch nicht mehr verstehen fürchte ich. Bis es dann mal zu spät sein wird.

Beim Thema Hygiene ist es auch wichtig vorher mal zu duschen.

Die Dusche befand sich mitten im Gang auf der rechten Seite. Wer duschen gehen wollte, musste über den Gang laufen, mit einem kleinen Handtuch bekleidet, was den Sinn und Zweck hatte, die anderen Männer scharf zu machen, denn das Herren-WC lag ganz hinten im Gang auch auf der rechten Seite. Und immer wenn man duschen ging, lief natürlich zufällig ein Mann Richtung WC, in der Hoffnung einen Blick erhaschen zu können.

Thomas war sehr nett und auch gar nicht grob, ungestüm oder etwas in der Richtung. Wenn man davon absieht das er wie schon erwähnt etwa 40 Jahre alt war und die Fantasie hatte, dass ich seine Tochter wäre. Ist schon etwas komisch wenn man während des Aktes „Papa ohh jaaa mach’s mir!“ rufen soll.

Die halbe Stunde verging wie im Flug, denn ich legte mich tatsächlich einfach auf den Rücken, und ich denke Thomas hat das

toleriert, da er wusste, dass ich so etwas noch nie vorher gemacht hatte. Natürlich war ich keine Jungfrau mehr, aber mit einem Fremden einfach so in die Kiste steigen, gehörte nicht zu meinen Hobbys.

Tatsächlich habe ich mich beim Weggehen nie wie eine Schlampe aufgeführt oder den Erstbesten mit nach Hause genommen.

Eigentlich war alles wunderbar muss ich im Nachhinein sagen. Gut, ich hatte nicht wirklich erotische Gefühle, das muss ich auch zugeben, aber eigentlich war es schon sehr leicht.

Ich dachte bis dahin immer, dass man sich ekeln würde. Aber das war beim ersten Mal zumindest nicht der Fall. Wobei ich aber auch denke, dass das nicht einfach so jede Frau machen kann. Es muss dir einfach egal sein, ansonsten hast du in dem Gewerbe keine Chance. Und mir war es tatsächlich gleich beim ersten Mal völlig und ganz egal.

Als alles vorbei war, war ich glücklich, denn ich hatte gerade einen Batzen Geld verdient und noch Trinkgeld dazu. Doch an der Bar angekommen, wartete schon der nächste Gast auf mich, denn meine neue Chefin konnte es nicht lassen, den Stammgästen zu erzählen, dass es eine neue 18-jährige in ihrem Gefolge gab.

So ging ich an meinem ersten Abend elf Mal aufs Zimmer.

Ich möchte betonen, dass das eine beachtliche Leistung ist und nicht der Normalität entspricht.

Und mindestens einmal hab ich mich schon ein bisschen geekelt, aber man sieht einfach nur das Geld, das wartet, macht die Augen zu und fertig.

Eine gute Methode sich selbst ein bisschen aus der Situation zu nehmen, ist sich vorzustellen, dass man mit jemand ganz anderem im Bett liegt. Und ehrlich, da gibt es wunderbar viele Möglichkeiten: Vom heißen

durchtrainierten Schauspieler wie Brad Pitt bis hin zur letzten Bekanntschaft die man gemacht hat, und die man eigentlich ganz schnuckelig gefunden hat. Wenn der Gast dich von hinten nimmt, geht das am allerleichtesten. Dann kann es sogar passieren, dass es kurz mal Spaß macht.

Ehrlich gesagt hab ich aber auch schon in Gedanken den Einkaufszettel für den nächsten Tag gemacht, überlegt was ich mir neues kaufen soll, oder wohin ich eigentlich mal in Urlaub fahren könnte.

Bei den letzten drei Gästen von diesen elf an dem Abend konnte ich mich kaum noch bewegen, und untenrum war ich schon geschwollen. Vom vielen duschen, vorher und nachher, fühlte sich meine Haut schon sehr wund an. So beschloss ich dass nach dem elften Mal auch Schluss sein musste. Für's erste auf jeden Fall.

Was mich an meinem ersten Abend aber sehr gestört hat, war die Tatsache, dass

einige meiner Gäste die Frechheit besaßen mir erst etwas zu trinken zu bezahlen und mir dann einzureden, dass ich viel zu schade für den Job wäre, und dass ich auf jeden Fall wieder damit aufhören sollte.

Sie fragten mich, ob ich keine Eltern hätte, die sich Gedanken um mich machen würden. Es würde doch immer einen anderen Ausweg geben.

Dies wäre aber auf jeden Fall der schlechteste Weg für mich, mein Geld zu verdienen.

Das war sehr erschreckend, denn auf diese Weise gaben sie mir tatsächlich ein schlechtes Gefühl.

Erstaunlich an der Geschichte ist nur, dass jeder einzelne, der mir einreden wollte, dass ich die Bar auf dem schnellsten Wege wieder verlassen sollte, mit mir aufs Zimmer wollte und auch mit mir aufs Zimmer ging. Das empfinde ich bis heute nicht als fair. Erst ein schlechtes Gewissen machen, und dann auf

dem Zimmer richtig ficken gehen, und keiner von denen war zimperlich.

Nicht nur an diesem ersten Abend war das so. Im Gegenteil, das ist sogar sehr sehr häufig der Fall. Selbst an meinem letzten Tag hab ich das noch von einem Gast gehört. Was sie damit bezwecken wollen ist mir hingegen überhaupt nicht klar.

Früh morgens war ich fix und fertig und freute mich auf mein Bett, jedoch noch mehr auf meine Abrechnung, denn es war im Venice üblich, dass der Gast an der Bar für die halbe Stunde oder auch Stunde bezahlt. Morgens rechnet die Chefin dann mit den Frauen ab, und man erhält die Hälfte der eingenommenen Summe.

Für Getränke, die ich bezahlt gekriegt habe, erhielt ich einen kleinen, verschwindend geringen Prozentsatz.

Doch ich hatte so viel Geld zusammen, wie andere in einem halben Monat nicht verdienen.

Und auf einmal waren Lena und ich gar nicht mehr so müde, wir wollten ein bisschen Shoppen gehen, denn immerhin hatten wir hart gearbeitet, also verdienten wir jetzt auch ein wenig Luxus. Außerdem stand der Entschluss fest abends wieder im Venice arbeiten zu gehen. So saß das Geld plötzlich dementsprechend locker in der Tasche. Und so geht das dann wirklich fast jeden Tag.

Der Lebensstil wird ein anderer. Man kauft sich immer wieder neue schöne Kleidchen oder Schminke, gönnt sich den Luxus jeden Tag essen zu gehen, denn kochen ist nach so einer Nacht viel zu anstrengend. Ich habe mir Schmuck gekauft und meine ganze Wohnung neu eingerichtet.

Und genau das ist das Laster an dem Job. Man gibt das Geld so schnell wieder aus, wie man es verdient hat, ohne sich groß einen Kopf zu machen, was später einmal sein soll, wenn man älter ist oder einfach keine Lust mehr auf den Job hat. Und das geht wirklich

den meisten Frauen so, da waren Lena und ich keine Ausnahme.

Sicherlich hatte ich meine Rechnungen bezahlt, aber von Sparen konnte wirklich nicht die Rede sein.

Am Abend warteten schon die ersten Gäste an der Bar als ich da eintraf. Ich hatte nicht einmal Zeit mich umzuziehen. Dabei hatte ich mir doch extra sexy Sachen gekauft, das enttäuschte mich.

Das Gute an dieser Arbeit ist, dass man in eine andere Rolle schlüpfen kann. Ich war nicht mehr ich selbst sobald ich die Tür zur Bar öffnete, ich war nun Julia, die kleine süße 18-jährige Hure. Ich konnte mich schminken wie ich wollte, superkurze Röcke anziehen, schlimm reden....

Das klingt alles so einfach, und doch ist es gleichzeitig auch so schwer. Eben eine gute Mischung aus beidem.

Ich erlebte Abend für Abend etwas, das ich nie für möglich gehalten hätte. Auch Dinge

die ich nie geglaubt hätte, wenn es mir jemand vorher erzählt hätte.

Zum Beispiel kam einmal ein Gast zu mir, der einfach nur an meinen Füßen rumspielen wollte. Am Ende hab ich ihm einen gewichst und fertig. Ich musste mich nicht einmal ausziehen. Dafür hat der gute Herr den vollen Preis bezahlt. Das war natürlich eine freudige volle Stunde! Daliegen, sich die Füße massieren lassen und dann fünf Minuten schnell die rechte Hand bewegen. Easy!

Aber das ging auch anders. Einmal kam ein junger, nett aussehender Mann in die Bar, und wir Mädchen rätselten schon, wen von uns er wohl nehmen würde. Jede von uns wollte sehr gerne mit ihm aufs Zimmer gehen.

Endlich mal ein kleiner Leckerbissen.

Mich traf die Wahl, aber glücklich war ich nicht lange darüber. Er buchte eine volle Stunde, und die wollte er auch nutzen. Zu

meinem Leidwesen war ich danach total wund, weil er einfach nicht müde werden wollte.

Vermutlich plante er mich mit den unsagbar vielen Stellungswechseln fertig zu machen.

Was ihm sehr gut gelang. Überdies konnte er seine Finger nicht eine Sekunde von mir lassen, und so konnte ich zwischendurch nicht einmal verschnaufen. Sein immersteifes Glied ging mir mächtig auf den Keks und ich dachte nach kurzer Zeit nur noch: „Spuck, kleine Schlange, spuck endlich!“ Doch er spritzte einfach nicht ab, egal wie ich es auch versuchte. Ich hätte nie gedacht, dass ein Mann so lange Sex haben kann, ohne einen Orgasmus zu kriegen.

Vor allem aber konnte er so viel Kondition aufbringen, wirklich eine volle Stunde auf mir rumzureiten ohne müde zu werden.

Und dann musste ich ihm auch noch mehrfach sagen, dass die Zeit um sei und er

endlich zum Ende kommen soll, weil sonst er nachzahlen oder ich abrechnen müsse.

Damals war ich naiv. Heute weiß ich, dass es mit Sicherheit das Kokain war, das mir so eine harte Stunde beschert hatte.

Wenn ein Mann gekokst hat, ist es schon fast unmöglich ihn zum abspritzen zu bringen, und meistens geben die Gäste dann noch uns Mädchen die Schuld daran. Sie behaupten wir wären nicht gut genug gewesen. Ich meine, da ist man als Frau eh schon voll verschwitzt und wund und weiß nicht wie der nächste Gast überlebt werden soll, weil die ganze Power gerade flöten gegangen ist und man eigentlich nur noch ins Bett möchte. Und dann besitzt der Typ auch noch die Frechheit zu behaupten, dass es ihm keinen Spaß gemacht hat.

Ja genau, das Gefühl hatte ich auch, der Arme hatte so gar keinen Spaß, darum wollte er wahrscheinlich erst gar nicht mehr aufhören. Logisch!

Und nur um es zu erwähnen, reite mal eine halbe Stunde auf einem Mann herum, und dann weißt du was Schmerzen in den Beinen bedeuten. Mit den Jahren im Gewerbe wird das besser, und man legt an Kondition zu, aber dass es schön ist, kann ich heute noch nicht behaupten.

Am meisten ärgerte ich mich allerdings, wenn ich lange Zeit mit einem Mann an der Bar verbringen sollte. Getränke ausgegeben bekam, an denen ich selbst leider so gut wie nichts verdient habe. Und dieser schlussendlich vollends betrunkene Mann dann fummeln wollte, am besten noch küssen, was für mich ein absolutes Tabu war, auch auf dem Zimmer. Und zum guten Schluss noch nicht mal mit nach hinten will, sondern einem nur die Zeit gestohlen hat, während andere Gäste, die gerne bezahlt hätten, sich bereits eine andere Frau geschnappt hatten. Oder die Bar enttäuscht verließen.

Das Ende vom Lied ist an solchen Abenden dann immer, dass man betrunken ist und mit sehr wenig Geld nach Hause geht. Gott sei Dank war Susi die Barfrau vom Venice da ganz gewitzt und kam immer zu so einem Gast und fragte ihn, ob er denn nun etwas haben wolle oder nicht, ansonsten hätte ich schon einen neuen Termin und müsste ihn leider verlassen.

Allerdings tat sie das nicht, wenn ein Gast viel Geld hatte und eine Flasche Sekt nach der anderen bezahlte, denn diese Flaschen kosten pro Stück bis zu 150 Euro und als Mädchen erhält man davon gerade mal 15 Euro. Das bedeutet viel Geld für die Bar und somit auch für die Chefin.

Und das ist natürlich das wichtigste. Dann war es auch egal ob man schon fast betrunken war oder nicht, weitertrinken hieß die Devise.

Da ist in den meisten Bars schon ein gewisser Druck dahinter. Zum Beispiel gehörte es

dazu, dass ein Mann erst mal zumindest einen Piccolo zahlen musste, ehe er mit der Dame seines Herzens ins Zimmer durfte. Natürlich damit die Bar und somit die Chefin ordentlich Geld macht. Und diese konnte sehr ungemütlich werden, wenn es zu oft vorkam, dass man mit einem Mann nur schnell aufs Zimmer ging. Das ließ sie natürlich nicht den Gast spüren, sondern die Mädchen.

Natürlich haben wir Huren Tricks, wie wir nicht so schnell betrunken werden. Man muss sich vorstellen, dass wir pro Abend schon mal bis zu 15 Flaschen Sekt bezahlt bekommen. Welcher normale Mensch kann das alles wegtrinken?

Und wir sind tatsächlich auch nur normale Menschen. Mädchen wie ich am Anfang eines war, die sonst eigentlich nicht wirklich oft getrunken haben, lernen sehr schnell, wie man das schaffen kann.

Man trinkt einfach so schnell man kann die Flasche leer und verzieht sich dann kurz aufs WC. Dem Gast erzählt man wie voll vom vielen Sekt doch die Blase sei.

In Wirklichkeit ist kotzen angesagt und das so schnell wie möglich. Sehr gut funktioniert das, wenn man vorher einen Löffel voll Öl getrunken hat, denn der Alkohol schwimmt darauf und wird vom Magen nicht so rasch verdaut. Dieser Moment sollte auf keinen Fall verpasst werden, denn wer nicht postwendend brechen geht, lernt sehr schnell was es heißt, wenn der Magen das Öl erst mal verdaut hat. Das ist als würdest du eines mit dem Hammer übergezogen bekommen. Laufen fällt schwer und reden geht gar nicht mehr.

Das hat mir ein, zwei Mal meinen Arbeitstag früher als gewünscht beendet, und ich musste mit dem Taxi nach Hause gebracht werden. Aber das kriegt man sehr schnell raus.

Ich habe auch sehr oft den Gast abgelenkt und den Sekt irgendwohin geleert. In meiner Bar standen zu dem Zweck Blumen in großen Töpfen bereit, neben jeder Couch.

Es gibt aber auch die Frauen die schon seit Jahren in einer Bar arbeiten und trinken wie ein Fass ohne Boden. Zu Beginn habe ich mich über einige Frauen sehr gewundert. Doch dann hab ich schnell gemerkt, dass diverse Frauen nicht nur zum kotzen aufs WC gehen, sondern auch um sich die Nase zu Pudern. Mit Kokain! Dann kann man angeblich trinken und trinken und trinken. Mich haben Drogen nie interessiert. Ich verliere nicht gerne die Kontrolle über mich.

Im Nachhinein gesehen war es aber auch das Beste, von dem Zeug die Finger zu lassen. Wer weiß wo ich heute wäre und was ich alles tun würde.

Wenn ich an die schlimmen Momente in der Bar denke, bekomme ich heute noch eine Gänsehaut. Der viele Alkohol hat zum Teil

auch das schlechteste im Manne geweckt. So passierte es, dass wir Mädchen einer anderen Kollegin helfen mussten, weil sich ein Gast nicht mehr im Griff hatte und sie auf dem Zimmer mit dem Gürtel verprügelt hatte.

Da in der Bar laute Musik lief, hörten wir das leider nicht sofort. Wir hatten damals auch keinen Notknopf im Zimmer, was im Nachhinein gesehen schon fast ein Verbrechen war. Denn Stammgäste wussten das mit der Zeit auch.

Daher musste das arme Mädchen so lange durchhalten, bis zufällig eine von uns anderen aufs WC ging und die komischen klatschenden Geräusche aus dem Zimmer bemerkte. Jeder dieser Räume ließ sich von außen wieder öffnen, selbst wenn man von innen abgesperrt hatte. Wir stürmten das Zimmer und beförderten den Mann komplett nackt auf die Straße.

So wie wir ihn zugerichtet hatten, greift der heute glaube ich so schnell keine Frau mehr an. Zumindest nicht in einer Bar, wenn andere Frauen auch anwesend sind.

Wir kamen aber leider so spät, dass das Mädchen von oben bis unten voller dicker roter, teilweise aufgeplatzter, Striemen war und für diesen Abend nicht mehr arbeiten konnte. Und auch für die nächsten Abende nicht.

Gott sei Dank ist mir sowas bis zum heutigen Tag erspart geblieben. Natürlich hatte ich auch Gäste, die dann mal grob wurden, oder die versucht haben mich an den Haaren zu reißen oder zu würgen. Aber das waren harmlose Typen, die sich so nur noch mehr aufgeilen wollten, es aber nicht wirklich ernst gemeint haben.

Gäste, die nichts Gutes im Schilde führen, suchen sich immer die schwächste Persönlichkeit von allen anwesenden Mädchen aus.

Diejenigen, die sich nicht groß trauen den Mund aufzumachen, oder die zu schwach sind um sich zu wehren.

Diese Erkenntnis ziehe ich daraus, dass es auch immer wieder dieselben Mädchen erwischt hat. Das sind sehr arme Frauen, denn die haben es in dem Job gar nicht leicht. Die Gäste versuchen die Stunde in die Länge zu ziehen und gehen einfach erst gar nicht runter von so einem Mädchen, oder wollen fünf Minuten bevor die Zeit um ist noch eine zweite Runde starten. Da sollte man sich schon vehement durchsetzen können. Freundlich, aber bestimmt.

Und meistens sind das genau diese Mädchen, die nicht aus unserem Land kommen, die Sprache nicht beherrschen und schnell viel Geld verdienen wollen. Anfängerinnen sind da auch beliebte Ziele.

Doch noch jede hat es über die Jahre gelernt, wie man sich als Hure Männern gegenüber

verhält und zu erkennen, wer potenziell gefährlich werden könnte.

Sicher liegt man nicht immer richtig, aber das Gespür für sowas bessert sich erheblich.

Es kam auch öfters vor, dass betrunkene Gäste an der Bar aufeinander losgegangen sind und sich regelrecht die Köpfe einschlugen. Auch da versuchten wir Frauen immer wieder Frieden zu stiften.

Oder Männer fielen vor lauter Trunkenheit mit dem Kopf gegen die Bar oder vom Hocker und schlugen sich die Schädel auf.

Der Weg zum WC war manch einem auch schon mal zu lange und er blieb irgendwo auf der Strecke liegen. Wie die das zuhause ihren Frauen erklären, möchte ich wirklich gerne mal hören. Da wäre ich gerne eine kleine Maus. Entweder sind die Frauen naiv oder die Männer extrem redegewandt.

Ich blieb drei Monate in der Venice Bar und war so gut wie jeden Abend vor Ort. Leider

muss ich zugeben, dass ich trotz aller Tricks auch so gut wie jeden Abend betrunken war und dass es nicht immer schön war!

Und doch lernt man die unterschiedlichsten Menschen kennen, vom kleinen Bauern bis zum großen Showstar war alles vertreten.

Ob alt oder jung, ob hübsch oder hässlich, bekannt oder unbekannt. jeder kam, aber wirklich jeder.

Als zum ersten Mal eine bekannte Persönlichkeit bei mir war, war das sehr aufregend. Immerhin hatte man dieses Gesicht im Fernsehen schon mal gesehen. Andere Frauen würden vieles darum geben auch mit ihm eine Stunde aufs Zimmer zu dürfen. Aber ich lernte schnell, dass das auch nur Männer waren, mit teilweise sehr versauten Fantasien.

Im Laufe der Jahre verliert man so den Respekt vor Männern und betrachtet sie nur noch als Geldquelle. Nicht mehr und nicht weniger. Aber wie soll man auch anders

denken von Männern, die die Geburt ihres ersten Kindes mit Nutten im Puff feiern. Die meisten nehmen nicht mal ihre Eheringe ab und lästern noch freigiebig über die zuhause gebliebene Liebe.

Und dass verheiratete Männer ins Bordell gehen liegt auch nicht daran, dass sie hässliche dumme Frauen zuhause haben. Ich denke es ist einfach nur der Reiz an etwas Neuem.

Denn ich traf einen meiner Gäste im Einkaufszentrum und seine Frau war an seiner Seite.

Sie war eine berauschend schöne Frau mit Topfigur, wunderschönen langen Haaren und einem Porzellangesichtchen. Ihre ganze Art hatte etwas Vornehmes und doch einnehmend Nettes.

Aber er war mindestens zwei Mal pro Woche bei uns an der Bar und hat jedes Mal eine andere mit aufs Zimmer genommen. Vor allem, und ich denke das ist das wichtigste an

allem, spielen sie dir an der Bar oder auch auf dem Zimmer vor, dass sie verliebt in dich sind, um dich vielleicht einmal gratis vögeln zu dürfen!! Dabei ist ihnen fast nichts peinlich. Billigere Anmachen hört man in keiner Disco, auf keiner Party und auch sonst nirgends im Privatleben.

Nach drei mühsamen Monaten hatte ich genug vom vielen Alkohol, von betrunkenen Gästen und auch von den Intrigen der anderen Frauen. Ich wollte wieder ein „normales Leben“ führen. Denn auf Dauer ist es sehr anstrengend, wenn man niemandem erzählen darf, was man arbeitet, wo man Nacht für Nacht ist und warum man das Telefon nicht abgenommen hat.

Man muss ständig Lügen erfinden und sollte wenn möglich immer wieder das gleiche erzählen. Man führt im wahrsten Sinne des Wortes zwei Leben, eines in der Nacht und eines am Tag. Und beide passen gar nicht zusammen.

Sicher wäre es um einiges leichter einfach die Wahrheit zu sagen und mit allen Verwandten und Bekannten reinen Tisch zu machen. Aber dafür ist der Beruf leider viel zu verpönt, und man hat gelernt von klein auf sich dafür zu schämen.

Im privaten Leben wird es auch nicht toleriert, wenn eine Frau immer mal wieder den Partner wechselt, oder einfach Lust auf Sex hat und sich den nimmt wann immer sie will und auch mit wem auch immer. Und tatsächlich lege ich bis heute in meinem Privatleben sehr viel Wert darauf nicht als Schlampe angesehen zu werden und möchte mich auch gar nicht so verhalten.

Wie das zu meinem Beruf passt, fragt sich sicherlich jeder, aber nicht jede Hure ist auch gleichzeitig eine Schlampe. Das eine hat mit dem anderen nichts zu tun.

Und trotz allem macht man sich Gedanken darüber, ob man jemals wieder eine normale

Beziehung führen kann, denn Sex wird automatisch zur Arbeit und man wird ein Leben lang ein Geheimnis mit sich herumtragen und hoffen, dass es nie rauskommt.

Stell dir mal vor du bist verheiratet hast am besten noch zwei Kinder und eines Tages kommt dein Mann nach Hause und fragt dich, ob du jemals als Hure gearbeitet hast, denn der Schwager eines Schwagers hat dich vielleicht mal da gesehen. Oder bezahlt. Wer will das schon? Aber wer will gleichzeitig einen Mann der es akzeptieren kann, dass seine Frau etwa tausend andere hatte??? Ein Mann, der wie Casanova gelebt hat, steht auch nicht auf meiner Wunschliste.

Komischerweise mag ich es aber auch nicht, wenn mir ein potenzieller Freund erzählt, dass er schon mal im Puff war.

Und am wenigsten mag ich es, wenn sie dann noch darüber reden, als wüssten sie über alles Bescheid und würden das Gewerbe besser kennen als du selbst. Und glauben

den Frauen natürlich jedes Wort, das sie einmal gesagt haben.

Mal kurz zwischendurch, wenn eine Hure behauptet sie hätte schon seit über einem Jahr keinen Sex mehr gehabt und heute frisch im Puff angefangen, weil sie es so dringend mal wieder besorgt braucht... dann hat sie gelogen, so einfach ist das!

Am allerbesten ist es, wenn die Männer dann noch mit solchen Geschichten prahlen. Am liebsten würde ich laut rausschreien:

- „Halt die Fresse, ich kenn mich besser aus als du es jemals wirst!“
- „Mensch, du warst bei einer Hure nicht im Märchenland!“
- „Mit Lügen verdienen die ihr Geld!“
- „Sie hat dich durchschaut, und dir gesagt was du gerne hören wolltest!“
- „Bist du wirklich so dumm!“

- „Natürlich, sie hat nur auf dich gewartet, du Vollpfosten!“
- „Dein Schwanz muss Mega lang und dick sein, denn anscheinend muss dein Hirn auf Blut verzichten wenn er steht!“
- „Wow, dann war sie wohl hässlich, wenn sie nur im Puff an Männer rankommt!“
- „Sag mir bitte dass du einen Gummi raufgemacht hast!“
- „Wenn deine Geldtasche dich zuhause gelassen hätte und allein ins Puff gegangen wäre, wäre die gute Dame sicher glücklicher gewesen!“

Wieder ein Normales Leben führen

Da ich auf das Barleben keine Lust mehr hatte, suchte ich mir einen anderen Job und fand eine Stelle als Sekretärin.

Denn immerhin habe ich auch einen Schulabschluss mit sehr guten Noten. Jeden Tag ging ich pünktlich zu meiner Arbeit und verrichtete diese auch sehr zufriedenstellend. Zumindest hat man sich nicht über mich beschwert.

Dieser „normale“ Beruf hat natürlich gegenüber dem erotischen Gewerbe seine Vorteile.

Man bekommt das Gehalt am Anfang des Monats auf sein Konto überwiesen und vor

allem hat man bezahlten Urlaub, was Huren ja nicht haben. Als Hure bekommst du immer nur Geld wenn du gerade arbeitest, und du bist davon abhängig wie viel Gäste dich besuchen kommen.

Dies führt schon mal dazu, dass man mit einem Mann aufs Zimmer geht, den man sonst vielleicht abgelehnt hätte.

Auch die Krankenversicherung musst du selbst bezahlen, und das ist auch ganz schön teuer.

Mein neuer Chef war wirklich total nett, und auch das ganze Team war freundlich zu mir. Wir machten öfters gemeinsam Mittagspause, gingen Essen und mit einer Kollegin traf ich mich nach einer gewissen Zeit sogar privat.

Auch die Arbeitszeiten waren sehr angenehm, es war nur eine Umstellung tagüber zu arbeiten, anstatt nachts. Aber das fiel mir nach kurzer Zeit schon sehr leicht.

Es wäre also alles eigentlich sehr gut gewesen.

Doch es ist komisch, immer wenn ich im Fernsehen eine Reportage über ein Bordell oder ähnliches gesehen hatte, fühlte ich mich zugehörig.

Man ertappt sich oft selbst dabei, dass man nickt wenn der Job erklärt wird, oder dass man neugierig ist, wie die Bar wohl aussieht, welche Frauen man zeigt. Und auch die Sehnsucht nach diesem freien Leben quälte mich ein wenig. Wir Huren streiten untereinander, und man ist der anderen auch die Gäste neidisch, wenn man selbst nicht so viel verdient hat. Und doch ist es so, dass wir zusammenhalten wenn es hart auf hart kommt.

Wir machen alle das gleiche mit den Gästen durch und auch das Privatleben verändert sich auf die gleiche Art und Weise. Jede von uns ist gezwungen zu lügen, aber jede von uns fühlt sich gleichzeitig auch andersartig.

Wenn man erst mal aus der Gesellschaft ist, ist es auch leichter Tabus zu brechen.

Wir lernen die Männer auf die gleiche Art und Weise kennen und erkennen sie auch anders. Irgendwie sind wir doch miteinander verbunden, auch wenn es meistens eine Hassliebe ist. Vor allem aber verstehen wir die andere besser als es jemand anderes je könnte.

Ich ging also Tag für Tag zur Arbeit und am Wochenende genoss ich auch mal das Partyleben. Doch irgendwie war das Leben zu langweilig. Keine Streitereien, keine Aktion und auch keine Selbstbestätigung.

Im Bordell war es so, dass Männer ob alt oder jung viel Geld bezahlt haben nur um eine Stunde mit mir zu verbringen. Sie bettelten förmlich dich privat treffen zu dürfen oder auch nur deine Nummer zu kriegen. Die meisten erzählen dir, was für eine Hammerfrau du bist. Privat sieht das Ganze dann schon ganz anders aus. Du triffst einen

Mann der dir gefällt, und in meinem Fall ist es dann meistens so gewesen, dass ich verliebt war, aber von meinem Gegenüber konnte ich das nicht behaupten. Also war ich auf einmal die Jägerin und nicht mehr die Gejagte. Und das Selbstbewusstsein schwindet.

Mir kommt es so vor als wollten die jungen Männer von heute keine festen Beziehungen mehr. Irgendwie kann ich das sogar bis zu einem gewissen Grad verstehen. Wenn ein Mann gut essen will, geht er zu Mama nach Hause, die kocht doch sowieso immer. Außerdem macht es Mutti glücklich wenn sie dem Sohnnemann die Wäsche machen darf, das wäre ja auch viel zu schwierig für den guten Jungen. Falls er alleine wohnt, findet die Mutter mit Sicherheit auch Zeit und Lust vorbeizuschauen und die Fenster mal zu putzen, der Boden blitzt auch nicht gerade vor Sauberkeit, das erledigt sie ebenfalls noch schnellstens. Also für was dann eine

Frau im Haushalt?? Die Mama stellt keine blöden Fragen, wenn man spät nach Hause kommt, die wohnt ja auch woanders. Alles sehr praktisch.

Na und falls ein Mann gewisse Bedürfnisse hat, gibt es doch immer noch die sogenannte „Freundschaft mit Extras“. Und falls das Geld reicht gibt's ja noch das Bordell!

Ich kann es gar nicht mehr zählen, wie oft ich von Männern gehört habe: „Ich bin noch nicht bereit für eine Beziehung.“ Oder auch die Standardausrede: „Meine letzte Beziehung war gar nicht schön, und sie war so eifersüchtig, ich brauch ein bisschen meine Freiheit.“ Da war das Leben als Hure doch gleich besser. Da werde ich wenigstens für den Sex bezahlt und erfahre von den Männern wie sie in Wahrheit über Beziehungen und dergleichen denken.

Trotz des „Heimwehs“ nach dem Nachtleben als Hure scheute ich mich aber davor, diese doch spezielle Arbeit wieder aufzunehmen. Denn die ganze Lügerei, das Verstecken und die nervigen teils ekligen Männer wollte ich dann doch nicht wieder haben. Ich fühlte mich innerlich immer wieder hin- und hergerissen.

Und wusste selbst nicht so recht was ich eigentlich wirklich für meine Zukunft wollte. So eine Entscheidung zu treffen ist nicht ganz leicht. Ich haderte immer wieder mit mir selbst.

Aber die Geldnot kam zwei Jahre später zurück und somit auch die Arbeit als Hure. Sobald das Geld drückt, denkt man darüber nach, wie einfach man doch welches verdienen könnte. Und man tut es. Einfach so!

Studios sind was ganz anderes

Nun, etwas älter und auch etwas schlauer ging ich nicht in eine Bar zurück, denn ich hatte keine Lust mehr jeden Abend selbst betrunken oder von Betrunkenen umgeben zu sein. So endet man nur als Alkoholikerin, was leider auch den meisten Frauen passiert, die zu lange in einer Bar tätig sind. Man merkt schon nach kurzer Zeit, dass der viele in Strömen fließende Alkohol an der Gesundheit nagt. Viele Frauen haben nach einiger Zeit sogar einen richtigen „Sektbauch“, zumindest wird das in unserer Branche so genannt. Auch an der unreinen Haut und dem aufgequollenen Gesicht kann man das sehr leicht erkennen. Somit kam eine Bar für mich einfach nicht mehr in Betracht.

Ich ging in ein sogenanntes Studio. Das sind im Grunde genommen normale Wohnungen, die mit mehreren Zimmern ausgestattet sind. Das ganze wird nur in einem anderen Stil dekoriert als ein übliches Schlafzimmer. Da hängen erotische Bilder an der Wand, die Leintücher sind eigentlich immer rot oder schwarz, die Fenster werden verdunkelt, Kerzen brennen, und es wird ein Whirlpool oder eine Dusche in diesen Räumen installiert. In jedem Zimmer findet man ein großes Bett, Kondome, Gleitgel usw. In richtig guten Studios sind da noch Spielsachen und die Zimmer in verschiedenen Stilrichtungen eingerichtet. Manche Männer mögen es, wenn mehrere Spiegel um das Bett herum aufgehängt sind.

Anders als in einer Bar klingeln die Gäste an der Tür und es wird da schon entschieden ob der Gast eintreten darf. Man muss zugeben, dass es sehr, sehr selten vorkommt, dass ein Gast nicht hereingelassen wird, aber ein

Kriterium das eine große Rolle spielt, ist wie betrunken der Mann ist.

Wenn er Einlass gefunden hat, wird er in ein leeres Zimmer geführt. in dem er es sich gemütlich machen darf, während die anwesenden, freien Mädchen sich nacheinander bei ihm vorstellen. Der Gast hat so die Möglichkeit den Namen und auch das Angebot des einzelnen Mädchens in ruhiger Atmosphäre zu erfahren. Wenn er alle kennengelernt hat, entscheidet er sich für eine Frau oder verlässt das Studio wieder. Das hörte sich für mich doch schon viel netter an. Keine betrunkenen Gäste mehr, das hatte was. Also suchte ich mir im Internet ein Studio aus, das auf den Fotos nett wirkte und machte mich einfach mal auf den Weg dahin.

Mein Vorstellungsgespräch verlief kurz und bündig. Man erklärte mir schnell alles, und zeigte mir die Karte. Da stehen alle Preise und die angebotenen Services drauf.

Es wird darauf Wert gelegt, dass man sexy aber schön angezogen ist, und dass man frisch rasiert ist, die Haare gerichtet hat und adrett geschminkt ist. Auch hier ist es Pflicht vorher zu duschen. Nicht nur für die Mädchen, was manchmal ein Problem darstellt, denn die meisten Männer haben nämlich keine Lust zu duschen. Es ist dann immer ganz nett, wenn so ein toller Gast meint, er hätte schon geduscht und dabei von unten her stinkt wie die Müllabfuhr. Es kommt nicht selten vor, dass man einen Gast dann höflich aber bestimmt auffordert sich duschen zu gehen.

Mir ist es sogar schon passiert, dass ich kotzen gehen musste von dem üblen Geruch und dem netten Herrn sein Geld zurückgab und ihn bat zu gehen.

Wie oft das schon vorgekommen ist, kann ich gar nicht sagen. Solche Männer sieht man dann Gott sei Dank nicht wieder, oder er nimmt nächstes Mal ein anderes

Mädchen. Sie wird dann von uns anderen natürlich vorgewarnt.

An der Bar musstest du erst mal mit dem Gast reden, seine Geschichten anhören und mit ihm trinken. Das klingt jetzt total lustig und angenehm, ist aber wahnsinnig anstrengend. Ehrlich! Das ist nicht wie bei einem Date wo man von seinem Gegenüber am liebsten alles wissen möchte. Eigentlich geht es dir am Arsch vorbei, ob er Stress in der Arbeit hat oder ob er Probleme mit seiner Frau hat, und am wenigstens kann man es ertragen, wenn dann die ewig lästige Grapscherei losgeht. 90% der Männer versuchen dir an die Wäsche zu gehen. Dann kriegst du Sprüche zu hören wie: „Ich muss doch vorher sehen wofür ich bezahle.“ Oder: „Komm sei doch nicht so, ich sehe nachher sowieso alles.“ ... „Du musst mich schon ein bisschen heiß machen, damit ich Lust auf dich bekomme...“ „Eine Hure die prude ist, sowas...“

Da bekommt man als Frau so richtig Lust auf den Typen. Eines haben viele Männer noch nicht begriffen: Umso netter sie zu uns sind, umso schöner haben sie es dann auch auf dem Zimmer. Wenn ich von vornherein schon keine Lust auf den Idioten habe, dann schau ich auf dem Zimmer auch, dass alles schnell geht und geh mit wenig Enthusiasmus an die Geschichte heran.

In einem sogenannten Studio passiert dir das nicht so oft, denn da wird einfach sofort abgeklärt was läuft und was nicht. Das Kennenlernen davor ist viel kürzer, wobei auch da manche Kerle die Gunst der Stunde nutzen um mal schnell deine Brüste mit der Hand unter die Lupe zu nehmen.

Doch ein Problem ist und bleibt immer dasselbe, egal wo du arbeitest, ob Bar oder Studio: Die Männer wollen küssen, am liebsten alles ohne Gummi. Und dazu gibt es Frauen, die das mitmachen, Hauptsache am

Ende des Arbeitstages stimmt dann die Kohle.

Ich habe viele Frauen gesehen, die dann die ganze Schnauze voller Herpes haben oder frei brauchten, weil sie einen Tripper auskurieren mussten.

Von zwei Frauen weiß ich, dass sie geschwängert wurden, und für die Abtreibung frei brauchten, und in einem Fall ist die Frau sogar an Aids erkrankt. Dies sind die labilen, schwachen Frauen die ich meinte, die entweder dem Geld verfallen waren, oder dumm genug sind, sich von den Männer zu allem möglichen überreden zu lassen.

Jeanny war so eine kleine Maus, süß und jung. Wirklich für fast jeden Mann eine Versuchung. Aber sie wurde ausgenutzt nach Strich und Faden. Jeanny ging mit den Männer aufs Zimmer und wenn ein Mann für eine Stunde bezahlt hatte, dann sollte das auch bei einer Stunde bleiben und nicht eine

halbe Stunde gratis dazu. Im Studio schauen die Frauen auch aufeinander, vor allem aber auch, weil man vermeiden will, dass eine mehr anbietet als die andere. Denn damit hätten die ja bessere Karten bei den Gästen. So war es bei Jeanny der Fall, dass man sie jedes Mal mit 15 Minuten Überzeit aus dem Zimmer klopfen musste, weil sie es einfach nicht fertig brachte zu einem Mann nein zu sagen.

Und so war es bei ihr leider auch beim Akt selber. Einmal spritze ihr ein Mann ins Gesicht und mitten ins Auge, was nicht nur gefährlich ist bezüglich Krankheiten, sondern auch den Nebeneffekt hat, dass das Auge zu schwillt.

Jeanny passte einfach nicht in das Gewerbe, dafür war sie nicht stark genug. Gott sei Dank hat sie das dann auch eines Tages eingesehen, nachdem ein Gast sie auf dem Zimmer verprügelt hatte.

Wenn wir anderen Mädchen nicht ihre Rufe gehört hätten, wäre das nicht so schön für sie ausgegangen. Aber auch sie kommt immer mal wieder einen Tag arbeiten, aus Geldnot!

Um eine richtige Hure zu sein, muss man auch mal durchgreifen können, wenn einer mal nicht von dir runter will, oder dir von hinten zufällig sein Teil in den Arsch stecken möchte, wo er nicht hingehört, oder wenn eine Frau das tatsächlich anbietet, dann nur gegen Bares. Gerne ziehen sie sich während du dich umdrehst auch den Gummi runter und versuchen dich ohne zu vögeln.

Es gehört zu den am häufigsten angewandten Handgriffen einer Hure. Bevor der nette Herr sein bestes Stück in dich reinstecken will, zu tasten ob das Kondom noch an Ort und Stelle ist.

Auch versuchen die meisten dich ständig zu küssen, und für mich war das immer ein

Tabu. Mit jemandem ins Bett steigen ist eine Sache, ihn aber zu küssen eine andere. Die meisten Huren empfinden das so wie ich. Zumindest diejenigen, die sauber sind, denn erstens kann man auch über den Mund Krankheiten übertragen und zweitens ist das etwas sehr intimes, das man nicht mit jedem einfach so macht. Schon gar nicht gegen Geld!

Testgäste

Die Chefetagen solcher Studios schicken uns Mädchen auch gerne mal einen sogenannten „Testgast“. Dies dient dem Zweck herauszufinden wie ehrlich die angestellten Damen sich verhalten.

Da gibt es schon die verschiedensten Möglichkeiten wie man sich zum Nachteil des Studios bereichern kann. Einen Gast abzuwerben und ihn künftig privat zu bedienen ist nur ein Beispiel. Auch schon während der Arbeit im Studio gibt es Tricks sich mehr Geld einzustecken.

Das machen tatsächlich viele Mädchen. Am Anfang einer Schicht oder eines Arbeitstages bekommen die Frauen ein Blatt Papier, das wie eine Liste mit leeren Feldern gestaltet ist. Darauf tragen wir die Uhrzeit und den Service, eine halbe Stunde oder eine ganze,

mit anal oder ohne usw. ein, und legen das Geld in ein Kuvert.

Am Ende der Schicht rechnet man dann ab und erhält seinen Anteil an der eingenommenen Summe. Es ist gesetzlich so vorgesehen, dass wir Frauen den größeren Anteil der eingenommenen Summe erhalten. Und das ist auch wirklich gut so.

Leider kenne ich auch ein Studio aus eigener Erfahrung, das sich nicht daran hält. Die Schilderungen anderer Huren, die ich in der Zeit kennengelernt habe, bestätigen auch, dass dies anscheinend häufiger der Fall ist.

Manche Frauen schreiben also zum Beispiel einen normalen Quicky auf und machen dann auf dem Zimmer noch Analverkehr dazu. Dies ist eine Sonderleistung und kostet mehr Geld. So stecken sie das Geld dafür in ihre eigene Tasche und enthalten dem Studio somit die zustehenden Prozente.

Ich habe es sehr oft erlebt, dass eine Frau aus diesem Grund „gegangen worden“ ist. Oder zumindest Stress gekriegt hat und verwarnet wurde beim nächsten Mal nicht mehr in diesem Studio arbeiten zu können.

Die meisten Testgäste sind erst mal unfreundlich, damit man sieht, wie wir mit so einem Mann umgehen. Am Zimmer verlangen sie dann immer mehr. Wie eben anal, küssen, französisch pur (ohne Gummi), Dominaspiele und vieles mehr. Eben lauter Sachen, für die eine Frau mehr Geld kriegen würde.

Weiter versuchen sie immer länger auf dem Zimmer zu bleiben und ziehen alles endlos in die Länge.

Die Frauen kriegen erst mit, dass ein Tester da war, wenn die Reaktion von der Chefin oder dem Chef kommt.

Da gab es schon einige Frauen, die sehr überrascht waren, und auch welche, die von einer Sekunde auf die andere das Studio

verlassen mussten. So etwas ist immer Scheiße, denn die Studiobesitzer kennen sich untereinander, nicht alle, aber die meisten, und so eine Frau hat es sehr schwer in ein gutes Studio zu kommen.

Es gibt Mädchen, die werden einfach nicht mehr genommen. Die brauchen sich nicht einmal mehr vorstellen kommen.

Dann hast du als Frau nicht mehr wirklich gute Karten. Denn auf die Straße stehen ist mit Sicherheit nicht das, was man sich vorstellt. Denn das ist noch viel härter als jede Bar und jedes Studio zusammen.

Stammgast Hans

Mit der Zeit lernt man die Männer immer besser kennen. Und man erlernt auch wie man das meiste Geld machen kann. Man muss nur beim „richtigen“ Gast die richtigen Karten ausspielen.

Und Hans war da ein sehr leichtes Opfer. Er wählte aus all den Mädchen, die im Studio vor Ort waren, mich aus. Er war klein, ziemlich dick, hatte braune kurze Haare und war nicht wirklich der schönste von allen.

53 Jahre hatte er auf dem Buckel und eine eigene kleine Firma. Was bedeutet, dass auch Geld vorhanden war.

Auf das sollte man als gute Hure auch immer achten. Weiters sollte man immer darauf schauen, dass er verheiratet ist, denn somit hat er nicht immer Freizeit und kann einem auch nicht immer auf die Nerven gehen. Ich

habe es nämlich auch schon anders erlebt. Aber dazu später mehr.

Man lernt vor allem, dass die hässlichen Männer die nettesten von allen während der gebuchten Zeit sind.

Diese Gäste massieren auch mal dich, nicht immer nur du sie, was durchaus sehr entspannend sein kann. Oder sie reden einfach nur mit dir, weil sie die Gesellschaft einer Frau genießen, die sie im Privatleben nicht haben oder mit der eigenen Frau nicht ausleben können.

In dem Job lernt man die Menschen wirklich nach dem Charakter zu beurteilen. Äußerlichkeiten spielen für eine Hure irgendwann überhaupt keine Rolle mehr. Und das muss auch so sein, denn sonst könnte man nicht mit so vielen verschiedenen Männern aufs Zimmer gehen und den Geschlechtsakt vollziehen.

Von all meinen Gästen, und wir sprechen hier von tausenden, haben mir die wenigsten

vom Aussehen her gefallen. Und doch fand ich die meisten wirklich wahnsinnig nett.

Zurück zu meinem Stammgast Hans...

Also Hans wollte gerne eine Runde in den Whirlpool mit einem Gläschen Sekt. Das taten wir natürlich auch. Und wir unterhielten uns sehr gut. Ich gab ihm natürlich das Gefühl, dass ich ihn wahnsinnig nett finde und großes Interesse an ihm habe. Dies ist das allerwichtigste, wenn man Geld verdienen will. Gib ihm immer das Gefühl, dass er was ganz besonderes ist.

Am allerbesten ist es, wenn er das Gefühl hat, dass man im Begriff ist sich in ihn zu verlieben. Das hebt sein Selbstwertgefühl und gibt ihm eine gewisse Sicherheit.

Ich für meinen Teil tat immer so, als hätte ich dieselben Interessen. Wenn er also auf Autos stand, hielt ich mit und stand auch auf Autos.

Jede Geschichte, die er erzählte, hörte ich mir mit einer Art Faszination in den Augen an, auch wenn ich mich noch so langweilte. Manchmal war das der stressigste Teil einer vollen Stunde.

Neben dem Reden streichelte ich immer wieder seinen Rücken, seine Hand oder seine Beine. Beim Akt selbst gab ich mich kuschelig und schmiegte mich danach an ihn. Dies alles verfehlte seine Wirkung nicht. Und führte dazu, dass ich gutes Trinkgeld behalten durfte und Hans mich nur zwei Tage später wieder aufsuchte. Ich begrüßte ihn gleich mit: „Hallo Hübscher. Schön dich wiederzusehen, hab gerade an dich gedacht!“ Auch wenn das mehr als gelogen war, ihm schmeichelte es und er meinte, dass das noch keine Frau zu ihm gesagt hätte. Wir machten wieder eine schöne Runde im Whirpool und ich bekam eine weitere Stunde nur fürs reden bezahlt. Sehr gut! Wenn nicht perfekt!

Logischerweise kam Hans von da an mindestens einmal pro Woche vorbei! Mir ging er schon sehr auf die Nerven, was Stammgäste so an sich haben, denn die Grenzen verschwimmen mit jedem Besuch, und sie wollen immer mehr von dir. Sie bilden sich ein, dass Gefühle im Spiel sind, und dass sie dich aus dem Job retten sollten, oder dass sie dich unbedingt privat treffen müssen, denn sie sind ja keine normalen Gäste mehr, sondern eben wie erwähnt etwas Besonderes.

Das kostet wahnsinnig Nerven. Und trotzdem sind das die besten Gäste, denn auf die kann man sich verlassen.

Selbst wenn sonst gar nichts los ist und der Geldbeutel nicht wirklich voll wird, die kommen immer wieder.

Nach einiger Zeit, wenn diese Gäste gemerkt haben, dass es nicht weiter geht, dann verlassen sie dich allerdings wieder, um mit einer deiner Kolleginnen dasselbe abzuziehen.

Aber mit Hans war das noch viel besser. Er blieb und ich traute ihm tatsächlich über den Weg. Ich ließ mich dazu überreden mit ihm einen Kaffee trinken zu gehen. Das stimmte ihn natürlich für weitere Wochen glücklich, und ich konnte mich immer wieder damit rausreden, dass ich doch dringend Geld bräuchte und leider arbeiten müsse, darum hätte ich so wenig Zeit für ihn.

Was perfekterweise zur Folge hatte, dass er noch öfters zu mir kam als vorher schon.

„Wenn du schon arbeiten musst, dann komme besser ich zu dir. Dann brauchst du nicht mehr so viele andere Kunden und ich kann dich sehen. Das ist dir doch sicher auch viel lieber?“

Mir kam das natürlich gelegen, auch wenn ich meistens keinen Bock mehr auf seine Geschichten hatte und ich die Nähe zu ihm manchmal kaum ertragen konnte.

Mein Hans kam dann auf noch viel bessere Ideen. Er kaufte mich einen Tag frei, was

bedeutete, er gab mir viel Trinkgeld, damit ich mir einen freien Tag für mich leisten konnte. Dieses Spiel ging so weit, dass er es nicht mehr ertragen konnte, dass ich so viele andere Freier hatte.

Von da an stimmte ich meine Termine mit ihm so ab, dass ich immer frei war und er nie mitgekriegt hat, dass es natürlich noch andere gab außer ihm.

Hans log ich auch immer vor, wie schlecht es doch gerade läuft und dass noch keiner an dem Tag vor ihm da war. Komischerweise erfüllte das Hans mit Glück.

Und da wir Frauen in solchen Sachen zusammenhalten, halfen mir die anderen wenn es einmal knapp wurde mit einem anderen Gast, der mich gerade verlassen wollte oder unvorhergesehen unsere gemeinsame Zeit verlängern wollte. Dann wurde Hans von einer anderen hingehalten, wenn ich gerade besetzt war.

Offiziell war ich nur schnell Zigaretten, Essen oder Shampoo kaufen, brauchte frische Luft, bin schnell nach Hause gefahren aus den unterschiedlichsten Gründen oder was uns sonst noch so einfiel.

Wie gesagt, es ist einfach wie ein Spiel, man gibt ihm das Gefühl der Beste und der einzig Wichtige zu sein.

Er meinte auch mehr als einmal, dass ich nicht wie die anderen Mädchen wäre. Ich würde eigentlich gar nicht in diesen Beruf passen, denn ich wäre viel zu nett und zu intelligent für so eine Arbeit. Wie gut ich aber wirklich meinen Job mache und nichts anderes, hat er nicht gemerkt.

Natürlich hat man nicht nur einen solchen Stammgast, man ist schon sehr darauf bedacht so viele wie möglich zu haben, denn nur so kommt man wirklich zu Geld in dem Beruf.

Einmal griff ich leider richtig daneben und habe mir einen Single geangelt. Er war nach

kürzester Zeit richtig verliebt in mich, und da keine Frau weit und breit in Sicht war, hatte er auch wirklich genügend Zeit mich zu besuchen. Das allein wäre nicht das schlechteste gewesen, aber leider wartete er auch nach der Arbeit vor der Tür auf mich. Meistens auch schon vor Arbeitsbeginn.

Er ist mir sogar einmal nach Hause gefolgt, was mir ehrlich gesagt Angst gemacht hat. Als Hure möchte man auf keinen Fall, dass ein Gast weiß, wer man privat ist. Das fängt beim Namen an und hört bei der Adresse auf.

Nicht jeder Gast ist nett und manche würden dich regelrecht verfolgen. Vielleicht aus dem Trieb heraus, etwas zu kriegen, was man sonst nicht haben kann.

Sicher kann man mit uns eine Stunde kaufen oder gegebenenfalls auch ein paar Stunden, aber das ist doch niemals dasselbe, als wenn man eine Frau dazu bewegt, dass sie es total freiwillig macht.

Oder vielleicht sogar aus Liebe. Und das gestaltet sich wie ein kleines Spiel, denn das ist genau das, was viele Männer erreichen wollen.

Und Marco, mein neuer Singlestammgast, nahm dieses Spiel eben viel zu ernst. Dabei begann es eigentlich recht harmlos.

Als Marco zu uns ins Studio kam, war ich die einzige von vier Frauen, die noch frei war. Alle anderen hatten sich bereits einen Gast geangelt. So machte ich die Türe auf und brachte ihm erst mal was zu trinken. Ich bot ihm an auf die anderen Frauen zu warten, um eine Auswahl zu haben, doch das wollte er dann doch nicht und entschied sich für einen Quicky mit mir.

Wir verstanden uns recht gut, obwohl ich ihn eigentlich nicht als hübsch oder wirklich aufregend betrachtete. Quicky bedeutet, dass der ganze Akt, also die komplette Zeit mit dem Gast auf dem Zimmer 15 Minuten dauern sollte. Inklusive reden. So redeten

wir eigentlich nicht wirklich viel. Ich zog mich vor ihm aus, so dass er schon mal was zu sehen hatte und dann stiegen wir auch schon zusammen ins Bett. Ruck zuck ging es ans Eingemachte.

Und genauso schnell kam er auch. Der ganze Akt dauerte etwa fünf Minuten, und er wollte auch keinen Stellungswechsel wie viele andere Gäste. Also ein richtig einfacher Gast.

Marco verzichtete wie so viele auf die Dusche danach, zog sich an und verließ das Studio so schnell wie er gekommen war. Ich muss ihn wohl sehr zufrieden gestellt haben, denn drei Tage später stand er wieder in der Tür und wollte zu mir.

Wieder ein Quicky.

Und die sind mir wirklich am liebsten, denn sie gehen schnell vorbei, man hat wenig Kraftaufwand und verdient doch sein Geld. Wir verstanden uns wieder gut und es ging genauso schnell. Also dachte ich mir, es wäre doch super wenn er immer wieder

kommen würde. Wie schon gesagt, Stammgäste bedeuten immer sicheres Geld. Die „Laufkundschaft“ ist mehr ein Bonus. Und wer kann das nicht brauchen. Vor allem in Zeiten in denen sonst wenig los ist, ist man auf eben diese Gäste angewiesen.

Marco kam aber regelmäßig und ich merkte dass er schon mehr Interesse an mir zeigte. Durch die kurzen Gespräche, die wir führten, wusste ich nun auch, dass er solo war, sich aber eine Freundin wünschen würde.

Ich blieb halb ehrlich, flirtete zwar mit ihm, machte ihm aber auch klar, dass ich mit meinem Job keine Beziehung wollte.

Genau von da an war sein Interesse geweckt. Er bot mir an, für mein Leben aufzukommen, wenn ich den Job bleiben lassen würde. Und er erklärte mir auch, dass ihn meine Arbeit nicht stören würde, wenn ich es nicht lassen möchte. Was ich schon fast wieder erstaunlich fand. Ein Mann dem es egal ist wie

viele Männer pro Tag über dich drüber rutschen? Hmm.

Marco versuchte wirklich alles Mögliche um mich zu bekommen und als er merkte, dass es nicht klappte, entwickelte er sich tatsächlich zu einem Stalker. Dies hörte auch erst wieder auf, als ich das Studio wechselte.

Man bekommt als Hure oft das Angebot das Leben bezahlt zu bekommen, wenn man aufhört und nur noch für den einen Mann da ist. Aber nur selten steigt eine von uns darauf ein. Denn es ist schon ein Unterschied, ob man nur eine Stunde mit jemandem verbringt oder dann wochenlang an seiner Seite sein muss. Ohne Liebe ist das zumindest für mich unmöglich. Ich hätte einmal die Chance gehabt einen richtig schönen Luxusurlaub mit First Class Flug und endlos teurem Hotel zu machen. Aber ich konnte mir beim besten Willen nicht vorstellen drei Wochen meiner Zeit mit diesem Mann pausenlos zusammen zu sein. Dann auch

noch neben ihm schlafen ohne auch nur eine Stunde Privatsphäre am Tag war einfach unvorstellbar für mich. Ich lehnte ab und bereue es auch bis heute kein bisschen.

Man bekommt aber auch Geld dafür angeboten, wenn die Gäste gewisse Sonderwünsche haben. Einmal bot mir ein Mann 1000 Euro an, wenn ich ohne Gummi mit ihm schlafe. Natürlich lehnte ich das dankend ab. Denn eine meiner persönlichen Regeln besteht darin, niemals für Geld meine Gesundheit zu riskieren.

Und ein Mann, der dir so etwas anbietet, hat das auf jeden Fall schon etliche Male vorher gemacht und sich vielleicht bereits angesteckt. Für Analverkehr bekam ich schon Geld geboten, einmal sogar 300 Euro Trinkgeld. Also zusätzlich zum bestehenden Preis. Da konnte ich nicht nein sagen, und hab es versucht. Es hat auch geklappt, aber mit sehr viel Anstrengung.

Bei einer anderen Frau hätte er das Ganze sicher besser und vor allem billiger haben können, aber wie bereits erwähnt ist es wie ein Spiel. Sie wollen immer das, was man nicht so einfach haben kann.

Hans kam jedenfalls jahrelang zu mir und machte auch nie wirklich Probleme.

Klar fragte er immer wieder, ob ich ihn denn nun mal privat treffen würde. Da lehnte ich aber immer wieder dankend ab. Über die Zeit hat sich eine Art Freundschaft entwickelt.

Logisch, wir sahen uns häufig und er erzählte mir wirklich viel aus seinem Leben. Von meinem allerdings bekam er nur zu hören, was ich ihm auch wirklich sagen wollte.

Alles wohl bedacht.

Denn wer zu viel über sich preisgibt, macht sich auch verletzbar. Und vor allem versuchte ich immer meine Privatsphäre zu schützen.

Über all diese gemeinsam verbrachten Stunden lernte aber auch er zu unterscheiden, was privat ist und was es heißt eine Frau in einem Studio zu besuchen. Dass man Gefühle doch besser außen vor lässt. Wenn man so einen Gast erwischt, hat man als Hure wirklich Glück. Die meisten kommen nicht wieder, wenn sie erst mal gemerkt haben, dass sie nichts weiter erreichen können als die kurze bezahlte Zeit auf dem Zimmer. Die ja bekanntlich gut genutzt sein will.

Harmlose Männerfantasien

Die meisten Männer die uns „Gespielinnen der Nacht“ aufsuchen, haben sehr harmlose, wenn auch manchmal lustige Sexfantasien. Der eine oder andere Gast hat sich durch eben solche Fantasien unvergesslich gemacht!

Ehrlich, ich grinse heute noch vor mich hin, wenn ich an manche Freier und ihre Mitbringsel denke! Manche Kunden bringen eine ganze Sammlung von verschiedensten Gegenständen mit. Manche sogar einen Sack voll Scheisse, aber dazu später mehr.

Andreas war da so ein Favorit.

Er kam bei uns im Studio vorbei und wirkte auf den ersten Blick sehr schüchtern und auch ein bisschen gebückt. Er hatte einen

kleinen Rucksack dabei und wir Frauen rät-selten schon, was sich darin wohl verbergen könnte.

Allerdings wäre ich niemals darauf gekommen, was wirklich darin zu finden war. Andreas wollte gern für eine volle Stunde bezahlen, und er hatte sich mich ausgesucht. Alles soweit gar kein Problem, aber Andreas wollte erst gerne eine kleine Unterredung mit mir, bevor wir die Stunde beginnen sollten.

Er packte aus seinem Rucksack ein geiles heißes Oberteil aus, das ärmellos war und ganz eng geschnitten, damit die Brüste so richtig nach oben gequetscht werden. Es war über und über mit Pailletten bezogen. Und bauchfrei, naja, insgesamt war das Teil so klein, dass man es schon fast nicht mehr Oberteil nennen darf.

Weiters zog Andreas einen kurzen weißen Rock heraus und meinte noch zu mir, dass meine High Heels sehr gut dazu passen

würden. Eine blonde Perücke folgte dem ganzen.

Ich wusste erst nicht recht, was das alles darstellen sollte und weshalb er eine blonde Perücke dabei hatte, denn wir es waren zwei Blondinen anwesend, ich aber hatte dunkle Haare.

Dennoch erklärte ich ihm, dass ich gerne bereit wäre, das alles anzuziehen.

Doch da hatte ich nicht mit Andreas gerechnet, denn erleichtert über meine positive Reaktion, kam er mit der ganzen Wahrheit um die Ecke.

Ich sollte das alles anziehen und mir die Augen dunkel schminken. Alles in allem sollte ich einfach Britney Spears darstellen.

Sobald ich mich fertig umgezogen und geschminkt hätte, sollte ich zurück ins Zimmer kommen, aber nicht einfach so, sondern ich sollte gleich mit einem Britney Spears Playback beginnen. Eigens dafür hatte er auch eine CD dabei.

Da wir in jedem unserer Zimmer einen CD-Player stehen hatten, war dies also auch kein Problem.

Richtig tanzen und mich so heiß bewegen wie sie war gefragt. Und er stellte einen Fan dar, der dann einfach die Bühne stürmt und mich, also Britney Spears, vor allen anderen heiß vögelt.

Ein Grinsen huschte über mein Gesicht. Fast hätte ich losgelacht bei der Vorstellung daran. So ging ich mich umziehen und bereitete mich mental auf meinen „Auftritt“ vor.

Als ich das Zimmer betrat, schaltete Andreas sofort die Musik ein und ich begann mich sexy zu bewegen. Gott sei Dank kannte ich den Song, aber wer nicht immerhin handelte es sich bei seinem Lieblingslied um „Baby one more time“.

Ich war noch nicht mal fertig mit dem ersten Lied, da stürmte er schon auf mich zu und drehte mich um. Da hinter uns eine Liege

stand, stützte ich mich darauf ab, und lies ihn sein Geschäft verrichten.

Vermutlich stellte sich Andreas vor, dass es sich bei der Liege um eine Lautsprecherbox handelte oder dergleichen. Die ganze Show dauerte fünf Minuten, aber er hatte eine Stunde bezahlt.

Also schlug ich ihm vor ihn noch zu massieren, aber er meinte, dass ich ihn glücklich gemacht hätte und er völlig zufrieden sei. Den Rest der Zeit könne ich als Trinkgeld ansehen. Das war in meinen Augen ein super Gast!

Und nebenbei brachte er mich und die anderen Girls richtig zum schmunzeln. Jedes Mädchen hat irgendwelche Geschichten auf Lager. Wirklich jede von uns.

Kim eine Arbeitskollegin von mir, die noch gar nicht so lange im Gewerbe war, hatte auch schon eine Geschichte auf Lager, und die finde ich auch irgendwie komisch, zumal

der gute Herr einen Ehering am Finger hatte. Aber naja, das ist ja nichts Neues mehr. Er hatte den ausdrücklichen Wunsch, dass Kim das Kostüm anzog, das er mitgebracht hatte. Er erklärte ihr, dass er ihr Foto im Internet gesehen hätte, und deshalb nur zu ihr kommen wollte, weil sie fast so aussähe wie seine Sekretärin.

Und eben auf diese war der gute Herr bereits seit Monaten scharf.

Er wollte ein klassisches Rollenspiel. Sie sollte sich an den Tisch setzen, und er diktierte ihr einen Brief.

Während er diktierte, fasste er ihr erst einfach auf den Schenkel. Dann schob er die Hand unter ihren Rock und so kam eines zum anderen. Sie sollte immer wieder sagen: „Aber Chef, das geht doch nicht!“ Und das tat sie auch, was ihn unheimlich scharf machte, wie sie uns erzählte. Sie merkte, dass er kaum noch an sich halten konnte.

Also stöhnte sie immer leicht, wenn er sie anfasste und sagte immer wieder diesen Satz.

Dann kamen die beiden irgendwann zum Ende und dieser spezielle Gast kam immer wieder zu ihr ins Studio.

Er nannte sie beim Namen der Sekretärin und ließ sich immer wieder neue Spielereien einfallen. Sowas wie gespielte Telefonanrufe, Kaffee ins „Büro“ Zimmer bringen und ihr jedes Mal wenn sie sich bückt oder neben ihm steht auf den Hintern hauen. Er wollte, dass sie ihm heimlich unter dem Tisch einen bläst während er am arbeiten ist, usw. Als ich das letzte Mal mit ihr sprach, meinte sie, er wäre eine Weile nicht mehr da gewesen.

Naja, vielleicht hat er die Sekretärin ja rumgekriegt und braucht nun keinen Ersatz mehr für sie. Ob das seiner Frau gefallen würde? Da bin ich mir nicht so sicher.

Abgefahren ist es auch, wenn ein Mann mit einer völlig fremden Sex haben will. Das

kommt sogar noch hin und wieder vor. Ich hätte da ein gutes Beispiel, aber seinen Namen kann ich nicht nennen, einfach aus dem Grund, weil ich ihn nicht kenne.

Denn wir sprachen kein Wort. Niemals.

Er kam ins Studio und hat gleich bei der ersten Frau, die an die Türe kam einen Quicky bezahlt, wollte aber dass die andere Kollegin aufs Zimmer kommt, und sie dürfte kein Wort sprechen auch nachher nicht.

Da ich nicht die erste an der Tür war, hatte ich das Vergnügen diejenige zu sein, die das Zimmer als zweite betrat. Also ging ich rein und sagte kein Wort, stellte mich nicht vor, gar nichts.

Er begann wortlos mich ausziehen und ich muss sagen, er sah wirklich nicht schlecht aus, und auch das, was er so mit mir machte, war wirklich heiß. Er berührte einfach meinen ganzen Körper, ganz so als wollte er nur ihn kennenlernen, nicht mich. Wir hatten zum Schluss heftigen, aber geilen Sex, direkt

danach stand er auf, zog sich an, nickte mir noch zu und verließ das Studio.

Einzig an seinem Lächeln, das er mir schenkte, konnte ich erkennen, dass er wohl zufrieden war. Aber wiedergekommen ist er nie mehr zu mir, wahrscheinlich einfach, weil ich für ihn nun keine Fremde mehr war.

Man muss sich mal vorstellen, dass dieser Herr im Vorfeld nicht mal wusste wie ich aussehe. Wenn es schlecht für ihn gelaufen wäre, hätte ich hundert Kilo gehabt. Nicht dass das schlecht ist, aber nicht jeder steht darauf, muss man ehrlich zugeben. Das schien ihm wohl alles egal zu sein, nur die Fantasy zählt.

Johannes war auch noch recht speziell, und bei allen Frauen im Studio bekannt, einfach, weil er schon bei jeder einzelnen von uns war. Diejenige die ihm die Tür aufgemacht hat, schnappte er sich dann sogleich unverrichteter Dinge. Er wollte gar nicht mehr

wissen wer sonst noch da war oder so. Alles sehr unkompliziert.

Er hatte immer seinen Laptop in einer Tasche dabei. Und er war auch der Liebling bei den Frauen, denn mit ihm ging es sehr schnell. Er bezahlte zwar immer eine halbe Stunde, aber meistens war es in zehn Minuten erledigt.

Der Laptop musste mit ins Studio, da er auf diesem seine ganzen Pornos gespeichert hatte.

Ja richtig, der Herr brachte seine Privatpornosammlung mit.

Von uns Frauen wollte er nur schnell einen geblasen haben während er sich seine Filmchen reinzog.

Johannes meinte, er wäre schlicht und ergreifend zu faul zum wachsen. Und er bräuchte seine Filmchen, da er nicht genug eigene Fantasy besitze. Ich kann mir nicht vorstellen, dass Johannes eine Frau zuhause hat,

denn ich glaube nicht viele Frauen würden das gerne mitmachen.

Immerhin will sich eine Frau begehrt fühlen, und wenn der Mann während dem Sex die Nase in seinen Laptop steckt um anderen Frauen zuzusehen, fühlt man sich nicht gerade begehrenswert.

Uns Huren ist das scheiß egal, denn er grabscht nicht lange rum, will keine verschiedenen Stellungen oder sowas, es geht schnell und einfach. Das ist am besten!

Eine andere Nummer war Robert. Er war irgendwie total normal und dabei doch sehr speziell auf seine eigene Art und Weise. Alles in allem würde ich Robert als schüchtern bezeichnen und ich wette alles darauf, dass er auch im Privatleben sehr sehr schüchtern ist was Frauen angeht.

Robert war um die 40 Jahre alt und auch keine Schönheit. Er war etwas mollig und seine halblangen komisch braunen Haare, die irgendwie keinen richtigen Schnitt

hatten, machten ihn auch nicht hübscher. Aber sein Inneres ist dafür sogar richtig schön.

Robert wollte alles gern so richtig schön romantisch haben. Eben wie bei einem Date mit einer Frau. Allerdings hab ich privat noch keinen Mann kennengelernt, der das für mich gemacht hätte, von sich aus und einfach so.

Auch er hatte eine Tasche dabei.

Als ich kassiert hatte und das Zimmer verließ, um das Geld zu verstauen und um mich zu duschen, bereitete Robert alles vor. Als ich die Tür zum Zimmer öffnete staunte ich ehrlich nicht schlecht.

Überall im Zimmer brannten Kerzen, die anderen Lichter waren alle ausgeschaltet. Auf dem Boden und auch auf dem Bett lagen Rosenblätter. Eine Flasche Champagner stand bereit und aus dem Radio sang Enya aus vollem Hals.

Im Ernst, ich war ehrlich verblüfft. Er führte mich zum Bett, zog mich aus, und ich legte mich wie gewünscht auf den Bauch. Robert massierte mich von oben bis unten, und das konnte er auch noch perfekt. Ich fühlte mich wirklich wohl bei ihm. Am Ende der Zeit räumte er sogar alles selbst wieder weg. Gerne half ich ihm dabei, und ich kann nur sagen, jeder Gast sollte so sein. Das hätte mir das Leben sehr versüßt.

Aber eigentlich und ehrlich gesagt ist es sehr traurig, dass Robert keine Freundin zuhause hat, mit der er so schöne Sachen machen kann. Dann hätten sich für ihn die Besuche in Bordellen sicher erledigt.

Wie man bereits mitgekriegt hat, bietet sich uns Frauen meistens eine Überraschung, wenn ein Gast eine Tasche oder einen Rucksack dabei hat. Das war auch bei Boris nicht anders. Auch er war in unserem Studio bereits bekannt wie ein bunter Hund, denn wenn er kam und sich eine Dame auswählte,

lachten die anderen Frauen schon und fragten ob man denn Hunger habe. Boris stand megamäßig darauf, sein Essen vom Körper einer Frau zu genießen. Mehr wollte er auch gar nicht. Nur das. Kein Sex, kein Blasen, kein Fummeln, rein gar nichts. Man musste sich für Boris nur auf das Bett legen und er drapierte dann sein mitgebrachtes Essen auf deinem Körper. Was ich noch lustig dabei fand ist, dass er keinen Honig oder Schlagrahm vom Körper lecken wollte. Er brachte richtiges Essen mit. Spaghetti zum Beispiel, das muss man sich mal vorstellen. Natürlich gab es da auch andere, die Szenen aus dem Film 9½ Wochen nachspielen wollte. Also gegenseitiges Füttern mit Erdbeeren und der gleichen.

Absolut cool fand ich den Richter. Er hatte keinen Namen, man musste ihn einfach Herr Richter nennen. Er kam auch immer wieder zu uns ins Studio, bis er alle von uns schon zwei oder drei Mal zum Sex verurteilt hatte,

dann hat er wohl das Studio gewechselt. Beim ersten Mal als er als Kunde bei mir war, sollte ich normale Straßenkleidung anziehen. Und dann musste ich mich auf den Boden setzen. Er spielte mit mir eine Gerichtsverhandlung durch, in der ich die Angeklagte war. Ich durfte nur sprechen wenn er mich was fragte. Dann verurteilte er mich zu 20 Minuten Sex und stellte auch gleich klar welche Stellungen ich einnehmen musste, damit ich meine Strafe auch wirklich abgearbeitet hätte.

Als der Richter ein weiteres Mal bei mir im Studio gelandet war, schimpfte er mich eine Wiederholungstäterin und die Strafe wurde auf 35 Minuten inklusive Massage erhöht. Zum Schluss schwor ich ihm, dass ich versuchte mich zu bessern, was mir aber vielleicht nicht gelingen würde.

Unser Ringer war auch so ein Spezialist. Dieser sehr spezielle Kunde wollte nämlich,

dass eine Frau Strapse für ihn anzieht und dann mit ihm ringt. Nicht gespielt, sondern echt ringt. Mit der ganzen Kraft, die eine Frau hat. Richtig glücklich war er dann, wenn eine Frau sogar gegen ihn gewonnen hatte. Nur so konnte er richtig geil werden.

Richtig niedlich fand ich aber Ralf. Der brachte gleich einen ganzen Koffer mit zu uns ins Studio. Er erklärte mir, was er wollte, zahlte, und ich betrat wieder das Zimmer.

Ralf hatte das Bett mit einer Folie abgedeckt. Aus seinem Koffer zauberte er etwa 20 Flaschen Körperlotion.

Die Folie fühlte sich kalt auf meinem Rücken an, als ich mich darauf legte. Dann verband er mir die Augen, da ich seiner Meinung nach alles nur spüren sollte.

Zu meiner Überraschung fühlte es sich toll an, als er meinen Körper über und über mit Lotion bedeckte. Ich bekam das Gefühl, regelrecht darin zu baden. So wollte er dann

gerne mit mir Sex haben. Ich dachte mir nur: „Da kriegt der Begriff Drüber rutschen nochmal eine ganz andere Bedeutung!

Es gibt sogar noch recht viele Männer, die auf viel Öl auf der Haut stehen, und ich muss zugeben, dass es etwas ist, das sich doch sehr gut anfühlt.

Dies sind alles sehr harmlose Fantasien, die alles in allem sehr leicht durchführbar sind. Es macht nicht immer den gleichen Spaß, das liegt aber auch oft an dem jeweiligen Kunden. Und doch ist es eine nette Abwechslung. Leider geht das oft auch ganz anders. Männer können richtige Schweine sein.

Dreier, Vierer, Fünfer,...

Einen Dreier. Die wohl bekannteste und harmloseste Männerfantasie, aber auch die am meisten verbreitete.

Ganz viele Männer wünschen sich das, aber sehr viele eben nicht mit der eigenen Frau. Da wäre die Eifersucht dann wieder im Weg. Den Service mit zwei Frauen buchen bei uns meistens die Männer, die es gerne mal ausprobieren wollen wie es sich anfühlt zwei Damen zur freien Verfügung zu haben.

Dies ist für uns Huren immer eine super Sache, denn die Männer sind schon von Anfang an so scharf, dass es meist nicht allzu lange dauert bis der Mann sein Finale erreicht hat.

Dabei wollen viele Männer gerne, dass die zwei Frauen sich auch gegenseitig berühren, nicht selten wird dann auch eine Lesboshow verlangt, und der Mann sitzt auf einem Stuhl vor dem Bett und möchte einfach nur dabei zusehen. Er wichst sich selber einen, während wir Frauen unsere einstudierten Nummern abziehen. Denn dass eine Frau die andere leckt, das gehört überhaupt nicht zur Tagesordnung.

Mir persönlich ist es zum guten Glück nur ein einziges Mal passiert, dass das andere Mädchen namens Michelle mit der ich gerade so eine Show durchziehen sollte, so heiß auf mich geworden ist, dass sie mich einfach geschnappt und richtig geküsst hat.

Und auch alles andere war in der halben Stunde nicht gespielt. Nein, die Gute hat richtig zugepackt.

Dieser Gast weiß bis heute nicht, wie glücklich er sich schätzen kann.

Die meisten Dreier laufen aber so ab, dass wir Mädchen uns gegenseitig verführerisch ausziehen, und dann kümmern wir uns nur noch um Ihn. Massiert, gestreichelt, betatscht und verwöhnt von vier Händen, während „Mann“ von vier Brüsten umgeben ist, das macht die Männer so richtig heiß. Der Akt selbst dauert nach dem ersten Verwöhnspiel meistens nicht mehr sehr lange. Eine sitzt auf ihm, während die andere seine Eier streichelt. Mindestens einmal wechselt das Spiel, sodass er auch in Genuss beider Frauen kommt.

Erstaunlich fand ich es aber, als es an der Tür klingelte und ein Mann mit seiner eigenen Frau davor stand. Er erklärte uns, dass er es gerne mal sehen möchte wie seine Frau es mit einer anderen Frau treibt. Selber mitmachen wollte er aber gar nicht, nur zusehen.

Seine Frau hätte es auch nicht gut gefunden, wenn er die andere Frau angefasst hätte, das wäre ihr dann auch zu viel gewesen.

Erst wenn wir Frauen miteinander fertig wären, dann würde er gerne mit seiner eigenen Frau intim werden.

Das hab ich gerne mitgemacht. Warum auch nicht? Es war auch gar nicht schlecht bis zu dem Zeitpunkt, als der Mann mich dann noch anfassen musste, weil er seine Finger einfach nicht bei sich behalten konnte.

So bekam ich die restliche Zeit dafür bezahlt, dass ich mir einen bühnenreifen Ehestreit anschauen durfte. Die Frau ist richtig ausgeflippt muss ich zugeben. „Ich wusste es doch, du findest sie geiler als mich!“ „Das wolltest du doch von Anfang an, mal eine jüngere vögeln!“ Und das waren die harmlosesten Dinge die sie von sich gegeben hat. Ob die beiden sich dann nochmal eingekriegt haben, weiß ich nicht so genau, als sie das

Studio verließen waren sie auf jeden Fall nicht gerade die besten Freunde.

Doch ich habe dies auch schon anders erlebt, wenn auch sehr selten. Da hat es wunderbar geklappt hat, ganz ohne Streit und Krisen. Und beide gingen glücklich nach Hause. Für sowas muss eine Beziehung schon sehr gefestigt sein, sonst kann sowas niemals gut gehen.

Es kamen auch schon Frauen bei uns vorbei und wollten gerne selber einen Service haben. Dies aber nicht weil sie lesbisch sind, das kam auch schon mal vor, sondern eher aus reiner Neugier.

Diese Zeit auf dem Zimmer läuft nicht so ab wie mit einem Mann. Es ist ganz anders, da wird mehr gestreichelt und massiert, manche wollen ein Dildofinale und manche einfach nur kuscheln.

Es gab auch mal eine Frau die zu uns kam und nach einem Gutschein für eine halbe

Stunde fragte. Ihr Mann hätte Geburtstag und sie wolle ihm eine besondere Überraschung machen. Ich muss sagen bei so viel Offenheit blieb sogar mir der Mund offen stehen. Aber sie bekam natürlich einen Gutschein.

Es kamen auch hin und wieder Pärchen vorbei die sich nur ein Zimmer mieten wollten. Auch das machten wir möglich. Was ich lustig fand, ist dass es meistens derselbe Mann war, mit unterschiedlichen Frauen.

Oft kommen die Männer in Gruppen oder zu zweit und möchten dann alle miteinander aufs Zimmer gehen.

Dies kann man sich dann so vorstellen, es kommen drei Männer und nehmen noch drei von uns Mädchen mit aufs Zimmer. Für die Männer erfüllt es den Zweck, dass man auch mal anderen beim Sex zusehen kann. Oder auch in der Stunde einen Frauentausch vornehmen kann.

Ich kann mich an eine Situation erinnern, in der wir zu viert auf dem Zimmer waren, und tatsächlich mit ansahen, wie die beiden Männer auch miteinander schlafen wollten. Einer blies dem anderen einen, und sie wollten gerne, dass wir dabei zusehen. Als es dann richtig zur Sache ging, konnte ich fast nicht mehr hinsehen.

Und ich musste natürlich spielen, dass mich dass alles sehr heiß macht, denn genau das wurde von mir und meiner Kollegin gewünscht. Ich zog es auch bis zum Schluss durch, aber zwei Männer die sich gegenseitig den Penis reinstecken, gehört einfach nicht zu meinen sexuellen Vorlieben.

Männer stehen aber auch darauf zu zweit an einer Frau rumzumachen. Dies gehört überhaupt nicht zu meinen bevorzugten Services. Ich versuchte mich auch immer wieder davor zu drücken und es an eine andere Kollegin weiterzugeben. Dass einzige was daran gut

ist, ist die Tatsache, dass beide Männer den vollen Preis zahlen müssen, das heißt man verdient in der halben Stunde, soviel wie normalerweise in zwei halben Stunden.

Es ist aber auch doppelt so anstrengend, wenn du vorne einem Mann einen bläst und von hinten der andere richtig zustößt, und dann wird wieder gewechselt. Was ich gar nie gemacht habe, aber von anderen Kolleginnen weiß, dass es heiß begehrt ist, ist einen Mann in der Vagina zu haben, während dich der andere anal nimmt. Dazu muss man denke ich schon wahnsinnig locker sein.

Doch meine Kolleginnen meinten immer zu mir, dass das gar nicht schlecht wäre, denn die Männer wären dann so geil, dass es höchstens noch zwei Minuten bis zum Orgasmus dauern würde. Für mich sind das zwei Minuten zu lange.

Hin und wieder wird eines der Mädchen mit in einen Swingerclub genommen, da diese

Kunden keine Dame in ihrem Privatleben kennen, die sich zu so etwas bereit erklären würden. Oder auch, weil es mit der eigenen Frau keinen Spaß macht. Denn diese könnte ja merken, wen sie da geheiratet hat.

Die anderen Mädchen

Die anderen Mädchen, das ist so ein Thema für sich. Unter uns herrschen Neid, Freundschaft, Intrigen, Zusammenhalt... Eine Hassliebe! Mit einigen schließt man richtig Freundschaft, zumindest für die Zeit in der man im selben Studio sitzt. Denn dieses wechselt man mit der Zeit wieder.

Ich lernte in meiner Zeit als Hure bis heute wahnsinnig viele verschiedene Mädchen kennen. Von der labilen schwachen bis hin zur starken Persönlichkeit, die nichts unterkriegen kann. Manche machen es heimlich, und wieder andere werden von ihren Männern zur Arbeit gefahren.

Man könnte niemals eine mit der anderen vergleichen, denn jede hat ihre eigene

Geschichte und jede geht anders mit ihrer Situation um. Auch vom Aussehen her sind wir alle sehr unterschiedlich. Von der Blonden bis zur Schwarzhaarigen finden sich alle ein. Ob schlank oder ganz dick und vor allem ob 18 Jahre alt oder 65 Jahre alt. Alles ist vertreten. Manche Frauen sind sogar richtige Schönheiten.

Und doch möchte ich festhalten, dass ich in meiner Laufbahn keine getroffen habe, die gezwungen wurde. Man hat immer noch die alten Bilder im Kopf, als Frauen niemals freiwillig so einen Beruf ergriffen hätten und immer ein Mann im Hintergrund stand. Heute ist das nicht mehr so.

Man arbeitet in einem Studio, gibt einen Teil des verdienten Geldes ab, für Werbung, Nutzung der Zimmer, Kondome, Duschen usw. aber man ist angemeldet, arbeitet ganz legal und kann auch jederzeit gehen, wenn man nicht mehr möchte.

In dem einen Studio hat man eine Chefin, im anderen einen Chef. Aber keiner hat jemals zu mir gesagt, dass ich etwas machen muss, was ich nicht wollte oder dergleichen. Hin und wieder wird man ein bisschen gedrängt oder versucht zu überreden, aber dabei bleibt es dann auch.

Zurück zu den Frauen. Um einige gute Beispiele zu nennen: Ich lernte Maria kennen, sie war ein junges Mädchen aus dem Osten. Fern von ihrer Familie. Sie war damals eine hübsche junge Frau mit blonden langen Haaren, einem falschen großen Silikonbusen und einer selten offenen Art.

Sie konnte die Männer um den Finger wickeln wie ich es nie vorher erlebt hatte. Sie hatte die Gabe, den Gästen das Gefühl zu geben einzigartig zu sein. Und sie strahlte eine Art Verliebtheit aus, die Männer anzog wie die Motten zum Licht. Maria war eine perfekte Schauspielerin.

Auch wir Frauen wussten nie so recht, ob sie uns wirklich so gut leiden konnte, oder ob sie uns die Freundschaft nur gekonnt vorspielte. Leider gehörte sie zu den geldgeilen Mädchen, die für Geld fast alles machen. Und doch muss ich sagen, sie war eine sehr starke Persönlichkeit.

Mit lästigen Gästen ging sie ganz leicht um. Wenn wir da saßen und nichts zu tun hatten, lernte sie nebenbei deutsch. Ihre ganzen Deutschkenntnisse hatte sie sich selbst beigebracht, und sie sprach unsere Sprache sehr gut. Denn sie kam in die Schweiz ohne unserer Sprache mächtig zu sein. Maria erzählte mir, dass sie hier richtig Geld machen wollte um in ihrer Heimat ein Geschäft aufzumachen.

Jaja, ich weiß, das sagen viele, aber Tatsache ist, dass genau diese Frauen zuhause dann zu den Reichen gehören, diverse Wohnungen gekauft haben und diese weitervermieten.

Maria hat mittlerweile ihr eigenes Geschäft, das anscheinend gar nicht so schlecht läuft. Auch einige Wohnungen unterhält sie, die sie nach wie vor vermietet. Eine Kollegin, die ursprünglich aus derselben Region kommt, hat sie besucht und ist selbst auf dem besten Weg, dort ein Cafe zu eröffnen. Sie hatte einfach in der Zeit, in der sie in der Schweiz war, jeden Tag so viel gearbeitet wie möglich war, manchmal bis zu 18 Stunden am Tag. Sie wohnte im Bordell und hatte damit einerseits viel Geld gespart und andererseits auch nachts noch die Türe aufgemacht, wenn einer außerhalb der Öffnungszeiten geklingelt hatte.

Immer kochte sie selber, und die Kleider, die sie trug, waren alt. Sie ist nie mit uns weggegangen oder hat unnötig Geld ausgegeben.

Das hat sie jahrelang so durchgehalten und es hat mit Sicherheit viel von ihr abverlangt. Aber heute führt sie ein gutes Leben, und

keiner weiß wirklich über sie Bescheid und was sie dafür tun musste. Ich denke sie hat es am besten von uns allen gemacht.

Aber es gibt auch andere, die immer wieder diesen Job machen, nie den Absprung schaffen oder schaffen wollen. Sie leben für diese Arbeit und fühlen sich auch nirgendwo anders mehr wohl. Damit meine ich Heidi, eine 64 Jahre alte Dame, die ich auch kennenlernen durfte. Sie geht auf den Strich seit sie 20 Jahre alt war. Sie kennt nichts anderes und will auch nichts anderes mehr.

Von ihr habe ich die meisten Tricks gelernt und auch gelernt wie man sich aus schwierigen Situationen wieder rausbringt. Heidi ist verheiratet und ihr Mann weiß genau was sie arbeitet. Sie bessert heute noch so ihre kleine Pension auf, die sie über Jahre selbst eingezahlt hat. Ihr macht das Ganze nicht immer Spaß, aber welcher Job macht schon jeden Tag Spaß.

Ich habe schon tausendmal von Kolleginnen gehört, dass sie jetzt endgültig aufhören und eine Schule machen wollen, oder zurück nach Hause fahren und eine Familie gründen wollen. Sie sitzen heute noch im Bordell und warten auf den nächsten Freier.

Man denkt auch immer, dass eine Hure keine gute Mutter sein kann, denn welches Leben lebt sie denn ihrer Tochter oder ihrem Sohn vor?

Doch eigentlich ist es ganz anders. Wenn ich da an Caro denke, muss ich ganz ehrlich sagen, dass ich keine bessere Mama kenne. Caro ist 43 Jahre alt und erst im Alter von 32 zu diesem Job gekommen. Ihr Mann hatte sie verlassen und fortan musste sie alleine mit ihrer Tochter überleben.

Denn der werthe Herr ließ sich dank Arbeitsunfähigkeit in Frührente schicken. Also warf Caro alle Bedenken über Bord und fand sich sehr schnell in einem Studio wieder. Sie gehört zu der Kategorie, die ihre Arbeit nicht

wirklich mögen, aber durchhalten. Für ihre Tochter kämpft sie wie eine Löwin. Und sie kann ihrer Tochter was Männer und Menschenkenntnis betrifft mit absoluter Sicherheit mehr Tipps geben und in Rat und Tat zur Seite stehen als eine „normale“ Frau. Mit ihr arbeitete ich über drei Jahre zusammen. Wir wechselten auch mehrmals zusammen das Studio, denn man sollte nie zu lange an einem Ort bleiben, denn sonst kennt dich ja schon jeder, und nur als neues Gesicht lässt sich wirklich viel Geld verdienen. Und so lernte ich natürlich auch das andere Gesicht des Gewerbes kennen.

Nämlich Frauen, die Drogen nehmen und deshalb anschaffen gehen. Immer um den nächsten Schuss zu erhalten. Man muss aber auch ehrlich zugeben, dass man solche Damen nur sehr, sehr selten in Studios antrifft. Diese Damen stehen dann eher an der Straße. Denn die Chefitäten von Studios

wollen solche Damen nicht in ihrem Laden haben, das würde den Ruf schädigen. Und es ist immer nur eine Frage der Zeit bis bemerkt wird, dass Drogen konsumiert werden.

Aber nicht nur bei den Mädchen kommt so etwas vor. Ich habe mehr als einmal erlebt, dass ein Gast mir Kokain angeboten hat, oder gerne eine Line von meinem Arsch ziehen wollte. Denn Männer glauben tatsächlich, dass Frauen es mehr als geil finden, wenn ein Mann eine Stunde lang zustechen kann. Leider ist ein Orgasmus in so einem Zustand für den Mann in weite Ferne gerückt, und das macht es für uns Huren zu unglaublich anstrengender Arbeit.

Ich lernte auch Mädchen kennen, die tatsächliche Schlampen waren, und das nicht nur im Beruf. Diese Frauen gehen über Leichen um an Geld zu kommen, und machen auch alles dafür. Lustigerweise sind es genau die Frauen, die auch am meisten

verdienen, weil sie auf dem Zimmer eben für alles zu haben sind. Die machen das ekeligste vom Ekeligsten, meistens noch dazu alles ohne Gummi. Und das ist wohl das wichtigste daran. Den Gummi weglassen und du verdienst locker das doppelte, wenn nicht das Dreifache.

Schade ist nur, dass es in der Schweiz nach wie vor keine Pflicht ist sich untersuchen zu lassen. Dabei wäre das wirklich wichtig für unser Gewerbe, sonst können wir uns bald dank solcher Frauen vor Krankheiten nicht mehr retten. Aber nicht nur die Frauen sind daran schuld, sondern die Männer, die danach fragen und genau dies wünschen.

Nicht selten kommt es vor, dass ein Gast das Studio verlässt, weil keine Frau anwesend ist, die ihm ohne Gummi einen blasen möchte.

Leider muss ich auch sagen, dass dies häufig Frauen sind, die aus dem Ostblock und aus sehr armen Verhältnissen kommen, und die

von hier aus ihre komplette Familie durchbringen. Und genau aus diesem Grund können sie jeden extra Euro brauchen. Denn sie wollen eigentlich zuhause bei der Familie sein. Je schneller mehr Geld reinkommt, umso schneller kommt sie also auch wieder zu ihrer Familie zurück.

Das kann ich noch eher verstehen als die Tatsache, dass ein Mann in ein Puff kommt, eine Hure auf den Mund küsst, die das schon mit tausend Männern vor ihm gemacht hat, am besten sie noch ohne Gummi poppt und anschließend nach Hause geht und seine Frau küsst. Dabei hat er dann auch weder ein schlechtes Gewissen noch Bedenken, seine Frau anstecken zu können.

Ich denke nicht selten kommt eine Scheidung daher, dass die Frau feststellen musste, dass sie plötzlich an Tripper erkrankt ist und nur mit ihrem eigenen Mann geschlafen hat...

Nicht die Krankheit ist dann manchmal das schlimmste daran. Wie im Falle eines Trippers, denn der ist behandelbar, sondern die Erkenntnis, dass man den Mann, mit dem man verheiratet ist, nicht wirklich kennt.

Dass man eigentlich jemanden nie wirklich kennen wird, auch nicht am zwanzigsten Hochzeitstag.

Denn nicht viele Menschen zeigen ihr wahres Gesicht jemals wirklich ganz.

Leider lassen sich die wenigsten der arbeitenden Huren regelmäßig untersuchen. Die meisten lassen sich gar nie untersuchen. Ich bin in regelmäßigen Abständen zum Arzt gegangen. Obwohl ich immer ein Kondom benutze, und das gilt auch für mein Privatleben. Man sollte sein Glück doch nicht herausfordern, wie ich finde.

Traurig finde ich, dass die Männer zu wenig aufgeklärt sind und nicht wissen, dass die meisten Huren keine Untersuchungen haben und auch schon Jahre keinen Arzt mehr

gesehen haben, außer vielleicht auf dem Zimmer.

Die meisten Huren würden es monatelang bis jahrelang gar nicht bemerken, dass sie Aids haben. Erst wenn die ersten Anzeichen auftreten, aber dann ist es viel zu spät.

Ich hab mich einmal mit Tripper angesteckt, und das weil ich meinem damaligen Freund vertraut habe. Seither weiß ich, wie schnell man sich eine Krankheit einfangen kann, obwohl man sich in Sicherheit glaubt.

Abgründe tun sich auf

Als ich noch nicht im Gewerbe gearbeitet habe, habe ich die Männer immer falsch eingeschätzt und überhaupt nicht gekannt. Zu dieser weisen Erkenntnis kam ich, als ich lernen musste, wie Männer wirklich ticken und worauf ein normal wirkender Mann wirklich alles stehen kann.

Dass ist unglaublich, und wenn ich es nicht selbst gesehen hätte, würde ich es auf keinen Fall glauben. Gut, man darf natürlich nie alle über einen Kamm scheren, aber viele - und ich meine wirklich viele - sind nicht so wie sie auf den ersten Blick wirken.

Wir kennen alle die Begriffe wie:

- Faustfick
- Analdehnung

- Domina
- Naturesekt
- Kaviar
- Vergewaltigungsspiele
- usw.

Es ist eine Tatsache, dass Männer auf solche Sachen tatsächlich stehen. Sicher gibt es auch Frauen, die das mögen, keine Frage, aber eben sehr viele Männer.

Fangen wir doch einfach bei Naturesekt und Kaviar an. Bei Naturesekt will der Mann angepinkelt werden oder er pinkelt die Frau an, je nachdem. Bei Kaviar passiert das Ganze mit Kot. Ja mit richtiger Scheiße.

Und vorzugsweise wollen die Männer die Ladung in den Mund.

Naturesekt kostet etwa fast das Doppelte zum Sex, Kaviar sogar noch mehr. Die Männer zahlen das ohne mit der Wimper zu zucken. Das sagt doch eigentlich alles. Und

anschließend gehen sie nach Hause und küssen ihre Frauen. Nur das tut mir leid. Es gibt selten eine Hure, die sich von einem Mann anpinkeln oder ankackern lässt, aber ich kannte eine, die für Geld alles gemacht hat.

Nancy war aber auch keine äußerliche Schönheit, muss man sagen, und wenn man dann Geld verdienen will, sollte man schon sehr offen sein. Ansonsten hat man keine guten Karten und kann die anderen Mädchen nicht ausstechen.

Einmal kam ein Mann und wollte Kaviarspiele. Wir anderen Frauen verwiesen ihn umgehend an Nancy. Er hatte einen Rucksack dabei. Dabei dachten wir uns noch gar nichts, denn das haben eben viele Männer dabei, gefüllt mit Spielsachen oder Wäsche.

Als allerdings die Zeit um war und Nancy zurück in unser kleines Wartezimmer kam, konnten wir ihren Geruch kaum ertragen,

und das obwohl sie schon geduscht hatte! Wir alle fragten fast wie im Chor, woher denn dieser absolut eklige Geruch stammte und was er denn alles von ihr wollte? Frauen sind doch immer neugierig.

In diesem besagten Rucksack, führte dieser Mann Hundekot mit sich herum, den er von überall her aufgesammelt hatte. Damit rieb er sie von Kopf bis Fuß ein, und so wollte er gerne Sex mit ihr haben. Dabei sollte sie ihm erzählen was für eine ungezogene dreckige Schlampe sie doch sei. Sie hatte den Kot einfach überall, bis in die hinterste Haarspitze.

Für solche Fälle gibt es Folie die übers Bett gezogen wird, damit da alles heil bleibt. Sonst würde wohl keine von uns anderen jemals wieder in dieses Bett liegen.

Und einem „normal orientierten“ Gast könnte man sowas natürlich nicht zumuten. Aber den Geruch kriegt man trotzdem nicht so schnell aus dem Zimmer. Vor allem finde ich es bis heute Wahnsinn, dass sie das

durchziehen konnte ohne währenddessen zu kotzen.

Normalerweise helfen wir Frauen auch zusammen und reinigen schon mal gemeinsam ein Zimmer, nachdem ein Gast das Studio verlassen hat, aber in diesem Fall war keine von uns auch nur annähernd dazu fähig. Verständlicherweise.

Ein anderes Mal klingelte es an der Tür, und als ich sie öffnete, stand da ein wahnsinnig hübscher Mann. Er könnte als Model durchgehen. Er trug ein T-Shirt und man konnte seinen geilen muskulösen Körper sehen. Seine Haare waren halblang und sehr stylisch geschnitten, natürlich mit blonden Strähnchen versetzt. Ich würde schätzen etwa 1.80m groß, braungebrannt und vom ersten Moment an sehr sympathisch.

Ein klassischer Frauenschwarm und Sunny-boy wie man sie in diversen Zeitschriften finden kann. Niemals hätte ich ihm

zugetraut, was er von uns Mädchen wollte. Eine von uns allen sollte ihn dominieren, das heißt im Klartext, ihn unter einem Stuhl fest-schnallen, der so geformt ist wie ein WC, ihm während wir andern abwechselnd auf ihn pinkeln. ihn anschießen und auf die Eier schlagen.

Mit einer Hand, die nicht gefesselt sein sollte, würde er sich dann einen wischen.

Und falls eine von uns Lust dazu hätte, wäre er auch sehr glücklich darüber gewesen, wenn sie ihm in den Mund gekotzt hätte. Wir haben das auch tatsächlich gemacht, immerhin hat er für vier Mädchen den vollen Preis bezahlt, und ich freute mich sehr, da ich nur ein bisschen pinkeln musste.

Gut, es ist nicht einfach auf jemanden zu pinkeln, wenn man das noch nie zuvor gemacht hat, das muss ich zugeben, denn man kann einfach nicht locker lassen, schon gar nicht wenn noch drei andere um dich

herumstehen und darauf warten, dass du endlich fertig wirst.

Als dann eine Kollegin von mir, der schon ganz schlecht geworden war, ihm wirklich in den Mund gekotzt hatte und der Schönling das auch wirklich gegessen hat, musste ich das Zimmer verlassen. Das war einfach eine Spur zu viel.

Gott sei Dank ist er dann auch sehr schnell gekommen, denn viel länger hätten meine anderen Kolleginnen nicht mehr durchhalten können. Er war super glücklich und zufrieden, das beweist allein schon die Tatsache, dass er immer und immer wieder zu uns gekommen ist.

Welche Mädchen da waren, war ihm total egal, ob dick oder dünn, alt oder jung, er wollte einfach immer wieder dasselbe Spiel haben. Mich hat es auch noch ein paar Mal erwischt. und an den Anblick hab ich mich niemals gewöhnt.

Ich weiß das klingt krass, aber es ist wirklich die volle Wahrheit. Hätte ich ihn privat irgendwo getroffen, wäre ich sicher auf den ersten Blick in ihn verliebt gewesen. Und es ist schon sehr erstaunlich wie schnell sich Sympathie in regelrechtes Angewidert-sein verwandeln kann. Niemals wollte ich mit so einem Mann zusammen sein. Ich könnte es gar nicht.

Genauso ist es, wenn ich einen Mann einmal dominiert habe. Dann kann ich keinen Respekt mehr vor ihm haben. Nicht mehr als Lebenspartner. Das kann ich mir bei aller Offenheit einfach nicht vorstellen. Denn ich gehöre zu den Frauen, die einen starken Mann an ihrer Seite wollen, und wie passt es dann zusammen, wenn ich ihn schlage, ihm einen Dildo in den Arsch stecke, ihn anspucke, ans Kreuz hänge, die Eier abbinde, ihn quäle wo es nur geht und vieles mehr, und dann privat mit ihm lebe und ihm vertraue?

Wo wir auch schon beim nächsten Thema wären, Finger oder Dildo in den Arsch stecken...

Ich weiß nicht welche Faszination vom weiblichen Hintern ausgeht, aber er muss für Männer wahnsinnig faszinierend sein. Denn wirklich jeder zweiter möchte gerne Analverkehr mit der Erwählten praktizieren. Die meisten Männer sagen, dass sie das zuhause niemals machen durften und es nur mal versuchen wollen. Andere Kunden meinten, dass es eine Art der Dominanz sei für sie.

Auch Analverkehr gehört zu den Dingen die mehr kosten, sogar bis zum doppelten Preis. Manche Frauen lassen sich das auch mit Extratrinkgeld vergüten, zum doppelten Preis, versteht sich.

Ich gehöre leider zu den Frauen, die sich nicht so entspannen können um dies mit einem fremden Mann durchzuziehen. Daher ist mir auch einiges an Geld verloren gegangen. Locker sollte man da auf alle Fälle sein,

denn sonst hat man Schmerzen die nicht auszuhalten sind, und auf jeden Fall ist zu empfehlen viel Gleitgel zu verwenden.

Allerdings, und das ist das erstaunliche, steht auch etwa jeder dritte Mann darauf, wenn man ihm einen Finger in den Hintern steckt während man ihm einen bläst.

Manche mögen es sogar sehr gerne, wenn man ihnen einen Dildo in den Arsch steckt, und das geschieht nicht nur beim Dominaservice. Als Domina macht man das ja mit fast jedem Gast, aber auch beim normalen Service ist mir das schon mehrfach, wenn nicht sogar oft untergekommen. Und dabei sogar hin und wieder, dass ich die ganze Hand reinstecken sollte.

Also Analdehnung. Dabei beginnt man erst mit einem Finger, dann noch einen und noch einen, bis man alle fünf drin hat. Die Kunst ist es, die ganze Hand reinzukriegen. Das klingt leichter als es ist. Aber mit Handschuhen und Gleitgel ist es zu schaffen.

Vor allem im Dominabereich gibt es Dinge, die die Grenzen des normalen, zumindest aus meiner Sicht total überschreiten. Zumindest sollte man, wenn man wirklich in dem Bereich arbeitet, voll ausgebildet sein. Was wir Frauen im Studio machen, ist ja nur eine leichte Dominanz. Reine Spielerei, mehr nicht.

Es verirren sich allerdings immer wieder Männer zu uns, die glauben bei einer richtigen Domina gelandet zu sein, und da habe ich schon Sachen erlebt, die konnte ich am Anfang gar nicht glauben. Ich meine wir reden hier übers „Arschloch zunähen“, oder Katheter setzen...

Einer kam mal mit Nadeln an und wollte von mir, dass ich sie ihm in die Eier stecke.

Ich habe schon mal einen Sklaven gehabt, der wollte wie ein Hund behandelt werden und durchs Studio geführt werden. Aus einem Napf fressen und so weiter. Dasselbe auch schon mal als Schwein.

Und ich sollte das Schwein dann vergewaltigen, aber nicht auf die sanfte Art, sondern hart. Wenn das Schwein blutet macht das auch nichts, meinte dieser Kunde. Übrigens trug dieser nette Kerl auch einen Ehering. Dass seine Frau zuhause das macht, kann ich mir beim besten Willen nicht vorstellen. Und dass sie weiß wie ihr Mann wirklich ist und auf was er steht auch nicht.

Es gab auch schon welche die wollten, dass wir sie an andere Männer verkaufen. Diese wollten also als Hure ausgebildet und verkauft werden. Das mit dem verkaufen hat natürlich nicht geklappt, denn welcher Gast kommt schon in ein Studio und möchte mit einem Mann vögeln??

Das ganze Szenario gibt es dann aber auch andersherum. Manche Männer wollen die Frauen dominieren. Das kann als Hure recht einfach sein, manchmal aber auch recht schwer. Ich hatte einmal einen Gast, der

unbedingt mich dominieren wollte, und das nur, weil ich ihm mitteilte, dass das nicht meine Welt wäre. Im Nachhinein gesehen war das aber eine ganz leichte Stunde, denn ich musste selber nichts denken und auch nicht wirklich was tun. Er hat mir einfach die Augen verbunden, mich ausgezogen und mir die Hände gefesselt. Als ich dann hilflos war, vollzog er seinen Akt an mir, und fertig war sein Spiel.

Eine Kollegin lauschte immer wieder an der Tür um sicher zu gehen, dass mir nichts passieren kann.

Unmachbar wird so ein Gast für uns Huren dann, wenn er voll zuschlagen will, vorhat uns das Loch zuzunähen, Analdehnung oder Faustfick vollziehen will und was ihm sonst noch so durch den Kopf geht. Wobei ich hier an Nancy erinnern möchte, die hat auch solche Sachen mitgemacht. Diese Gäste kommen sogar auf die Idee Feuerspiele zu betreiben.

Einmal kam ein Gast und fragte ob eine von uns nicht rasiert wäre. Eine Kollegin von mir meinte, dass sie noch ein kleines Streifchen Schamhaare hätte.

Er wollte mit ihr dann auch wirklich aufs Zimmer, und sie ging mit. Fünf Minuten später brach sie den Service ab und warf den Typen wieder auf die Straße. Dominieren wäre ja kein Problem gewesen, meinte sie. Er hätte nicht fest gehauen, aber als er ihr die Schamhaare mit einem Feuerzeug abbrennen wollte, war für sie das Fass übergelaufen.

Einmal hat so ein Mann ein Mädchen auch richtig verletzt. Er kam auf die goldige Idee, dass es nett wäre, wenn er mit einer Rasi-erklinge Muster auf ihren Rücken zeichnet.

Gott sei Dank hörten wir anderen sofort ihre Hilferufe, sonst wäre das wahrscheinlich böse ins Auge gegangen. Bei solchen Services lassen wir den Fernseher immer leise, damit wir auch jedes Geräusch hören, um im

Zweifel eingreifen zu können. Und immer wieder war es auch wirklich gut so.

Einer Frau einen Einlauf verpassen ist für solche Männer auch immer wieder ein Highlight. Erst den Einlauf machen und dann zusehen wie alles schön rauskommt. Was daran aufgeilend ist, verstehe ich nicht ganz, muss ich aber auch nicht.

Und noch besser wird es, wenn ein Mann mit einem Stromgerät bei uns auftaucht und vorhat, eine von uns unter anderem unter Strom zu setzen. Darauf hatte dann aber wirklich keine von uns Lust, für kein Geld. Aber es gibt eben die Frauen, die alles mit sich machen lassen, wenn das Geld stimmt.

Das ist das Phänomen Puff: Mann macht Dinge die man im Privatleben niemals machen könnte und dürfte.

Aber genau deshalb kommen auch die meisten Männer zu uns, sie suchen meist nach etwas, das sie zuhause nicht haben

können. Oder sie trauen sich ganz einfach nicht, ihren Frauen zu gestehen, was für Neigungen sie wirklich haben. Was glaube ich auch ein Glück ist, denn so manche Frau wäre zu tiefst erschrocken über das wahre Gesicht ihres Gatten. Die Scheidungsrate würde erheblich steigen, da bin ich mir ganz sicher.

Vergewaltigungsspiele werden auch nicht selten verlangt. Dabei geht es rein darum, dem Mann das Gefühl zu geben, dass man nicht will und sich während des Aktes zu wehren. Ich denke aber trotz allem nicht, dass es damit zu tun hat, dass diese Männer wirklich eine Frau vergewaltigen wollen, zumindest nicht alle, sondern dabei spielt einfach die Fantasie eine große Rolle.

Mit einer komplett fremden Frau, die man wahrscheinlich nie mehr wieder sehen muss, lässt sich viel leichter etwas Geheimes ausleben, als mit der Partnerin, der man

anschließend Tag für Tag wieder ins Gesicht schauen muss und auch können sollte.

Die meisten Männer lieben ihre Frauen zuhause, darum kehren sie auch immer wieder dahin zurück, aber der Reiz des neuen ist groß, und vor allem der Reiz an Sachen, die man noch nie versucht hat. Dominaspiele sind da zum Beispiel am beliebtesten. Viele Männer wollen das einfach mal versuchen, aber nur ganz leicht und nichts zu heftiges, einfach mal fesseln und ausgeliefert sein. Schmerz und Lust zu verbinden, seine Grenzen kennenzulernen. Doch mit der eigenen Frau ist da eine Hemmschwelle, denn wird es nachher noch genauso sein wie es vorher war??

Die meisten wollen eben genau das nicht herausfordern, und ehrlich gesagt finde ich das auch besser so. Denn Respekt sollte in jeder Beziehung vorkommen. Wenn ein Gast unser Studio verlässt, können wir über ihn

lästern oder lachen, und das machen wir auch, damit wir das verarbeiten, was wir gerade erlebt haben.

Aber als Ehefrau kann man mit niemandem über seinen eigenen Mann lachen und lästern. Wenn man den Gedanken daran überhaupt hat, steht es um die Beziehung sowieso schon nicht mehr gut.

Natürlich gibt es Beziehungen, in denen beide die gleichen Vorlieben haben und diese auch ausleben, aber ich denke, dass dies in den seltensten Fällen vorkommt. Nicht umsonst laufen die ganzen Studios so gut. Und wenn man bedenkt, wie viele es davon mittlerweile gibt, bleibt die Frage offen, welcher Mann heutzutage noch treu ist.

Man könnte denken, dass das schon die tiefsten Abgründe waren, die sich in einem Puff so auftun, aber das ist komplett falsch gedacht. Es geht noch besser, viel extremer und noch ekliger.

Ich hätte nie gedacht, dass es was Schlimmeres als einen „Kotzservice“ gibt. Aber ich wurde eines besseren belehrt.

Walter! Der war definitiv einer aus den Top Ten der Abscheulichsten. Auch er kam mit Gepäck bei uns an. Er bestellte alle Damen gleichzeitig zu sich ins Zimmer, um mit allen von uns sprechen zu können.

Da eröffnete er uns ganz unverhohlen und als wäre es das normalste auf der ganzen Welt, was er gerne mit einer von uns anstellen würde. Walter wollte den „Befüller“ spielen. Was im Klartext heißt, füll die Muschi mit allem was du finden kannst. Walter kam auch nicht unvorbereitet zu uns ins Studio. Er hatte die diversesten Utensilien dabei:

- Eine Gurke
- Dildos
- Verschiedenes Werkzeug

- Eine Bratwurst
- Eine Banane
- Eine Zigarre
- Eine Glasflasche
- Eine Puppe (davon wollte er den Kopf einführen)
- Einen Knochen mit Fleisch daran
- Und einen Fisch!!!

Ja richtig, einen Fisch! Als ob alles andere nicht schon genug gewesen wäre. Nein er hatte auch noch einen Fisch dabei!

Und über den Knochen mit Fleisch muss ich auch nicht mehr allzu viel sagen.

Das war echt der Hammer und eklig ohne Ende. Schade für ihn, dass keine Nancy vor Ort war, sonst wäre er vielleicht zu seinem Spaß gekommen.

So musste er leider wieder gehen.

Anton ist aber auch so eine Marke. Ein gemütlicher netter Bauer, der immer einen Hausbesuch haben wollte. Vor diesem Abend liefen diese auch immer recht normal und gemütlich ab. Er war zwar immer ein bisschen komisch, aber harmlos.

Gott sei Dank erklärte er am Telefon schon, was sein größter Wunsch wäre.

Das glaubt niemand, wenn ich das sage. Schon mal über Sex in der Jauchegrube nachgedacht? Also ich nicht, und es wäre mir auch im Traum nicht eingefallen dabei mitzumachen. Auch keine von uns anderen wollte das!

Und beim Thema Bauernhof muss ich noch eines erwähnen. Ich kann es nicht mehr zählen, wie oft wir nach Tiersex gefragt wurden. Sorry, aber das ist das abartigste der Welt. Und hier kommt meine sehr ernst gemeinte Frage: Wie kann das irgendjemanden auf dieser Welt geil machen?? Und wie kann es passieren, dass man mit so einer Person

zusammen ist und nicht mitkriegt auf was der wirklich abfährt? Diese Frage stelle ich mir schon über Jahre und finde einfach keine Antwort darauf.

Top Eins auf meinem persönlichen Ranking ist also mit absoluter Sicherheit der „Mäusemann“! Der brachte das Haustier seines Kindes mit zu uns ins Studio. Wir wunderten uns schon, als er mit dem Mausekäfig und mit einem durchsichtigen Rohr zu uns ins Studio kam. Was er dann aber vorgeschlagen hat, versetzte mich schon fast in eine Art Schockzustand.

Der „Mäusemann“ wollte gerne das Rohr abwechselnd vorne und hinten einführen und die Maus rein krabbeln lassen. Die Maus in die Muschi oder in den Arsch!

Mal abgesehen davon, dass dies für kein Geld der Welt bei mir zu haben wäre, frag ich mich doch eines:

Bringt der Arsch diese Maus tatsächlich wieder seinem Kind mit nach Hause zum Spielen??? Im Ernst jetzt??

Ich bin mir leider sicher, dass er früher oder später eine Hure gefunden hat, die dringend Geld gebraucht hat, wenn auch nur für den nächsten Schuss. Und leid tut mir daran, dass irgendein Kind auf dieser Welt mit einer Maus gekuschelt und gespielt hat, die in der Muschi einer Frau war.

Solche Männer gehören einfach erschlagen. Darüber braucht man nicht lange große Worte machen.

Ältere Männer wollen immer junge Frauen

In so ein Puff kommen wie schon einmal erwähnt Männer aller Altersklassen. Was zugegeben wieder mal verwunderlich ist, ist die Tatsache, dass Männer die schon gesetzteren Alters sind, also über 50, meistens weit darüber, immer Mädchen haben wollen, die gerade 18 sind oder maximal 23 Jahre auf dem Buckel haben.

Über 20 allerdings nur dann, wenn keine jüngere anwesend ist, weshalb auch die meisten Mädchen mit ihrem Alter lügen.

Damit eben diese Männer nicht wieder aus dem Studio laufen ohne Geld dagelassen zu haben.

Umso jünger man sich macht desto mehr Geld kann man verdienen. Am allerbesten verdient man in dem Gewerbe, wenn man auch wirklich jung aussieht.

Das ist irgendwie abartig, aber es entspricht den Tatsachen.

Jeder der Internet zuhause hat, kann das auf den gewissen Seiten nachschauen. Das funktioniert nicht nur fürs Rotlichtgewerbe, sondern auch für Pornos. Wie oft sieht man da, dass den Mädchen Zöpfchen gemacht werden oder sie eine Schuluniform tragen.

Tut mir ja leid, aber sind Schülerinnen normalerweise nicht um die 16 Jahre alt?

Da wundert es mich gar nicht, dass es Studios gibt die nur Mädchen von 16-21 Jahre anbieten. Sogenannte Teen-Studios. Das ist möglich, da man in der Schweiz schon mit sechzehn Jahren diesem Beruf nachgehen darf.

Das ist ein regelrechtes Unding, denn für mich war 18 schon viel zu früh. Ich denke,

dass man sich in diesem Alter noch nicht über das Ausmaß der getroffenen Entscheidungen bewusst ist.

Bei meinem Einstieg ins Gewerbe war ich 18 Jahre alt, lustigerweise blieb ich für weitere vier Jahre offiziell 18.

Wenn also ein Mann um die 60 zu uns gekommen ist, war meistens ich die Auserwählte, ganz einfach weil ich die jüngste war. Dies war auch der Grund, warum ich am Anfang meiner Karriere sehr viel mehr Geld verdient habe als zum Schluss.

Ich bin bis heute nicht ganz dahinterkommen warum das so ist.

Mein ältester Gast war 91 Jahre alt. Er wollte auch nicht mehr wirklich Sex haben.

Vielleicht wollen diese Männer sich nochmal jung fühlen, oder auch das Gegenteil von dem haben, was zuhause auf sie wartet. Wäre möglich, und doch hat es mich oft erschreckt, dass die Tochter meines Gastes

erheblich älter war, als ich selbst, oder dass seine Enkelin in meinem Alter war.

Diese Männer erzählten dann immer ganz ungeniert von ihren Familien, und es kam ihnen nicht mal seltsam vor, dass ich mit der Enkelin zur Schule hätte gehen können oder sie vom Sport kennen könnte.

Dabei kam ich mir sehr oft wirklich komisch vor. Es ist irgendwie wider die Natur. Zumindest ist das meine Meinung. Wie oft kommt es im Privatleben vor, dass sich eine 18 jährige in einen Rentner verliebt und mit ihm zusammenbleiben will?

Oder sich spontan dazu entscheidet mit einem 50 Jahre älteren Mann nach Hause zu gehen um ihm ganz gepflegt einen zu blasen? Ich glaube nicht, dass dies oft der Fall ist. Natürlich kann ich nicht in die Schlafzimmer anderer Leute schauen, aber ich habe Freundinnen, Bekannte und Verwandte, und keine kam jemals auf so eine Idee, oder

brachte einen so alten Lebenspartner mit auf ein Familienfest.

Normaler ist es, dass man in der Schulzeit mal auf den Lehrer steht, weil dieser jung ist oder jung aussieht. Keiner der begehrten Lehrer war über 50!

Ein Mann in diesem gereiften Alter kann dies eben nur bei einer Hure finden: Die Selbstbestätigung, das Jungfühlen und einen jungen knackigen Körper.

Die Kunst dabei ist es, so gute schauspielerische Qualitäten zu besitzen, dass der gute Herr auch glaubt, dass man es genießt und er ein potenzieller Lebenspartner sein könnte.

An einen Tag kann ich mich sehr gut erinnern und staune heute noch, wenn ich daran denken muss. Wir waren zu dritt im Studio, also drei Mädchen zur Auswahl. Ich war die jüngste von allen, wie schon so oft vorher.

Aber zu dem Zeitpunkt war ich bereits als 21 Jahre angepriesen. Es klingelte an der Tür und meine Kollegin war an der Reihe zu öffnen. Sie kam aber relativ rasch wieder zurück ins Wartezimmer und sagte, dass ich mich vorstellen sollte. So ein alter Knacker möchte was Junges. Also setze ich mich in Bewegung und stellte mich bei ihm vor. Er war etwa 80 Jahre alt, also schon etwas zu alt für meinen Geschmack, sah aber gepflegt und anständig aus.

Da fragte er mich doch nicht wirklich, ob ich die jüngste hier wäre, ob nichts Jüngeres zu haben sei? Da blieb mir der Mund offen stehen, immerhin war der Gute fast 60 Jahre älter als ich!! Und dann noch nach was Jüngerem fragen, ist schon ziemlich dreist muss ich sagen.

Er ging auch tatsächlich ohne Service wieder, weil ich ihm schlicht und einfach zu alt war. Das Äußere spielte für ihn keine Rolle.

Ob das noch normal ist, weiß ich bei Gott nicht. Was stellt so ein Mann sich vor? Das eine 18 Jährige die Tür aufmacht und sich denkt:

„Gott sei Dank bist du gekommen, auf dich geilen Mann hab ich nur so gewartet??“

Wie gesagt, das sind Tatsachen, die selbst ich mir nach langen Jahren Erfahrung nicht erklären kann. Sex mit einem 18-jährigen kann ich mir nicht mehr vorstellen und möchte ich auch gar nicht, das ist einfach zu weit aus meiner Altersklasse. Wenn ich mal 60 Jahre alt bin, das kann ich mit absoluter Sicherheit sagen, kommt mir auch kein Teeny ins Bett.

Das ist der Zeitpunkt mal wieder Partei für meinen Berufsstand zu ergreifen: Es ist ein Segen dass es uns Huren gibt, denn keiner kann sich eine Vorstellung davon machen, was alles passieren würde in unserer Welt, wenn solche Männer keine Anlaufstellen

hätten, bei denen sie ihrer Fantasie freien Lauf lassen könnten.

Wenn ein Gast von dir verlangt, dass du ihn während des Sex Papa nennst, ist eigentlich sowieso alles klar, finde ich, und bedarf auch keiner weiteren Erklärung.

Oder wenn Männer kommen, die ein Mädchen wollen, dass aussieht wie eine 14-jährige Schülerin und Lehrerspiele wollen, oder auch einfach nur extrem grob und gemein auf dem Zimmer sind. Ich kann mir sehr gut und bildlich vorstellen, was solche Männer tun würden, wenn die Lust und die Fantasie zu groß wird und sich kein Ventil finden lässt, dieser freien Lauf zu lassen.

Die meisten älteren Herren, die zu uns ins Bordell kommen, sind aber ganz normal und wollen einfach nur einen netten Service haben mit ein bisschen Massage und einem bisschen Sex. Sie sind sehr nett und

verhalten sich uns Mädchen gegenüber mehr als anständig.

Nach einiger Zeit waren mir das sogar die liebsten Gäste. Das muss ich ehrlich sagen. Denn sie sind einfach ruhiger und gesetzter als die jüngeren Männer. Sie müssen nicht mehr so viel probieren. Oder tausendmal die Stellung wechseln.

Viele dieser Männer wollen einfach eine Zeit lang gestreichelt werden und sich nett unterhalten, da geht es nicht immer nur um den guten schnellen Sex! Und meistens haben auch genau diese Gäste die Zeit und das Geld öfters zu uns Huren zu kommen und leisten sich dann auch schon mal ein oder auch mehrere Stunden in einem Studio.

Norbert ist da ein sehr gutes Beispiel. Er kam immer einmal die Woche. Bevor er zu uns kam, war er immer noch eine Runde im Schwimmbad, und verband den Besuch bei uns mit seinem Wellnessstag.

Er nahm immer das Mädchen, das gerade frei war ohne großartig wählerisch zu sein. Jedes Mal entschied er sich für eine Stunde. Man geleitete ihn ins Zimmer und er hatte das Geld auch gleich schon in seiner Hand vorbereitet.

Während ich das Zimmer verließ, zog er sich aus und legte sich aufs Bett. Nachdem ich das Geld verstaut hatte und wie gewohnt nochmal ins Bad ging um mich frisch zu machen, kam ich zurück und wir fingen mit einer ruhigen Massage an. Zuerst ich ihn, und dann er mich.

Das war mehr als angenehm muss ich sagen, und allein wegen der Massage freute ich mich jedes Mal ihn zu sehen. Aber nicht nur deshalb, sondern auch, weil ich genau wusste, dass es eine mehr als angenehme Stunde werden würde.

Das Geld war schon fast geschenkt, so einfach war er als Kunde. Nachdem er mich massiert hatte, wollte er Sex in der

Missionarsstellung, nie in einer anderen. Ich musste mich gar nicht großartig bewegen, denn er war immer schon von der Massage so geil, dass es genau zwei Minuten dauerte bis er fertig war.

Bis dahin waren meistens etwa 40 Minuten der Zeit um. Den Rest der Zeit, schenkte er mir als Trinkgeld und ging.

Denn er war mehr als zufrieden und hatte alles bekommen was er wollte, Zeit spielte da für ihn keine große Rolle. Er wollte ganz einfach keinen Zeitdruck haben.

Exakt solche Gäste wünscht man sich. Ohne Stress und ohne Schauspielerei, einfach mal angenehm und gut bezahlt!

Eben solche Kunden findet man bei der jüngeren Klientel so gut wie nie. Die sind da ganz anders.

Du bist gefährlich

Trotz vieler Vorsichtsmaßnahmen, die die Studios und auch die Frauen selbst treffen, kommt man an gefährlichen Situationen nicht immer vorbei.

Wir Frauen schauen immer zuerst auf den Kameramonitor, bevor wir die Türe öffnen. Eine Frau wird niemals allein im Studio gelassen. Mindestens zwei müssen anwesend sein. So ist gewährleistet, dass im Notfall zumindest eine Frau den Notruf betätigen kann.

Dies ist mir Gott sei Dank noch nie passiert. Zumindest nicht im Studio. Und ich hoffe wirklich, dass das auch so bleibt!

Von einigen anderen Frauen hab ich schon gehört, dass ich von Glück sprechen kann, dass mir nie so etwas passiert ist. Vor allem in privaten Wohnungen kommt es immer

wieder zu Vorfällen, die manchmal sogar mit einem Polizeieinsatz enden.

Manchmal merkt man sofort, dass ein Gast potenziell gefährlich ist. Dies kann daran liegen, dass man sofort merkt, dass er unter Alkoholeinfluss oder auch unter Drogen steht. Diese Männer neigen dazu, schnell die Fassung zu verlieren. Sie behandeln die Frauen auch gerne als wären sie irgendein „Bückstück“ und zwar im wahrsten Sinne des Wortes!

Allerdings kommt es immer darauf an, wie betrunken ein Mann ist. Wenn man sanft auf ihn einredet, kann man doch immer sehr viel erreichen!

Mir ist es leider schon passiert, dass mich ein Auto verfolgte, als ich nachts nach meiner Schicht, müde und wirklich ausgelaugt, am liebsten auf dem schnellsten Weg nach Hause wollte.

Durch etliche Umwege und schnelles Abbiegen in Seitenstraßen versuchte ich ihn abzuhängen, leider komplett erfolglos. Also blieb ich an einer geöffneten Tankstelle stehen und bat den Tankwart die Polizei zu verständigen, da man mich verfolgt hatte.

Dieser kleine Trottel ist aber leider abgefahren, als er merkte, dass ich nicht so schnell wieder aus der Tankstelle rauskam, sondern auf die anrückende Polizei wartete.

Zwei Nächte später fing dasselbe Theater nach meiner Schicht wieder von neuem an. Panische Angst packte mich, denn wenn dieser Typ rausfinden würde wo ich wohne, könnte dies sehr unlustig für mich werden.

Also fuhr ich wieder hin und her, überall hin nur nicht nach Hause. Diesmal hielt ich nicht an, sondern verständigte von meinem Handy aus direkt die Polizei und schilderte ihnen, dass ich gerade verfolgt werde. Ich war sogar so in Angst, dass ich ihnen auch erzählte was ich arbeite und sie konnten sich Gott sei

Dank sogar daran erinnern, dass ich dasselbe vor zwei Tagen bereits gemeldet hatte.

So blieb ich am Telefon, bis eine Streife meinen Verfolger aufhielt.

Es stellte sich heraus, dass es sich um einen Gast handelte, der mich schon zwei oder drei Mal besucht hatte und einfach mehr über mich herausfinden wollte.

Er erklärte der Polizei, dass er sich in mich „verliebt“ habe. Wir beiden seien Seelenverwandte.

So etwas ist wirklich wahnsinnig gefährlich, denn diese Männer bilden sich dann auch ein, dass man nicht mehr anschaffen dürfte.

Auf gut deutsch: Sie wollen dich für sich alleine haben und das versuchen sie mit allen nur erdenklichen Mitteln durchzusetzen. Das ist schon wirklich psychisch gestört!

Ein Gast wollte mich mal erpressen und sagte mir, dass er ganz leicht herausfinden

könnte, wie mein richtiger Name lautet und dann würde er meine Familie aufsuchen und ihnen erzählen was ich arbeite. Dies könne ich nur dadurch verhindern, indem ich jede Woche einmal eine Stunde für ihn zur Verfügung stehen würde. Gratis versteht sich und bei mir zuhause, versteht sich natürlich auch. Ich machte ihm klar, dass meine Familie Bescheid wissen würde, und dass mein Mann, der ja nicht existent war, hinter mir stehen würde, und ihm herzlich gerne die Türe öffnet, falls es ihm einfiele, mich privat besuchen zu kommen.

Das war gut gelogen von mir, und doch fürchtete ich mich.

Die folgenden Tage achtete ich darauf, dass ein guter Freund, der bereits wusste wie sich meine Arbeit gestaltet, mich abholen kam und mich auch zur Arbeit brachte. Ich weiß bis heute nicht, ob dieser Gast geblufft hat, oder ob es ihn abgeschreckt hat, dass mich tatsächlich ein Mann zur Arbeit brachte, auf

jeden Fall hab ich nichts mehr von ihm gehört.

Die meisten Studios bieten auch Hausbesuche an. Ein gutes Studio zeichnet sich dadurch aus, dass du als Frau zu dem Freier gebracht und auch wieder abgeholt wirst. Mit dem mitgebrachten Handy schreibt die Hure, sobald der Freier bezahlt hat, ein Sms an den Fahrer oder das Studio. Somit wissen diese, dass alles in Ordnung ist und der Service beginnt.

Leider ist es aber in vielen Studios der Fall, dass man die Frau auf eigene Faust losschickt, und das auch noch mit dem privaten Auto! Ich habe so etwas ohne Fahrer nie gemacht. Außerdem stehe ich sowieso nicht auf Hausbesuche, denn ich bin gerne da, wo ich mich auskenne. Da bin ich der Chef und übernehme die Führung, in einer fremden Wohnung gestaltet sich das immer schwieriger.

Einer ehemaligen Kollegin von mir ist es leider passiert, dass sie bei einem Hausbesuch betäubt wurde. Dieser Mann hatte nur aus einem Grund eine Frau zu sich bestellt: Um sie in seiner eigenen Höhle zu quälen!

Als sie da ankam, hatte sie schon ein schlechtes Gefühl, aber da das Geld knapp saß, sah sie schnell mal darüber hinweg. Es war bereits finstere Nacht und das Haus des Freiers stand ein bisschen abgelegen. Er war zuerst freundlich, hatte aber irgendwie eine komische Ausstrahlung. Sie tranken etwas zusammen, und das nächste, an das sie sich erinnern kann, ist dass sie mit unsagbaren Schmerzen wieder aufgewacht ist!

In ihrem eigenen Auto!

Sie blutete im Mund, die Mundwinkel waren eingerissen. Außerdem tat ihr der komplette Unterleib weh. Mit komplett ist nicht nur der vaginale Bereich gemeint, sondern auch der anale.

Sie fuhr ins nächstgelegene Krankenhaus und gab uns im Studio Bescheid. Durch das Krankenhaus wurde sofort eine Anzeige gemacht und dieser kranke Typ auch festgenommen. Anscheinend war er sehr überrascht darüber, denn er hätte wohl nicht damit gerechnet, dass eine Hure sich traut einen Gast anzuzeigen, da sie dann angeben müsste, welcher Arbeit sie nachgeht.

Meine Kollegin war für mehrere Wochen arbeitsunfähig. Nicht nur geistig, sondern auch körperlich. Dieses Schwein hatte ihren Unterleib derart verschandelt, dass sie sogar genäht werden musste. Sowas ist für mich immer noch unglaublich und abschreckend. Vor allem weil ich das Warum nicht verstehen kann. Immerhin hätte er den Sex komplett freiwillig haben können. Das Schwein hat sie sogar bezahlt, das muss man sich einmal vorstellen. Und er hat ihr auch nicht etwa, als sie betäubt war, das Geld wieder weggenommen.

Meiner Kollegin Chantal ist ähnliches passiert. Der Freier vergriff sich zwar nicht an ihrem Körper, aber dafür an ihrem Auto. Anscheinend konnte sie ihn nicht so zufriedenstellen wie er sich das vorgestellt hatte. Dies lag aber wohl mehr an seinem vorangegangenen Alkoholkonsum. Als Chantal ihm mehrfach sagte, dass die Zeit um wäre und sie ihn nun verlassen müsse oder er eine weitere Stunde bezahlen sollte, flippte er komplett aus. Er zog sich an, lief wutentbrannt aus dem Haus direkt auf ihr Auto zu.

Da schlug er hemmungslos gegen ihr Auto und zertrümmerte sogar eine Seitenscheibe. Chantal bekam es heftig mit der Angst zu tun und versteckte sich hinter einer Hausmauer bis er fertig war. Auf direktem Weg fuhr sie zu uns ins Studio zurück. Leider konnte sie diesen böartigen Schluckspecht nicht anzeigen, da ihr damaliger Freund nicht wusste was sie arbeitete.

Wirklich gemein finde ich die Kunden, die sich eine Frau nach Hause bestellen und es dann ganz ungeniert mit ihr auf dem Ehebett treiben.

Selbst ich denke, dass es keinen größeren Betrug auf der Welt gibt, als eine fremde Frau im Ehebett zu beglücken. Fremdgehen ist ja eine Sache, aber bei sich zuhause nochmal eine ganz andere. Zumindest ist das aus meiner Sicht so.

Und das ist bei Hausbesuchen tatsächlich die Regel. Etwa jeder dritte Hausbesuchliebhaber lebt tatsächlich auch alleine. Wir Huren rätselten oft darüber ob die Ehefrauen oder Freundinnen dieser Männer keinen Verdacht schöpften oder irgendwann bemerkten, was da in den eigenen vier Wänden gespielt wurde während sie arbeiten waren.

Bei einem meiner, mit Chauffeur, absolvier-ten Hausbesuche war der Kunde so frech

und hatte sogar sein kleines Kind zuhause. Das spielte nebenan in seinem Zimmer, während ich mich mit ihm im Ehebett herumtrieb. Wenn seine Ehefrau davon erfährt, bin ich mir sicher, findet der Gute sich im Krankenhaus wieder.

Die Kunst des Lebens

Was mich in meinem Beruf wirklich immer wieder erstaunt hat, ist die Tatsache, dass Männer jahre- oder jahrzehntelang verheiratet sind, sicher schon hundert Mal fremd gegangen sind, und immer noch nicht wissen, wie man eine Frau anfasst. Was sie als gut empfindet und wann ein Orgasmus nur vorgetäuscht ist.

Diese Männer sind meistens unabsichtlich grob und gefühllos. Unglaublich ist die Tatsache für mich, dass da eine Frau zuhause wartet, die das in der Form über sich ergehen lässt ohne ihren Mann darüber aufzuklären.

Wie kann man jahrelang damit leben, mitelmäßigen, wenn nicht gar extrem schlechten Sex zu haben?

Natürlich ist mir klar, dass Sex wenn man verliebt ist, sich anders und weitaus besser anfühlt als er eigentlich ist. Dass man da die Fehler des anderen toleriert oder nicht bemerkt, dank der eigenen Lust, die man als Hure so nicht empfindet.

Und trotzdem war ich oft von die Unfähigkeit der Männer überrascht. Die meisten sind grob, wollen dir überall die Finger reinstecken ohne zu wissen was die dabei eigentlich machen, am besten noch mit Fingernägeln, die schon zwei Jahre nicht mehr geschnitten wurden und unter denen sich der Dreck der letzten fünf Jahre gesammelt hat.

Wie eine Frau da nicht anfängt zu bluten, weiß ich bis heute nicht. In der Stellung bei der der Mann die Frau von hinten nimmt, kommt man sich oft vor als hätte sich ein

Bergsteiger auf dem Rücken breitgemacht. Sie stützen sich mit vollem Gewicht auf dir ab, auch wenn du selber nur 55 kg wiegst und er 130 kg.

Da beschleicht einen das Gefühl, die Wirbelsäule könnte jeden Moment nachgeben, und die Knie spürt man sowieso nicht mehr, so fest wie die in die Matratze gerammt werden.

Weiters denken Männer doch tatsächlich, dass Frauen es geil finden, dass man ihnen an sämtlichen Körperteilen rum saugt, und damit meine ich richtig festes Saugen.

Beliebt sind da die Brüste und die Schamlippen. Und dieses Saugen findet dann so hart statt, dass ein lautes Aufschreien meinerseits oft nicht mehr unterdrückt werden konnte.

Was von meinem Gegenüber häufiger als Lustschrei vernommen wurde. Viele haben wohl noch nie in ihrem Leben einen echten Lustschrei gehört.

Ich weiß das auch von vielen anderen Berufskolleginnen, dass das nicht nur bei mir der Fall war, sondern generell die Regel ist.

Wenn man die Männer freundlich aber bestimmt darauf aufmerksam macht, dass sich das nicht toll anfühlt, entschuldigen sie sich auch.

Nur um es zwei Minuten später nochmal zu tun.

Manchmal hab ich den Verdacht, dass es mit voller Absicht passiert.

Es ist tatsächlich eine Seltenheit, wenn man auf einen Mann trifft, der tatsächlich weiß was er tut.

Es ist mir sogar schon passiert, dass ich ganz ehrlich einen Orgasmus hatte mit einem Gast, und nicht weil er der schönste Mann der Welt war oder dergleichen, sondern weil er ein sehr guter einfühlsamer Liebhaber war.

Es gibt auch wirklich diese Männer, die dich anfassen und du bekommst eine Gänsehaut. Wie sie das machen, weiß der Himmel. Aber es ist wahr, und da kann der Kerl noch so hässlich sein, du bekommst die Gänsehaut trotzdem, ob du sie willst oder nicht.

Es war ein sehr schönes Erlebnis als einmal ein Gast namens Martin nichts anders von mir wollte, als mich zu verwöhnen und mich zu massieren. Natürlich liebe ich es massiert zu werden, wer mag das schon nicht.

Ich durfte mich also einfach ausziehen, mich aufs Bett legen und mich entspannen. Martin hatte sein eigenes Öl dabei und alles was ich mir dachte war, Gott sei Dank hat er eine volle Stunde gebucht.

Als er mit meinem Rücken anfang, roch ich das Öl, es duftete nach Pfirsich. Durch seine ersten Berührungen bekam ich auch sofort eine Gänsehaut und wusste, dass mir diese Stunde besonderen Spaß machen würde. Nach dem Rücken massierte er mir auch die

Beine, die Füße und auch meinen Hintern, was ich als sehr erotisch empfand und langsam machte sich nicht nur Entspannung breit, sondern auch richtige Lust. Ich fühlte mich voll gelöst. Damit war die Massage aber nicht vorbei. Martin wollte auch meine Vorderseite massieren. Das ließ ich mir nicht zweimal sagen, also drehte ich mich um. Er rieb mich überall mit Öl ein, auch zwischen den Beinen.

Dies steigerte meine Lust aufs Neue und gleichzeitig hätte er noch Stunden so weitermachen können. Als Abschluss hatten wir einen kurzen aber geilen Quicky. Ich hatte vollkommen vergessen auf die Uhr zu sehen und war auch tatsächlich eine Viertelstunde zu lange im Zimmer. Das passiert mir nur in den seltensten Fällen.

Wenn sich jede Stunde mit einem Gast so gestalten würde, wäre es mit Sicherheit ein Traumjob, und ich würde freiwillig jeden Tag nur noch arbeiten.

Neben solchen Kunden gibt es Männer mit denen man Mitleid hat, und dazu fällt mir Gerald ein. Den werde ich wohl nie mehr in meinem Leben vergessen.

Ich hatte mich an dem Tag wieder sehr sexy angezogen. Ich trug mein kleines schwarzes Kleid, das sehr kleine Kleid mit tiefem Ausschnitt. Dazu meine Overknee Highheels und hatte meine langen schwarzen Haare schon hochgesteckt. Natürlich war ich wie jeden Tag adrett geschminkt.

Und somit wählte Gerald mich aus. Wir wollten zusammen zwei schöne Stunden verbringen, mit Whirlpool und allem drum und dran.

Zwei Stunden sind schon eine Ausnahme, denn die meisten Männer machen nur einen Quicky, dass heißt 15 Minuten auf dem Zimmer. Und ehrlich gesagt ist mir das auch immer am liebsten, je schneller desto besser. Zwei Stunden können verdammt lang sein, wenn dir jemand nicht sympathisch ist.

Aber Gerald war sogar sehr sympathisch. Er war nicht hübsch, aber irgendwie hatte er etwas Charmantes und zugleich etwas Sanftes. Wir setzen uns in den Whirpool und redeten erst mal ruhig, denn wir hatten ja Zeit. Mit reden schinden wir Huren auch sehr gerne Zeit, damit nicht so viel fürs Bettprogramm übrig bleibt.

Gerald sagte mir, dass er dies das erste Mal machen würde, und ich glaubte ihm das tatsächlich. Gehört hab ich diesen sinnlosen Spruch ja schon öfters, aber geglaubt hatte ich ihn zuvor noch nicht so oft. Gerald allerdings schien schon die ganze Zeit wahnsinnig zerknirscht und ich versuchte aus ihm herauszulocken wo ihn der Schuh drückte.

Als er es mir erzählte, hätte ich mir gewünscht nicht gefragt zu haben. Gerald hatte an diesem Tag Freigang.

Aber nicht aus dem Knast, sondern aus dem Krankenhaus. Er hatte einen Gehirntumor, der leider irreparabel war. Man stellte ihn nur noch mit Medikamenten ruhig, und linderte so seine Schmerzen. Er hatte nicht mehr wirklich lange zu leben, und er wollte, solange er noch halbwegs konnte nochmal Zeit mit einer Frau verbringen. Er musste dem Krankenhaus sogar sagen wo er hingeh, da er jeden Moment hätte sterben können.

Ich weiß, das klingt nach einer Geschichte und viele denken jetzt, wie kann man so einen Blödsinn glauben, aber ich kann sagen, dass Gerald mir das ganze bewiesen hat.

Und ich hatte derart Mitleid mit ihm, dass ich ihn im Krankenhaus noch einmal besucht hatte. Heute lebt Gerald nicht mehr und ich hoffe, dass er wenigstens diese zwei Stunden genossen hat, denn ich tat mein bestes ihm das Gefühl zu geben, dass er etwas

Besonderes ist. Und in diesem Fall hoffe ich inständig, dass es mir gelungen ist.

Wohin wäre dieser Mann gegangen, wenn es uns Huren nicht geben würde? Hat sich das schon jemals jemand, der uns verurteilt, gefragt??

Oder stellen wir doch die noch viel bessere Frage, wohin würden Männer gehen, die sexuelle Fantasien haben, die sie Gott sei Dank nicht in der Form ausleben??

Nennen wir ein Beispiel, damit jeder verstehen kann was ich meine.

Ich hatte einen Gast, der mich besuchte, weil ich jung war und wusste wie ich mich noch jünger in Szene setzen konnte. Als ich dann die halbe Stunde mit ihm aufs Zimmer ging, staunte ich nicht schlecht, als dieser gepflegte Anzugtyp von mir gerne wollte, dass ich ihn während des Sex Papa nenne. Er hatte einfach gerne die Fantasie, dass er ein kleines Mädchen im Bett hatte.

Solche Gäste hasse ich und umso älter ich werde umso seltener passiert mir sowas. Ich weiß, das hatte ich schon mal erwähnt, aber damit möchte ich aufzeigen wie oft das der Fall ist. Und nochmal möchte ich klar machen, dass niemand es dem anderen an der Nasenspitze ansehen kann, worauf dieser wirklich steht.

Wir Huren lachen über solche Männer und denken uns Augen zu und durch, besser er kommt zu uns und wir verdienen noch unser Geld damit, als er geht nach Hause und greift vielleicht wirklich seine Tochter an oder vergewaltigt ein Mädchen, das sich auf dem Heimweg befindet.

Es ist nicht das, was die „normale Gesellschaft“ gerne hört, aber es ist die bittere Wahrheit. Und meistens sind es noch genau die Männer, von denen es mit Sicherheit keiner gedacht hätte.

Am Anfang meiner Laufbahn passierte es mir wirklich häufig, dass ich schockiert war,

wie so ein hübscher oder auch so ein gepflegter, intelligenter Mann auf so etwas stehen kann. Aber mit der Zeit lernt man wirklich die Männer einzuschätzen, und ich weiß mittlerweile schon vorher, was sie gerne von mir haben wollen.

Was mir meinen Beruf leichter macht und die Männer immer wieder zu mir treibt.

Nicht vergessen werde ich die Männer, die ich vom ersten Moment an regelrecht gehasst habe. Mit so einem Mann geht man nur dann aufs Zimmer wenn man hart gesotten ist oder einfach unter massiver Geldnot leidet.

Also ich neige zu 99% dazu, solche Männer abzulehnen. An manchen Tagen durfte ich dann, dank meines Stolzes mit null verdienstem Geld nach Hause gehen.

Solche Möchtegernmachos kommen zur Türe rein und behandeln dich als wärst du nichts anderes als eine billige Ware. Sie

verhalten sich mehr als respektlos und zeigen gar keine Manieren. Wie ein Höhlenmensch: „Du bücken, ich ficken!“

Wenn ich zählen müsste, wie oft es schon vorgekommen ist, dass ein Mann zu mir gesagt hat, ich zahle und du machst was ich von dir will, dann würde ich mit dem Zählen nicht mehr fertig.

Am liebsten sind uns auch diejenigen, die schon die Griffel an deinen Brüsten haben, bevor du die Haustür hinter ihm schließen kannst und Hallo gesagt hast. Frei nach dem Motto: ist eh nur eine billige Hure.

Caro und ich schmeißen solche Typen immer wieder auf die Straße. Die meisten kommen dann reumütig zurück, denn man will doch immer genau das haben, was man nicht so leicht bekommen kann.

Dabei ist es auch komisch. Je unfreundlicher du zu gewissen Gästen bist, umso mehr

wollen sie genau dich auf dem Zimmer haben.

Das liegt daran, dass Männer gerne das Gefühl haben, dass die Frau eigentlich gar nicht will, aber er in dem Moment die Macht über dich hat. Das heißt, sein Geld verschafft ihm die Macht etwas zu bekommen, was er sonst nie kriegen würde.

Solche Gäste zahlen dann auch wirklich eine Stunde oder länger und sind wahnsinnig anstrengend. Denn zu solchen Idioten kannst du fünf Mal sagen, dass etwas nicht angenehm ist, dann macht er es garantiert nochmal. Nur so aus Spaß!!

Manchmal kommt so ein Macho mit seinem besten Freund oder Arbeitskollegen vorbei.

Am allerbesten hat mir da bis jetzt Josef gefallen, der war eine ganz besondere Nummer. Er kam mit seinem Berufskollegen bei uns vorbei. Beide hatten eine eigene Firma und gerade gemeinsam ein Geschäft

abgeschlossen. Sein Kollege Martin wollte ihm als Dank einen Gefallen tun und lud ihn mit ins Bordell ein. Was ja an sich keine Seltenheit ist. Männer finden immer einen Grund ins Bordell zu gehen. Josef suchte mich aus und Martin eine Kollegin von mir. Wir verschwanden also in getrennte Zimmer. Im Zimmer angekommen, wollte ich mich langsam vor ihm ausziehen, um ihn ein bisschen heiß zu machen. Da wurde er ganz nervös und stammelte etwas von, bitte können wir nur reden.

Naja, mir war das ganz recht, also setzen wir uns aufs Bett und er erzählte mir, dass er eine Frau zuhause hat, die er über alles liebt und die er nicht betrügen wollte.

Selbstverständlich fragte ich ihn, warum er dann bei mir im Bordell gelandet ist, und er meinte nur, er wollte seinen Kollegen nicht vor den Kopf stoßen, denn das Geschäft wäre wichtig und auch ertragreich und somit wollte er kein Risiko eingehen.

Also ist er einfach mitgekommen.

Ich staunte nicht schlecht, muss ich sagen, aber am besten wurde es dann, als er mich bat, doch so zu tun, als hätten wir was miteinander gehabt. Ich verwuschelte also meine Haare, bat Josef sich umzudrehen, zog mich aus, wickelte mir ein Handtuch um, wie es bei uns üblich war, wenn wir einen Gast zur Tür brachten und ging mit Josef in den Gang hinaus, wo Martin und meine Kollegin schon standen.

Martin fragte dann auch sogleich ob wir Spaß gehabt hätten, und ich schilderte ihm fröhlich, dass wir super Spaß hatten und ich mich freuen würde wenn sie uns ganz bald wieder besuchen würden.

Josef drückte mir seinen Dank durch ein Lächeln aus und war wohl sehr zufrieden mit mir. Und ich war glücklich über das Geld, das ich bekommen hatte und für das ich gar nicht arbeiten musste.

Echt blöd ist es, wenn Gäste kommen, die zu viel getrunken haben. Ok, ich muss zugeben, als ich noch in der Bar gearbeitet habe, war es ganz normal dass Gäste betrunken waren. Im Gegenteil, wir Frauen schauten immer darauf, dass sie auch wirklich genug getrunken hatten, denn dann sind sie uns ja regelmäßig während der bezahlten Zeit auf dem Zimmer eingeschlafen. Was Besseres konnte ja gar nicht passieren.

Aber Gäste, die einfach nur angetrunken sind, nerven wahnsinnig. Sie haben ihre Hände nicht mehr unter Kontrolle und merken nicht, wie grob sie eigentlich sind. Der Schwanz steht kurz auf und fällt immer wieder zusammen, was bedeutet dass die Arbeit immer wieder von vorne losgeht. Und wenn er dann bis zum Schluss nicht gekommen ist, dann ist das natürlich immer die Schuld von uns Frauen, weil wir nicht gut genug waren. Dass es vielleicht am übermäßigen Alkoholkosum liegen könnte,

darauf kommt keiner. Im Studio ist man dann verwöhnt, was Gäste angeht, denn die meisten die da kommen sind vollkommen nüchtern und verhalten sich auch anständig. Wenn dann mal welche angetrunken sind, schicken wir die in der Regel wieder weg, denn solche Gäste machen auf jeden Fall viel zu viel Arbeit, und wer will das schon.

Es ist sogar schon vorgekommen, dass ein betrunkenener Gast ins Zimmer gepinkelt hat, oder auf dem Bett eingeschlafen ist und man konnte ihn einfach nicht mehr wach bekommen.

Einer war noch besser als die anderen, der ist uns Whirlpool ausgerutscht und hat sich den Kopf angestoßen. Und das ganze so hart, dass er im Wasser trieb und bewusstlos war. Dann musste auch noch der Notarzt kommen, das war nicht mehr witzig. Wie er das seiner Frau erklärt hat, hätte ich wirklich gern gehört.

Wir Frauen bestellen uns gerne mal eine Pizza, wenn wir Hunger haben und die Wartezeit zwischen den Gästen wieder mal zu lange ist. Das hat nicht nur den Vorteil, dass man was Warmes zu essen kriegt, sondern auch noch dass der Lieferant gleich mal bei uns eine schnelle Nummer schiebt. Auch dies kommt sehr häufig vor. Lästig daran ist nur, dass das Essen zum Schluss richtig kalt ist.

Ob man es glaubt oder nicht, aber ich empfand die Jungfrauen immer am anstrengendsten.

Am absurdesten war es allerdings, als der Vater mit seinem Sohn unser Studio betreten hat. Er wolle seinen Sohn endlich zum Mann machen lassen, meinte er. Ich finde das ehrlich gesagt wahnsinnig schade, denn ich bin schon der Meinung, dass man das erste Mal mit jemandem haben sollte, den man liebt oder in den man sich zumindest ein bisschen verliebt hat.

Beide sollten unerfahren sein, denn eine Hure versteht das alles nur als Geschäft. Der arme Kerl darf beim ersten Mal nicht küssen oder sonst was, sondern Klamotten runter und ab geht die Post.

Leider handelte es sich bei dem besagten Vater Kurt um ein ausgeprägtes Arschloch. Er bezahlte seinem Sohn einen schnellen kurzen Quicky. Da bleibt wirklich fast keine Zeit, Rücksicht zu nehmen, oder den armen Jungen an die Situation zu gewöhnen.

Steve war tatsächlich extrem schüchtern, aber er gab auch klar und deutlich zu verstehen, dass er es sehr gerne möchte. Sonst wäre ich mit ihm nicht aufs Zimmer gegangen.

Auf dem Zimmer angekommen machte ich mich sofort daran, ihm aus seinen Sachen zu helfen. Da begann er schon vor Aufregung zu zittern. Als ich ihm mit der Hand über die Brust streichelte, konnte ich seinen Herzschlag sehr deutlich spüren.

Dann zog ich mich aus und führte ihn zum Bett, was seinen Puls noch mehr zum rasen brachte. Ich versuchte ihm die Aufregung zu nehmen, aber egal was ich tat, es half einfach nicht. Und sein bestes Stück wollte und wollte einfach nicht stehen.

Bis ich ihn durch gute Handarbeit doch soweit hatte. Ich zog ihm schnell einen Gummi über und setzte mich auf ihn. Da war es dann auch schon vorbei.

Er kam kurz und schnell. Da unsere gemeinsame Zeit somit auch schon vorbei war, musste er sich anziehen und mit mir das Zimmer verlassen.

Ob es für ihn das war, was er sich vorgestellt und gewünscht hat, wage ich zu bezweifeln.

Das traurigste an der Geschichte ist aber, dass sein dummer Vater auf die super Idee kam, seinen Sohn zu fragen, wie ich denn gewesen sei und ob ich das Geld wert gewesen wäre.

Damit werte er nicht nur mich ab, sondern lernte seinem Jungen gleich, wie man eine Frau behandelt. Als Steve vor seinem Vater nicht anders konnte und meinte wie gut ich es ihm besorgt hätte, kam besagter dummer Vater zu dem Schluss, dass auch er jetzt mit mir aufs Zimmer gehen sollte, dann hätte ich es doch gleich zwei Generationen besorgt.

Steves Gesicht werde ich so schnell nicht mehr vergessen. Ich denke und glaube nicht, dass es der Wunsch eines Kindes ist, dass sein Vater nach ihm über die gleiche Frau springt und schon gar nicht wenn er mit dieser gerade sein erstes Mal hatte.

So lehnte ich dankend ab. Ich entschuldigte mich damit, dass ich bereits einen Termin hätte und somit keine Zeit mehr.

Steve kam in derselben Woche nochmal und von da an leider immer häufiger, nicht nur zu mir. Als Steve zwei Jahre später in einem anderen Studio wieder auf mich traf, wählte er auch sofort wieder mich aus. Leider war

von dem schüchternen Jungen, den ich kennengelernt hatte, nichts mehr übrig. Er war grob und abschätzig. Versuchte sich über jede Regel hinwegzusetzen und Zeit zu schinden.

Ob er jemals mit einem normalen Mädchen Sex hatte, weiß ich nicht, aber ich wage es zu bezweifeln. Steve hat wahrscheinlich gar nie gemerkt das Sex auch anders sein kann.

Wir Huren bieten einem Abwechslung zum alltäglichen Leben, aber keine Form von Liebe oder Beziehung.

Gut sind die Männer, die zu uns kommen und sich nur schnell einen wischen lassen wollen. Da meinte doch nicht einmal einer zu mir, das wäre nämlich kein Fremdgehen, er wäre seiner Frau noch nie fremdgegangen.

Soll ich jetzt lachen oder später?

Ob er seine Frau mal gefragt hat, ob sie das auch so sieht??

Sollte er vielleicht mal tun, dann würde er sicher eine passende Antwort erhalten. Nämlich eine schallende Ohrfeige mitten ins Gesicht.

Es ist schon oft vorgekommen, dass eine Frau zuhause das Handy ihres Mannes kontrolliert hat. Natürlich fand sie unsere Studionummer und rief an.

Schade für die Frauen und ein kleines bisschen auch für die Männer ist, dass wir häufig beim Abnehmen erst den Studionamen sagen und dann unsern eigenen.

Einmal ist es mir passiert, dass ich eine Frau am Telefon hatte, die bitterlich geweint hatte und die ich auch nicht mehr beruhigen konnte, weil sie genau wusste, was ihr Mann in dem Fall getrieben hatte. Ich machte mir

Sorgen und sagte ihr, sie solle doch bei uns vorbeikommen. Sie tat es auch tatsächlich. Ihr Name war Andrea, und sie war eine sehr nette junge Frau. Ich schätzte sie ungefähr auf 27 Jahre. Zu meiner Verwunderung hatte sie einen dicken Babybauch. Meine Kollegin und ich baten sie zu uns in den Warteraum und fragten sie erst mal, warum sie denn überhaupt auf die Idee gekommen sei, dass ihr Mann bei uns einen Besuch gemacht haben könnte.

Dank Baby im Bauch war ihre Lust nicht mehr wirklich groß und ihr Mann wäre sonst immer ein Nimmersatt gewesen und sie hätte sich schon gefragt, warum er nachts nicht mehr versuchen würde mit ihr zu schlafen oder sich an sie heranzumachen. Dann schnappte sie sich sein Handy und schaute die Nummern durch.

Unsere kannte sie nicht, und als sie anrief und eine Frauenstimme abnahm und dann

auch noch den Namen des Studios nannte, war ihr alles klar. Man muss vielleicht erklärend erwähnen, dass unser Studio auch Werbung im Radio machte, und somit unser Name in der Umgebung doch recht bekannt war. Also auch einer Frau, die nie mit dem Gewerbe etwas zu tun hatte.

Wir erklärten ihr in aller Ruhe wie es bei uns abläuft, wenn ein Gast kommt, und dass ein Gast auch immer nur ein Gast bleibt, ohne Gefühle und auch ohne weiteren privaten Kontakt. Dass man bei uns nur schnell seine Sexualität befriedigt und dann wieder geht, ohne auch nur den richtigen Namen der Frau zu erfahren. Dies stimmte sie zwar ein bisschen ruhiger, aber beruhigte sie noch nicht ganz.

Dann erklärte ich ihr, dass es auch sehr sehr häufig passiert, dass Männer nur bei uns anrufen, um ihre Neugier zu befriedigen. Um zu hören, was für eine Stimme da am anderen Ende der Leitung ist, und wie das alles so

funktioniert. Aber dann niemals bei uns vorbeischaun. Somit wäre gar nicht sicher, dass ihr Mann überhaupt bei uns gewesen wäre.

Sie zeigte uns ein Bild, und ich muss ehrlich sagen, ich kannte ihn sehr gut. Meiner Kollegin Caro ging es da genauso, aber keine von uns hat auch nur einen Ton gesagt.

Wir haben beide verneint und gemeint, dass wir ihn bei uns noch nie gesehen haben. Sie war beruhigt und verließ uns wieder.

Ob sie mit ihrem Mann zusammengeblieben ist, weiß ich leider nicht, auch wenn es mich bis heute brennend interessieren würde.

Huren verraten nie ihre Gäste, zumindest die guten Huren tun das nicht. Das ist wie ein Ehrenkodex, den wir alle einhalten. Und wir hoffen auch inständig, dass unsere Gäste dasselbe für uns tun, wenn sie uns einmal beim Einkaufen oder beim Weggehen sehen. Leider tun das nicht alle.

Mal abgesehen davon, hätte ich wirklich einer schwangeren Frau erzählen sollen, dass ihr Mann regelmäßig bei uns zu Besuch ist? Nicht nur zum Kaffeetrinken...

Gäste und das Privatleben

Mir ist das schon hundert Mal passiert, dass ich Gästen privat begegnet bin. Das liegt aber auch daran, dass ich mir ein Studio ausgesucht hatte, dass nur fünf Minuten von meinem zuhause entfernt lag. So traf ich diverse Freier beim einkaufen, wenn ich mitten im Laden meine Sachen zusammensuchte, oder an der Kasse bezahlen wollte, oder auch sehr gerne am Wochenende beim Weggehen. Im Kino oder in einer Bar.

Die meisten schauen kurz und drehen sich dann weg, oder sie tun so als würden sie dich gar nicht kennen. Das finde ich sehr angenehm, man grüßt sich eigentlich auch nicht, damit man den anderen nicht in die blöde Lage bringt lügen zu müssen.

Man weiß ja nie ob die Frau vielleicht gerade um die Ecke steht und das Nicken bemerkt hat. Und der Gast weiß auch nicht, ob ich nicht mit meiner Mutter oder auch meinem Freund unterwegs bin. Dann müsste vielleicht einer von uns erklären warum oder woher er den anderen kennt.

Leider sieht das nicht jeder Gast genauso, und so ist es mir passiert, dass ich mitten in einer Disco umringt von meinen Freunden von einem Gast von hinten umarmt wurde.

Er redete mich mit meinem Arbeitsnamen an und das auch noch super laut. Ich versuchte ihm klarzumachen, dass ich privat hier wäre und für ihn somit tabu. Dies wollte der Herr leider nicht begreifen, und einer meiner Kollegen verstand die ganze Situation falsch, wollte mir zu Hilfe kommen und wurde leider auch handgreiflich.

Eine sehr unschöne Situation und ein verlorener Gast.

Mir ist es allerdings auch schon passiert, dass mich ein Gast auf offener Straße und neben meiner Freundin gefragt hat, wann ich denn das nächste Mal im Studio wäre, damit er mich wieder besuchen kann. Dies ist sehr peinlich, Gott sei Dank wusste sie von meinem Job. Doch es machte sie fassungslos, dass ich auch so alte Freier bediente. Damit hätte sie nun wirklich nicht gerechnet.

Es ist unschön, wenn sowas passiert, denn eigentlich lässt man die Arbeit da, wo sie hingehört, im Studio.

Wenn ich das Bordell verlasse, bin ich nicht mehr die Hure, sondern eine Privatperson. Eine ganz normale Frau, und als die möchte ich auch behandelt werden. Es sind zwei verschiedene Leben, die man führt, und als solche möchte man die am liebsten auch halten.

Dies veranlasste mich dazu, in ein Studio zu wechseln, das weiter weg von meinem

Zuhause lag. Doch auch das änderte nichts an der Situation, denn erstens kannten mich die meisten ja sowieso schon, und zweitens fahren manche Gäste eine weite Strecke, um selbst nicht erkannt zu werden.

Das macht es für mich heute noch schwierig einen Freund zu haben. Wenn so ein Gast mich anreden würde, wenn ich mit meinem Freund unterwegs wäre, hätte ich massive Erklärungsnot.

Denn von Anfang an die Wahrheit sagen, das kommt für mich nicht in Frage. Ich möchte privat eben dass man die Frau in mir sieht, nicht die Hure, die ich sein kann.

Vor allem würde es ein Mann nicht mit seinem Stolz vereinbaren können, wenn über seine Frau schon tausend Männer drüber waren. Männer können zwar selbst Sex und Gefühle trennen, aber wenn es um die eigene Frau geht, ist das natürlich ein Tabuthema.

Und schon gar nicht mehr, wenn es Männer aus allen Schichten und Altersklassen waren.

Das finden sie dann besonders eklig, aber selbst in ein Bordell zu gehen, und eben genau diese Frau zu vögeln, die wahrscheinlich auch schon tausende in sich hatte, ist wiederum gar kein Problem.

Ich habe mir unlängst einen Hund zugelegt, erstens weil ich mich in der ersten Sekunde in diesen kleinen Schatz verliebt habe, aber auch um nicht so allein zu sein. Einen Hund zu haben, ist wohl mit Abstand die beste Möglichkeit andere Menschen kennenzulernen, denn Hundefreunde haben immer ein gemeinsames Gesprächsthema. So lernte ich auch Alex kennen, mit dem ich immer und immer wieder laufen ging und noch bis heute laufen gehe.

Wenn man so zusammen seines Weges schreitet, spricht man viel über sein Privatleben. Alex und ich lernten uns mit jedem Spaziergang näher kennen und erzählten uns folglich auch immer mehr Geheimnisse. Nur

eines hab ich nie preisgegeben: die Wahrheit über meinen vorhergehenden Job.

Als er mir eines Tages erzählte, dass er in eben meinem Studio einen Besuch gemacht hätte, blieb mir die Spucke weg. Ich fragte ihn sogleich ein wenig darüber aus, und stellte mich dumm. Als er mir schilderte, dass er seit Jahren immer wieder mal dahin geht um einfach abzuschalten, wie er es nennt, glaubte ich nicht recht zu hören.

Ich rätselte wochenlang ob ich ihn da schon mal gesehen hatte, geschweige denn, ob ich mit ihm schon mal auf dem Zimmer war und er vielleicht einer meiner Gäste gewesen ist. Keine Hure kann sich an all ihre Gäste erinnern und ich weiß nicht, ob wir das überhaupt wollen würden, wenn es möglich wäre. Ich für mich habe die Kunden vergessen, und zwar in dem Moment, in dem sie das Studio verlassen. Außer natürlich es ist etwas vorgefallen, das mir in Erinnerung bleibt.

Bis heute weiß ich nicht, ob er mich von da kennt, aber er besitzt zumindest den Anstand nichts zu sagen. Und wir führen unsere Freundschaft fort.

Ob ich es je wissen werde ist fraglich. Denn danach erkundigen kann ich mich ja nicht. Wie vor allem sollte ich so unauffällig wie möglich herausfinden ob er mich auch als Hure kennt?

„Hast du für mich auch schon mal bezahlt?“ Das wäre mit Sicherheit sehr auffällig. Außerdem habe ich Angst durch zu viel Fragen seine Aufmerksamkeit zu erregen, und das möchte ich auf jeden Fall vermeiden.

Doch gerade dies wäre eine Situation, mit der zu leben sehr schwer wird, wenn man in einer festen Beziehung ist. Immer wieder dieselben blöden Fragen, die einem durch den Kopf gehen:

- Wird Stefan sich irgendwann vielleicht erinnern, dass ich ihm im Studio die Türe geöffnet habe?
- War ich mit ihm auf dem Zimmer?
- Wenn ja, wie oft war er bei mir?
- Hat er vielleicht nur mein Auto vor dem Studio gesehen?

Und vor allem: Wird er es jemals laut aussprechen, wenn es so war??

Bring mich bitte nicht zum lachen

So hart der Job auch manchmal ist, so lustig ist es hin und wieder.

Als ich noch recht neu im Gewerbe war konnte ich mich manchmal nicht zurückhalten laut los zu lachen. Heute habe ich das schon viel besser im Griff.

Einmal habe ich einen Gast gehabt, der von Beruf Opernsänger war. Als er dann seinen Orgasmus hatte als ich auf ihm saß, klang dies auch wie eine Arie. Er hat mehrfach laut aufgeschrien, in seiner sehr hohen Stimmlage, die wie ich finde, fast ans Unglaubliche grenzt.

Ich konnte mein Lachen leider nicht unterdrücken.

Und ich finde, keiner will gerne ausgelacht werden, wenn er gerade die schönsten Gefühle empfindet. So besuchte er mich nie wieder. Aber meine Kollegin ein Zimmer weiter konnte sich vor Lachen auch nicht mehr halten. Das war der Hammer, ich hörte sie durch die Wand lachen und konnte gar nicht mehr aufhören.

So lautstark hab ich selten jemand kommen hören, ganz ehrlich.

Ein anderes Mal klingelte es an der Tür, wir Frauen schauten auf die Kamera. Die erfüllte nicht nur den Zweck der Sicherheit, sondern war auch praktisch. So konnten wir uns immer vergewissern, wer vor der Türe stand und auch wie viele. Wäre doch recht peinlich wenn man aus Versehen dem Nachbarn oder auch dem eigenen Vater die Tür öffnen würde.

Man lässt auch keine fünf Leute rein, wenn nur drei Frauen anwesend sind. Was wir da allerdings sahen, war einfach nur klasse.

Ein kleiner Chinese, die ja bekanntlich keinen Alkohol vertragen können, schwankte munter vor sich hin und her. Betrunkenen öffnen wir meistens nicht die Türe, zumindest dann nicht, wenn sie schon nicht mehr stehen können. Doch unser kleiner Chinese wollte einfach nicht aufgeben. So konnten wir ihm eine gute Viertelstunde dabei zusehen, wie er immer wieder mit dem Kopf gegen die Wand flog, wieder aufstand, erneut klingelte nur um erneut seinen Schädel gegen die Wand fallen zu lassen.

Beim Versuch erneut zu klingeln, gelang es ihm, fünf Minuten lang nicht den Knopf zu finden und darauf zu drücken. Dieses Schauspiel bot er uns mehrmals pro Woche. Wir Frauen hatten einen Lachkrampf nach dem anderen.

Ein anderer Gast kam bei uns vorbei, machte eine gemütliche halbe Stunde und ging wieder. Alles ganz harmlos. Eine Stunde später klingelte er wieder an der Tür und

nachdem wir ihm geöffnet hatten, erklärte er uns, dass er sein Kondom gerne mitnehmen würde.

Wir schenkten ihm ein neues.

Er wollte aber sein benutztes, gefülltes haben, denn er müsse das morgen seinem Chef zeigen. Wir gaben es ihm mit und kugelten uns vor Lachen. Sowas war selbst uns noch nicht untergekommen.

Im Nachhinein fragte ich mich, ob er wohl Angst hatte, dass wir mit seinem Kondom etwas anstellen wollen, doch ehrlich, was sollten wir wohl damit anfangen? Es austrinken?? Und einführen um eine Schwangerschaft möglich zu machen?? Damit das Kind am besten niemals erfährt, wer der eigene Vater ist?? Ernsthaft??

Am Anfang musste ich mir immer das Lachen verkneifen, wenn ein Gast mit Frauenschuhen herumliefe oder sich BH und Strapse anzog. Das sah einfach zu absurd aus.

Man sollte sich das mal bildlich vorstellen, ein Mann von über 100 kg Körpergewicht. Gross und behaart. Dazu einen rosa BH und weiße Strapse, die Füße stecken in schwarzen riesigen High-Heels. Und dann läuft er so durchs Zimmer.

Naja, laufen ist bei manchen Gästen übertrieben formuliert, wackeln trifft es da wohl besser. Nett geschminkt natürlich.

Mittlerweile habe ich mich an so einen Anblick gewöhnt, aber manchmal muss ich immer noch schmunzeln, weil es so gar nicht zusammenpasst.

Gäste, die in der Dusche ausrutschen oder auf dem Weg ins Zimmer. Die vom Stuhl fallen oder gleich direkt in den Whirpool. Die beim Hosen wieder anziehen mit einem Bein hängen bleiben und stolpern. Gäste, die sich beim Sex den Kopf am Bettpfosten anschlagen... Da kann man nichts dagegen machen, da ist lachen einfach ein Muss. Ob man es

will oder nicht. Ich bin aber auch schadenfroh. Leider lacht nicht jeder mit.

Es gab mehr als einen Gast, den ich nachher nie wieder gesehen habe. Ob das wirklich nur am Lachen gelegen hat, weiß ich nicht. Aber ich weiß, dass manche auch schon mal sehr beleidigt waren. Nicht jeder versteht die gleiche Menge Spaß. Aber die, die keinen Spaß verstehen, sind dann auch diejenigen, die am lautesten lachen, wenn andere auf die Schnauze fallen, nur dass das gesagt sei.

Einer ist sogar mal recht zornig geworden. Er wollte eine Massage haben mit anschließendem Verkehr. Kein Problem, kann er haben, dachte ich mir. Also ging ich mit ihm aufs Zimmer. Er legte sich auf die bereitgestellte Massageliege. Und ich ölte ihn kräftig ein, massierte ihn eine halbe Stunde, und nebenbei unterhielten wir uns nicht wirklich viel. Alles war ruhig und angenehm. Als wir mit dem Verkehr anfangen wollten, mussten wir aufs Bett wechseln. Beim

Versuch die Massageliege zu verlassen, fiel mein Gast voll auf den Boden, weil er mit einem Fuß hängen geblieben war. Wie man da hängen bleiben kann weiß ich nicht, aber es sah einfach zu lustig aus.

Ich versuchte mit aller Kraft nicht zu lachen, aber es gelang mir einfach nicht. Da zog er sich an und verließ fluchtartig das Studio. Meine Entschuldigungen halfen da auch nichts mehr.

Gut, ich hatte mir so den Verkehr erspart, aber einen Gast verloren, der vielleicht wieder gekommen wäre. Aber ich lache heute noch, wenn ich daran denken muss. Immerhin hatte er sich ja auch nicht verletzt. Im Gegensatz zu einem anderen, der wirklich in der Dusche ausgerutscht ist und sich das Handgelenk gebrochen hat. Da lacht man dann schon nicht mehr.

Mir passierte es sogar einmal, dass ich einem Mann eine Tür vor den Kopf geschlagen habe, weil ich dachte er wäre schon auf die

Seite gegangen. Auch ihm ist die Lust vergangen, denn er wusste nicht wie er die Beule am Kopf seiner Frau erklären sollte. Ich gab ihm als Trost noch ein paar gute Tipps mit auf den Weg, welche Ausreden er gebrauchen könnte.

Einem anderen knallte ich auf dem Weg zur Dusche die Tür auf die nackten Zehen. Welchen ich genau getroffen habe kann ich nicht sagen. Er hüpfte vor Schmerzen auf und ab. Ich... naja, ich musste aufpassen, dass ich mich vor Lachen nicht nass machte.

Dieser Gast ist tatsächlich geblieben.

Freund und Beruf

Ich habe es immer so gehalten, dass ich keinen Freund hatte, was mich nicht unbedingt glücklicher gemacht hat. Denn auf einmal gibt es nur noch deine Arbeit. Dein Privatleben gerät irgendwie in den Hintergrund. Wenn man dann mal abends weggeht, flirtet man zwar, aber man glaubt an nichts Ernsthaftes und hat es selbst auch nicht im Sinn. Und doch ist es mir schon passiert, dass ich mich verliebt habe. Sowas passiert jedem, natürlich auch uns Huren. Ich war am Wochenende mit Freunden unterwegs. Und da stand er plötzlich vor mir. Er fiel mir sofort ins Auge. Alles an ihm fand ich anziehend, sein Aussehen und seine ganze Art. Also redete ich ihn einfach frech an und wir unterhielten aus auch sofort und auf Anhieb gut.

Er erzählte mir, dass er Luca heißt, und Single war er auch. Natürlich freute mich das sehr. Und doch hat man sofort im Hinterkopf, dass man am nächsten Tag wieder arbeiten geht und vom ersten Moment an gezwungen ist zu lügen. Denn was genau sollte ich ihm denn auf seine Frage antworten. was ich denn arbeite.

„Äh du, ja das ist so, ich gehe ein bisschen anschaffen, weil ich eigentlich gar kein Problem damit habe mit wildfremden Männern ins Bett zu steigen. Ich kann meine Gefühle nämlich an- und abschalten wie es mir gefällt??“

Äh, Entschuldigung??

Ich glaube fest, dass jeder vernünftig denkende Mann seine Beine in die Hand nimmt und davonläuft. Sogar wir Frauen würden das tun, wenn wir ehrlich sind.

Ich möchte irgendwie keinen Partner, der so einen Job ausführt. Damit könnte ich wirklich nur sehr schwer umgehen, obwohl ich

diese Welt kenne und weiß, wie das alles läuft.

Es ist mir einfach so passiert, dass ich mich über die Zeit und nach verschiedenen Treffen in Luca verliebt habe. Es war von da an auch fast unmöglich für mich meiner Arbeit weiter nachzugehen. Das war für mich eine echte Zwickmühle, denn ich brauchte ja das Geld. Eine andere Arbeit hatte ich nicht, und die monatlichen Rechnungen laufen weiter.

Auf der anderen Seite möchte man nicht mehr mit irgendeinem Gast ins Bett gehen. Ich wollte nur noch Luca! Jeder Gast, der mich angegriffen hat, war schon zu viel. Ich wurde unfreundlich und wollte einfach gar nicht mehr aufs Zimmer. Die Stammgäste waren da mit Abstand noch die schlimmsten. Denn genau diese wollen so eine Art freundschaftliche Beziehung zu dir aufbauen, sie alle versuchen dir irgendwie auf eine Art nahe zu kommen.

Genau das ist es, was eine Hure aber gar nicht möchte. Und dabei noch verliebt zu sein, ist nahezu unerträglich.

Am besten klappt es, wenn man einfach die Augen schließt und sich vorstellt, man sei mit dem Auserwählten auf dem Zimmer und nicht mit einem Gast.

Ich hätte mich sogar für Luca entschieden und mir schon einen anderen Beruf gesucht, damit ich ein normales Leben mit ihm führen könnte. Auch wenn das schwierig gewesen wäre, und ich jeden Tag mit der Angst hätte leben müssen, dass er rauskriegt, was ich gemacht habe. Und ich bin nicht töricht, die Chancen, dass er es rauskriegt, stehen nicht gerade schlecht, wenn man bedenkt, dass er Freunde und Verwandte hat, die mit Sicherheit nicht alle brav zuhause bei ihren Frauen sitzen, oder?

Doch leider hat er sich nicht für mich entschieden. Nach ein paar Wochen ist ihm klar geworden, dass er eigentlich gar keine

Beziehung haben möchte. Das ist der typische Jagdinstinkt eines Mannes. Wenn er dich erst einmal erobert hat, bist du nicht länger interessant.

Vielleicht reizen die Huren die Männer ja deshalb so. Man kann sich eine gewisse Zeit kaufen, aber haben kann man sie nie!

Und gerade dann, wenn man von einem Mann richtig enttäuscht wurde, geht man wieder gerne arbeiten. Dann ist es so einfach die Männer zu bezirzen und zu verführen. Gerade so als wollte man sich selbst und vor allem ihm beweisen: Siehst du, ich bin wer... Mich wollen die Männer, so sehr sogar, dass sie viel Geld für mich bezahlen. Und mit jedem Mann, mit dem ich aufs Zimmer gehe, zahle ich es dir heim. Und glaub mir, er wird Spaß mit mir haben, aber so richtig, wie er noch mit keiner anderen hatte!

Für mich ist es unmöglich, einen Freund zu haben während ich diesen Beruf ausübe. Ich meine wir Huren haben genau zwei

Möglichkeiten, entweder wir Lügen oder wir sind ehrlich und nehmen in Kauf nicht wirklich geliebt zu werden.

Welcher Mann, der eine Frau wirklich liebt, kann akzeptieren, dass seine Frau mit so vielen anderen Männern schläft. Nennen wir das Kind doch beim Namen: In der Arbeit schlafe ich mit etwa fünf Gästen pro Schicht, danach gehe ich nach Hause und kuschle mit meinem Mann... ist das wirklich einfach so möglich? Ich denke nicht. Vor allem möchte ich gar keinen Mann, der so was toleriert.

Das Lügen ist nicht so leicht wie es scheint. Ich für meinen Teil möchte schon gerne offen und ehrlich reden können, wenn ich nach Hause komme, und berichten, was mich bedrückt. Sich einfach ein Lächeln ins Gesicht zaubern und so tun, als wäre die Welt in Ordnung, liegt mir nicht wirklich.

Mal abgesehen davon, wie sollte es wohl aussehen, wenn mein Mann mich mal von der Arbeit abholen möchte, oder gerne einen

Lohnzettel sehen will, wenn man gemeinsam die Finanzen durchgeht um eine Zukunft zu planen. Wie soll ich ihm dann erklären, dass ich auf keine Bank gehen kann und einen Kredit beantragen kann, weil ich kein fixes Einkommen habe.

Es sind die Kleinigkeiten im Alltag, die das gemeinsame Leben dann so unendlich schwer gestalten. Und man beginnt seinen Partner dafür zu hassen, dass man nicht sich selbst sein kann.

Sogar bei Freundschaften fängt das schon an. Ich bin heute nur noch mit den Leuten wirklich befreundet, die auch wissen was ich arbeite. Alles andere waren irgendwann keine wirklichen Freunde mehr. Wie auch bei all den Lügen?

Ich kenne zwar einige Frauen, die auf den Strich gehen und tatsächlich verheiratet sind. Der Mann weiß von alledem nichts. Und ich frage mich ernsthaft, wie sie das

durchstehen können. Jeden Tag immer wieder aufs Neue.

Falls man einen Mann findet, der tatsächlich akzeptieren kann, dass man dieser speziellen Arbeit nachgeht, muss man sich ernsthaft fragen, warum er das in Kauf nimmt. Meiner Ansicht nach hat er doch schon die Dollarzeichen in den Augen stehen und malt sich aus, dass er von seiner geliebten Frau einen BMW zum Geburtstag geschenkt bekommt. Oder welches Urlaubsziel dann wohl das nächste wird, denn die Alte wird das schon bezahlen. Und wenn wir schon beim Thema sind, braucht er auch nicht mehr arbeiten zu gehen. Oder?

Niemals in meinem ganzen Leben käme ich auf die Idee für einen Mann diese Arbeit zu machen. Wenn ich das alles schon auf mich nehme, dann auch nur für mich alleine. Damit ich mir schöne Sachen leisten kann und ein annehmbares Leben führen kann. Dass Geld allein glücklich macht, ist mir

natürlich bis heute auch noch nicht bekannt. Aber diese Art von Leben mit einem Mann mit Sicherheit auch nicht!

Allerdings muss ich zugeben, dass ich eine große Ausnahme kenne. Dies ist aber auch die einzige Ausnahme, die ich in all den Jahren getroffen habe. Eine Kollegin von mir ist tatsächlich glücklich verheiratet, und ihr Mann weiß, was sie so macht. Sie führen aber allgemein eine sehr offene Beziehung und haben ihre klaren Regeln wie sie mit der Situation umgehen, und es scheint zu klappen, denn ich kenne sie jetzt schon mehr als sieben Jahre, und es funktioniert immer noch. Er ist auch nicht auf ihr Geld aus, denn er arbeitet selbst, und verdient nicht so schlecht.

Komischerweise wollen es auch beide nicht anders haben. Ich war bei ihr zuhause eingeladen und kam in den Genuss beide an

einem Tisch zu haben, und es auch von beiden bestätigt zu bekommen.

Ich finde das bis heute unglaublich, aber sie haben tatsächlich für sich einen Weg gefunden, einander so zu akzeptieren wie sie sind.

Leider kenne ich es auch ganz anders. Marcella ist da ein ganz gutes Beispiel. Denn sie schreibt ihrem Freund immer ein Sms wenn sie aufs Zimmer geht, und schreibt gleich dazu wie viel der Gast bezahlt hat, damit der Mann zuhause auch weiß, wie viel Geld er am Abend dann von ihr kriegt.

Sie drückt zuhause das ganze Geld ab, und wird auch gerne mal von ihm geschlagen.

Aber trennen will sie sich nicht, da sie ihn immer noch liebt.

Als sie einmal dachte, er hätte was mit einer anderen, hat sie den ganzen Abend lang geweint und war nicht fähig aufs Zimmer zu gehen, wofür sie zuhause dann auch gleich mächtig Stress gekriegt hat.

Zumindest zwingt er sie nicht zu dem Job, denn den hat sie vorher schon gemacht. Sonst wären wir anderen Frauen in Versuchung gekommen ihn anzuzeigen.

Es gibt tatsächlich Männer, die ins Studio gehen, um da eine Frau kennenzulernen, sie verliebt zu machen, und dann am Schluss kassieren zu können. Und es ist umso unglaublicher mit welch glorreichen Reden die Mädchen dann überzeugt werden, noch ein bisschen anzuschaffen, wenn sie eigentlich gar keine Lust mehr dazu haben.

„Wir sparen für unsere Zukunft! Gib mir dein Geld und ich leg es für uns an, dann brauchen wir in zwei oder drei Jahren nicht mehr zu arbeiten und wandern aus, denn mein Schatz, ich will mein Leben nur mit dir verbringen!“

Aber noch viel unglaublicher ist es, dass es tatsächlich Mädchen gibt, die darauf reinfallen!

Ein einziges Mal hab ich mich richtig in einen Gast verliebt. Und ich hätte wissen müssen, dass so etwas niemals gut gehen kann. Aber Gefühle kann man nicht so einfach abstellen, wenn sie erst mal da sind. Mario war groß, schlank und richtig hübsch. Dazu noch in meinem Alter und richtig nett. Ich ging mit ihm aufs Zimmer und war von Anfang an schon mehr als nervös, und das nach jahrelanger Berufserfahrung. Wir hatten auch richtig guten Sex und ich machte den Fehler ihn zu küssen. Einfach weil ich es wollte.

Dass war kein Studiosex mehr, das war schon richtig intim und privat.

Mario ist dann nochmal wieder zu mir gekommen, aber ich habe ihn nicht nach seiner Nummer gefragt. Ich hatte einfach gehofft, dass er mich nach meiner fragt, tat er aber nicht.

Ich wartete und wartete, er kam dann auch wieder und ging mit meiner Kollegin aufs Zimmer.

Das war einfach nur heftig, und ich schwor mir, dass mir genau so etwas nie wieder passieren wird.

Aber seine Gefühle hat man nicht im Griff, davor ist niemand gefeit, nicht mal die professionellste Hure auf der ganzen weiten Welt.

Wartezeit...warten und warten

Sicher kennt jeder das Gefühl, wenn man an der Bushaltestelle sitzt und noch eine halbe Stunde warten muss bis der Bus kommt. Das ist langweilig, und man hat das Gefühl, dass die Zeit gar nicht mehr vergehen will.

Bei uns Huren ist das ähnlich. Je nach Studio dauert eine Schicht zwischen acht und vierzehn Stunden. Die Warterei machte mich ungeduldig und oft auch launisch.

Nach stundenlangem Warten weiß man einfach nichts mehr mit sich anzufangen, und stundenlang lesen, lernen oder in den Fernseher schauen macht einen auf Dauer auch nicht glücklich.

Wenn dann endlich mal ein Gast auf der Bildfläche erschienen ist, hatte ich schon gar keine Lust mehr aufs Zimmer zu gehen.

Manchmal passierte es mir, dass ich im Studio saß und mich gefragt habe, wann denn nun endlich mal ein Freier vorbeikommen würde. Ich hatte auch schon Schichten in denen gar keiner vorbeigekommen ist. Dann saß ich stundenlang einfach nur herum. Das kann richtig langweilig sein, aber genau aus diesem Grund sind in den meisten Studios die Wartezimmer für die Mädchen mit einem Fernseher ausgerüstet. So ist man abgelenkt und die Zeit vergeht schneller.

Wir nützen die Zeit aber auch um uns richtig auszutauschen. So erfährt man sehr viel über die Mädchen mit denen man gerade zusammenarbeitet.

Wir reden über Männer, die wir hatten, wie wir zu dem Job gekommen sind, welche Probleme wir gerade haben und wie sich unser Leben außerhalb des Studios gestaltet.

Und wenn ich ganz ehrlich bleiben will, dann lästern wir auch gerne einfach mal über andere.

In einem Bordell ist es so, wenn viel los ist, sind alle Frauen zufrieden und lassen schon mal anderen Frauen den Vortritt bei einem Kunden.

Zumindest denen, die noch nicht so viel verdient haben. Aber wenn wenig los ist, gönnt keine der anderen den Gast und es wird sofort schlecht geredet, was die andere auf dem Zimmer wohl mehr anbietet.

Mit mehr ist zum Beispiel eben küssen gemeint. Oder auch französisch pur, also ohne Gummi. Es gibt auch immer wieder Frauen, die die Zeit maßlos überziehen, nur damit der Gast nächstes Mal auch wieder bei ihr landet.

Darüber regen wir uns dann natürlich alle auf. Aber das verläuft sich auch schnell wieder im Sande.

Wenn allerdings ein Gast unhöflich wird und nicht weiß, wie er sich zu benehmen hat, dann kriegt er es auch gleich mit uns allen zu tun, denn da hilft eine der anderen. Ohne wenn und aber, ob man die andere nun gern hat oder nicht.

Leider ist es heutzutage nicht mehr ganz so wie noch vor ein paar Jahren. Die Gäste wollen immer mehr, sie wollen mehr Intimes und mehr Nähe. Vor allem aber lieben sie es über die Maßen, wenn sie ohne Gummi einen geblasen kriegen.

Durch Frauen aus dem Osten ist es normal geworden, dass man das auch alles macht. Für ein bisschen extra Geld machen die leider fast alles mit. Und so ist es heute in den Studios normal, französisch pur anzubieten. Dies wird mittlerweile sogar schon in der Werbung und auf den diversen Homepages angeboten. Dass dies sehr gefährlich ist und man sich auch dadurch Krankheiten holen kann, darüber denkt

keiner nach. Schon gar nicht die Studio-
besitzer. Umso mehr eine Frau anbietet und
macht, umso willkommener ist sie in einem
Studio. Denn genau durch diese Frauen
verdienen die Chefitäten am meisten Geld.

Jeder denkt immer nur an Aids. Aber über
Tripper und Chlamydien, Syphilis und He-
patitis denkt keiner nach. Und es gibt noch
diverse andere Krankheiten.

Außerdem führt das Küssen zu einer Nähe,
die man zu einem Gast nie haben sollte. Zu-
mindest ist das meine Meinung. Und den
Frauen gegenüber, die zuhause auf ihre
Männer warten, ist das absolut nicht fair.
Schon alleine wegen der Ansteckungsgefahr.

Und dies alles führte auch zu meinem
Ausstieg aus dem Gewerbe. Eine Frau, die
dies alles nicht anbietet, hat fast keine
Chance mehr Geld zu verdienen.

Der Ausstieg aus dem Gewerbe

Schlussendlich habe ich den Entschluss gefasst nicht mehr anschaffen zu gehen, da ich im Sinn habe, eine richtige Beziehung zu führen.

Ich habe auch genug davon, meine Eltern und Verwandte ständig zu belügen. Das ist auf Dauer wirklich sehr anstrengend, und ich hatte immer mehr als Glück, dass es nicht einfach so herausgekommen ist.

Schließlich habe ich mehr als einmal einem Nachbarn, einem Freund der Familie oder auch dem Freund einer Kollegin die Tür im Studio geöffnet, einmal sogar einem ehemaligen Schulkollegen, der damals schon nicht wirklich gut bei Frauen angekommen ist.

Sowas ist nicht gerade förderlich wenn man anonym bleiben will, und die Angst, dass es

jemals rauskommt, wird von Mal zu Mal grösser. So habe ich vor einigen Monaten das Handtuch geworfen.

Wenn man einmal den Entschluss gefasst hat nicht mehr anschaffen zu gehen, kommt einem trotz allem immer wieder der Gedanke doch nochmal diesen aufregenden Job zu machen. Warum das so ist, kann ich eigentlich gar nicht so sicher sagen.

Denn Prinzessinnenleben ist es eigentlich keines. Es ist mehr wie ein magisches Band oder so als würde man einem geheimen Club angehören.

Gerade neulich traf ich eine ehemalige Arbeitskollegin von mir an der Tankstelle, nicht weit von da wo ich seit neustem wohne. Mittlerweile fährt sie ein mega geiles Auto und ist auch wirklich fein angezogen.

Sie trug so ein beiges Kostüm, der Rock etwa knielang dazu einen Blazer. Klingt langweilig, sah aber wirklich schick aus. Auch ihre

Schuhe verrieten, dass sie nicht gerade billig waren.

Wir kamen ins Gespräch und schon nach kurzem kamen wir auf das Thema Job. Sie fragte mich, ob ich nicht wieder Lust hätte ins Gewerbe einzusteigen, denn bei ihr im Studio würde man dringend neue Frauen suchen.

Ich verneinte dies sofort, verabschiedete mich und machte mich auch schnurstracks auf den Weg nach Hause.

Doch im Auto ertappte ich mich dabei, wie ich darüber nachdachte doch wieder arbeiten zu gehen. Denn ich war schon ein bisschen eifersüchtig auf ihr Auto und auch auf ihr Outfit, und tatsächlich sind mir die Hundert-er in ihrer Geldtasche aufgefallen, als sie in der Tankstelle bezahlt hat. Da kann ich mit meinen 40 Euro, die ich dabei hatte, nicht wirklich mithalten.

Ein Gast hatte mir einmal gesagt: Einmal Hure, immer Hure!

Ich habe ihn damals ausgelacht und gemeint, ich könne aufhören wann immer ich es will. Dieser Job wäre wohl nicht mit einer Droge zu vergleichen.

Und das ist auch so, ich werde weder gezwungen dazu, noch hätte ich es wirklich nötig. Ich kann jederzeit aufhören und wieder anfangen, wann immer ich es will, denn ich bin ein freier Mensch. Und doch ist es wie ein unsichtbarer Faden, der dich immer wieder dahin zurückzieht. Dahin, in diese andere geheime aufregende Welt.

Es ist eben ein besonderer Job und man fühlt sich auch besonders. Abseits der Menge.

In keiner anderen Arbeitsstelle werde ich je dieses Klima, diesen Zusammenhalt und auch diese Probleme finden wie ich sie in einem Bordell habe.

Es ist ein ganz anderes Leben.

Ein verbotenes, und das reizt schon sehr.

Und man fühlt sich frei, alles zu tun was man möchte.

Vielleicht ist es auch ein bisschen die vermeintliche Macht, die man über die Männer hat.

Man fühlt sich begehrt, und man wird es auch ganz offenkundig, und wie oft passiert einem das schon im „normalen“ Leben.

Männer sind bereit viel Geld zu bezahlen um auch nur eine Stunde mit dir zu verbringen. Sie zahlen Geld für dich, weil sie dich heiß und sexy finden, und sie zeigen das.

Im wahren Leben ist es doch meistens so, dass dir ein Mann gefällt und dann wartest du tagelang schon fast vor dem Handy sitzend bis er dir vielleicht endlich mal schreibt. Was er dann schreibt ist meistens auch nicht positiv.

Als Frau fühle ich mich heute oft so, als müsste ich vor einem Mann zu Kreuze kriechen, damit er mich bemerkt oder mich als potenzielle Partnerin sieht.

Den Männern wird doch alles sowieso schon so einfach gemacht. Es gibt genug Schlampen, die aus der Disco gratis mit ins Auto steigen. Oder etliche Freundschaften mit Extras. Das ist heutzutage schon normal, oft auch unter den sehr jungen Leuten. Gerade im Moment geht es mir wieder so, dass ich Interesse an einem Mann in meinem Alter hätte. Er wäre auch Single und wir würden uns gut verstehen, aber irgendwie klappt es doch nicht.

Ich würde gerne den Grund dafür erfahren, ganz ehrlich, doch leider kann ich nicht hinter seine Fassade blicken.

Auch nicht nach all den vielen Männern die ich kennengelernt habe. Das einzige was mir mit diesem Mann gelang, war ihn flachzulegen.

Das war so leicht, dass es schon fast zu einfach war. Natürlich bin ich die beste die er je hatte... hm, Übung macht bekanntlich den Meister.

Doch trotz allem kann ich ihn nicht halten. Und die Frage ist doch, ob es klappen könnte. Irgendwann müsste ich ihm erzählen, was mein früherer Beruf war. Damit er es nicht von einem seiner Kollegen erfährt, die vielleicht mal bei mir im Studio waren. Und spätestens dann ist er wieder weg, könnte ich mir vorstellen.

Es gibt glaub ich fast keinen Mann, der bleiben würde.

Und da kommt wieder der Gedanke doch wieder anschaffen zu gehen. Wenn doch eh schon alles egal ist und Single bin ich auch, keinem Rechenschaft schuldig. Außerdem fehlt mir manchmal der regelmäßige, häufige Sex. Man muss sich das vorstellen, erst hat man es jahrelang mehrmals täglich und dann auf einmal gar nichts mehr.

Wobei ich auch ehrlich sagen muss, dass eine Frau, die nie im Gewerbe gearbeitet hat,

den Sex ganz sicher anders genießt als wir Huren.

Dass fängt doch schon dabei an, dass eine normale Frau wenn sie keine Lust mehr hat oder ihr etwas nicht ganz passt, sich sofort zu Wort meldet, aufhört oder klar sagt was sie gerne haben möchte. Naja sagen wir mal die meisten.

Wir Huren haben gelernt darüber hinwegzusehen.

Natürlich außer es tut weh. Dann brechen sogar Huren den Sex ab.

Mir ist es privat schon sehr oft passiert, dass ich einfach einen sogenannten Service durchgezogen habe. All die geübten Handgriffe, der Oralverkehr, ich habe sogar schon auf die Uhr gesehen beim Sex wie es im Puff eben üblich ist, um die vorgegebene Zeit einzuhalten.

Man kriegt einfach eine gewisse Routine, die sich auch privat nicht abstellen lässt. Nicht nach so vielen Jahren.

Ich bin heute noch darauf bedacht, wenn ich das erste Mal mit einem Mann ins Bett gehe, mich blöder anzustellen als ich eigentlich bin. Ich habe Angst davor, dass er ganz schnell merkt, dass ich über genügend Erfahrung verfüge. Und ich bin mir sicher dass man das merkt.

Ich habe auch schon absichtlich einen Vollservice gemacht, wenn ich einen Mann interessant fand und wollte dass er sich in mich verliebt. Ich habe dann die Führung übernommen und all das gemacht, von dem ich sicher weiß, dass Männer absolut darauf stehen.

Dies hat seine Wirkung wirklich noch nie verfehlt.

Komischerweise melden sich eben genau diese Männer heute noch bei mir und können mich nicht ganz vergessen. Obwohl sie nicht mit mir zusammen sein wollen. Mit Sex kann man einen Mann schon irgendwie

gefügig machen, vor allem so, dass er es selbst gar nicht mehr merkt.

Ich müsste lügen wenn ich behaupten würde, dass das Gewerbe keine Spuren hinterlässt. Neben den schon genannten bemerkte ich, dass ich Fremden gegenüber misstrauischer bin. Wenn ich einen Mann kennenlerne, analysiere ich ihn als wäre er ein potenzieller Gast.

Was würde er wohl im Studio von mir wollen? Welchen Sex würde er sich wünschen? Würde er auch einfühlsam sein oder einfach nur ein Egoschwein, das über dich drüber rutscht als wärst du seine ganz persönliche Plastikpuppe? Hat er einen großen oder kleinen Schwanz? Und am interessantesten ist wohl die Frage, wäre es ein potenzieller Stammgast, der immer wieder kommt, ob er eine Frau zuhause hat oder nicht??

Manchmal in privaten Gesprächen nehme ich beim Thema Sex kein Blatt vor den Mund, was so manchen Mann schon sehr

erstaunt hat. Aber ich bin es doch auch so gewohnt. Jahrelang konnte ich mit meinen Kolleginnen sehr offen über alles reden was so passiert ist, was wir uns wünschen, was schön und was eklig ist. Mir fällt es dann erst auf, dass ich zu freizügig rede, wenn es schon zu spät ist.

Lustigerweise finden mich die meisten Männer total cool und wünschten mehr Frauen wären so offen wie ich. Dann frage ich mich oft, ob die anderen Frauen denn nie offen reden, und sich im Gespräch einfach mal gehen lassen? Das sagen, was sie auch ehrlich denken, ohne darüber nachzudenken, was das gegenüber wohl von einem hält?

Seit Monaten arbeite ich nun in einem normalen Job, habe mir eine Wohnung gekauft und mich auf ein Leben als Gesellschaftsmensch vorbereitet.

Nun wäre ich bereit, ein anderes Leben zu führen. Weil ich das Gefühl habe, mich

verändern zu müssen. Zumindest im Moment fühle ich das.

Ich bereue keinen Tag und keine Nacht, die ich als Hure verbracht habe, und ich bin mir nicht sicher ob ich ewig ein „normales“ Leben führe werde. Eines, das von der Gesellschaft anerkannt wird.

Keine Ahnung was passieren wird.

Aber im Innern werde ich immer wissen welche Hure ich sein kann und werde zu den anderen Huren gehören.

Unerkannt.

